

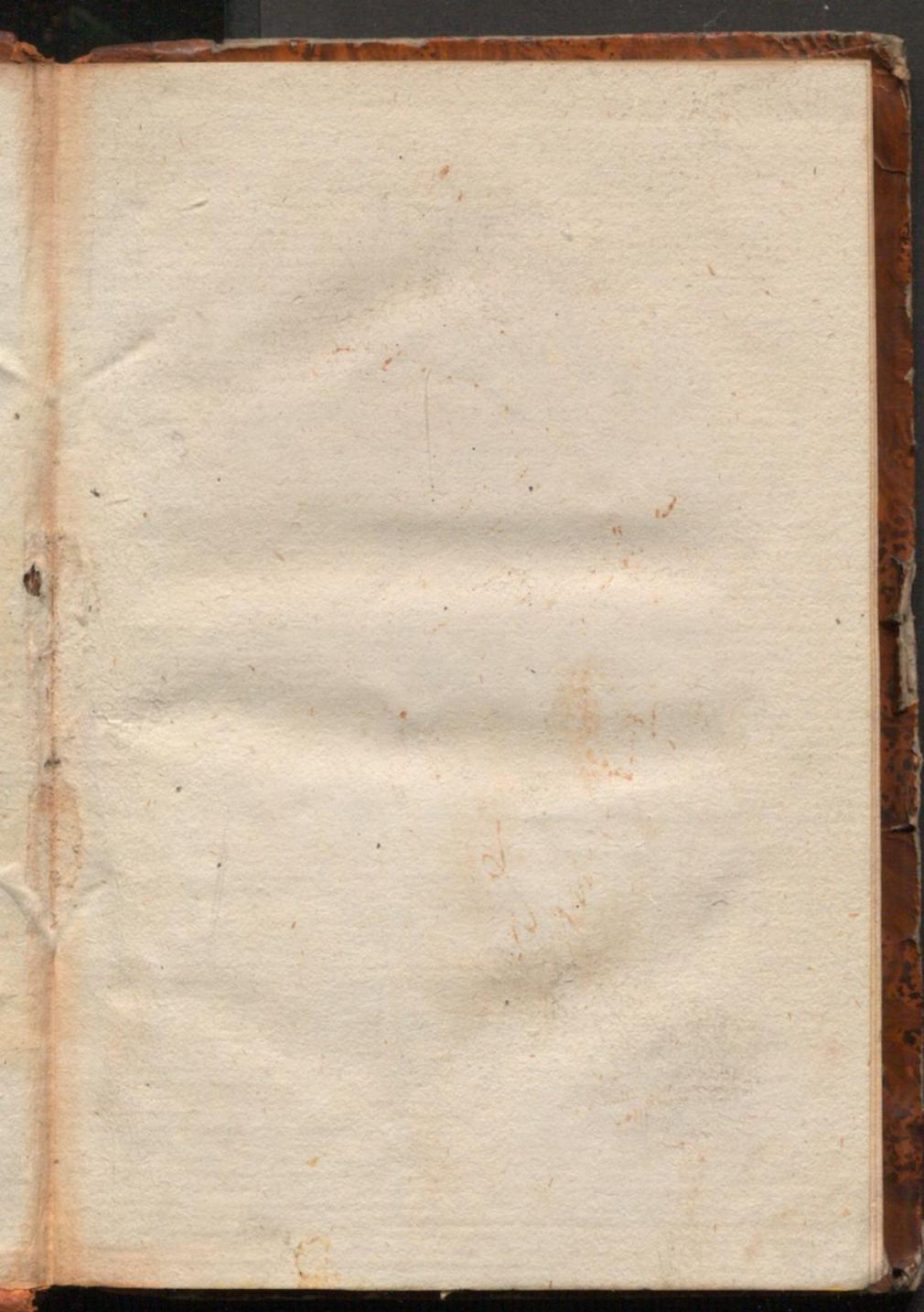
7 Wiener Stadt-Bibliothek.

7265

A

3217

DM $\frac{1}{7}$



32

Kurze Uebersicht
der
christkatholischen Lehre.

Mit einigen beweisenden Stellen der heiligen Schrift.

Von
Ludwig Donin,
S. C. Curprieſter.

Dritte verbesserte Auflage.



W R B N.
Bei Braunmüller und Seidl,
1844.

Abfürzung.

Ev. I. E. n. Pf. ie Evangelium vom 1. Sonntag
nach Pfingsten.

Ep. — Epistel.



I. Hauptstück.

Vom Glauben.

Die heilige christkatholische Kirche ist die sichtbare Versammlung aller rechtgläubigen Christen, unter dem unsichtbaren Oberhaupte, Jesu Christo, und dem sichtbaren Oberhaupte, dem römischen Papste (jetzt Gregor XVI.).

In der heiligen christkatholischen Kirche stellt Jesus Christus, durch den heiligen Geist Alles das zu glauben vor, was Gott geoffenbaret, was Jesus Christus gelehret hat, und was die Aposteln geprediget haben.

Jesus stellt in der katholischen Kirche durch den heiligen Geist Alles zu glauben vor, was Gott geoffenbaret hat;

1. Weil Jesus Christus in der Kirche bis an das Ende der Welt zu bleiben versprochen hat. a)

2. Weil Jesus den heil. Geist gesendet hat, damit er bei der Kirche in Ewigkeit bleibe und in derselben alle Wahrheit lehre. b)

a) Jesus sagte zu Seinen Jüngern: Sehet, Ich bin allezeit bei euch, bis an das Ende der Welt. Matth. 28. 20. (Ev. am heil. Dreifaltigkeitssonntag.)

b) Der Tröster aber, sprach Jesus, der heilige Geist, den der Vater in Meinem Namen senden wird, derselbe wird euch Alles lehren und eingeben, was Ich euch gesagt habe. Joh. 14. 26. (Ev. Pfingstfest.)

Ich will den Vater bitten, und Er wird euch einen andern Tröster geben, damit er bei euch in Ewigkeit bleibe. Joh. 14. 16.

Denn ihr seyd es nicht, die ihr redet, sondern der Geist eures Vaters redet in euch. Matth. 10. 20. (Ev. v. F. d. h. Barnab.)

Denn es hat dem heiligen Geiste und uns gefallen, sprach Petrus, euch keine Last mehr aufzulegen, als diese nothwendigen Stücke: Act. 15. 28.

Jesus sagte:

Wer euch höret, sprach Jesus, der höret Mich; und wer euch verachtet, der verachtet Mich; wer aber Mich verachtet, der verachtet Den, Der Mich gesandt hat. Luc. 10. 16. (Ev. am F. d. h. Weith o. m. Mart. 5 E.)

Wer mit der Gnade Gottes alles das fest und ungezweifelt für wahr hält, was Jesus Christus durch den heil. Geist in der katholischen Kirche zu glauben vorstellet, es sey geschrieben oder nicht, der glaubt christkatholisch.

Der Glaube eines katholischen Christen ist ein übernatürliches Licht, eine Gabe Gottes a), eine von Gott eingegossene Tugend, vermög welcher der katholische Christ Alles fest und ungezweifelt für wahr hält, was Jesus Christus durch den heil. Geist in der katholischen Kirche zu glauben vorstellet, es mag in der heil. Schrift enthalten (geschrieben) seyn oder nicht.

Glaube fest was in der katholischen Kirche zu glauben vorgestellt wird — und glaube nie den Menschen, die etwas Anderes lehren, als was in der katholischen Kirche gelehrt wird; denn du glaubest nicht Menschen, sondern Gott, der ewigen Wahrheit. —

a) Jesus sprach: Dieß ist das Werk Gottes, daß ihr an Den glaubet, welchen Er gesendet hat. Joh. 6. 29.

Denn ihr seyd aus Gnade, durch den Glauben selig geworden, und dieses nicht aus euch; denn es ist eine Gabe Gottes. Eph. 2. 8.

Der Glaube ist einem jedem Menschen, der selig werden will, nothwendig. a)

Es ist zur Seligkeit nicht genug, daß der Mensch bloß im Herzen glaubt, was in der katholischen Kirche zu glauben vorgestellt wird; er muß auch seinen Glauben;

1. durch die Werke zeigen; b)

2. was er im Herzen glaubet, wenn es nöthig ist, mit dem Munde öffentlich bekennen. c)

a) Ohne den Glauben aber ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß Er sey, und, die Ihn suchen, belohne. Heb. 11. 6.

Die Kraft des lebendigen Glaubens verkündigt uns die Bekehrung des Paulus. Apostelg. 9.

b) Fasset uns nicht mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit dem Werke und in der Wahrheit lieben. 1. Joh. 3. 18. (Ep. am II. C. n. Pf.)

Mein Gerechter lebt aus dem Glauben. Heb. 10. 38.

Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt: er habe den Glauben, hat aber die Werke nicht? Wird ihn der Glaube selig machen können? Jac. 2. 14. Denn gleichwie der Leib ohne den Geist todt ist, also ist auch der Glaube ohne die guten Werke todt Jac. 2. 26.

c) Durch den Glauben des Herzens gelanget man zur Gerechtigkeit; das Bekenntniß mit

Sey kein bloßer Namen-Christ, sondern zeige deinen Glauben jederzeit durch deine Werke und schäme dich nie und nirgends als ein wahrer Christ zu leben.

Dasjenige, was in der katholischen Kirche zu glauben vorgestellt wird, ist theils in dem geschriebenen, theils in dem ungeschriebenen Worte Gottes enthalten. (In der heil. Schrift — mündlichen Überlieferung. a)

Durch das geschriebene Wort Gottes (welches man auch die heil. Schrift oder Bibel nennt) versteht man alle jene Bücher, welche aus Eingebung des heil. Geistes von heiligen Männern geschrieben und als solche in der katholischen Kirche erkannt und erklärt worden sind. b)

dem Munde aber gereicht zur Seligkeit. Röm. 10. 10. (Ep. a. F. d. hl. Andreas.

- a) So stehet nun fest, liebe Brüder, und haltet die Sagenungen, die ihr entweder von uns mündlich, oder durch unsern Sendbrief empfangen habet. 2. Thess. 2. 14.
- b) Verstehet aber zuerst, daß keine Weissagung der Schrift durch eigene Auslegung erklärt werde. Denn keine Weissagung ist jemals aus menschlichen Willen hervorgebracht worden; sondern die h. Männer Gottes haben geredet, was ihnen vom

Jene Bücher der heil. Schrift, welche vor der Geburt Jesu Christi geschrieben worden sind, werden die Bücher des alten Bundes; jene Bücher der heil. Schrift, welche nach der Geburt Jesu Christi geschrieben worden sind, werden die Bücher des neuen Bundes genannt.

Die Bücher des alten Bundes sind folgende 45: I. die 21 Geschichtsbücher: 1. Genesis, 2. Exodus, 3. Leviticus, 4. Numerus, 5. Deuteronomium (5 Bücher Moses), 6. B. Josua, 7. das Buch der Richter, 8. Ruth, 9. die 4 Bücher der Könige, 13. 14. 2 Bücher Paralipomenon, 15. 16. 2 Bücher Esdra und Nehemias, 17. Tobias, 18. Judith, 19. Esther, 20. 21. 2 Bücher der Machabäer.

II. Die 7 Lehr- oder Sittenbücher: 1. d. B. Job, 2. die 150 Psalmen Davids, 3. das Buch der Sprichwörter, 4. des Predigers, 5. das hohe Lied Salomons, 6. das

heiligen Geistes ist eingegeben worden. 2. Peter. 1, 20.

Alles, was geschrieben ist, das ist zu unserer Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. Röm. 15. 4. (Ep. II. S. i. Advent.)

Buch der Weisheit, 7. das Buch Jesus Sirach oder Ecclesiasticus.

III. Die 17 prophetischen Bücher:

1. Isaias, 2. Jeremias nebst 3. dem Baruch, welcher Jeremias Schreiber war, 4. Ezechiel, 5. Daniel und die 12 kleineren Propheten (als: a. Oseas, b. Joel, c. Amos, d. Abdias, e. Jonas, f. Micheas, g. Nahum, h. Habakuk, i. Sophonias, k. Aggeus, l. Zacharias, m. Malachias).

Die Bücher des neuen Bundes sind folgende 27; die 4 Bücher der heil. Evangelisten (Matthäus, Markus, Lucas und Johannes, a) die Apostelgeschichte vom Lucas, die 21 Briefe einiger heil. Apostel (14 Briefe des heil. Paulus, 2 B. des heil. Petrus, 1 B. des h. Judas, 1 B. des h. Jakobus, 3 B. des heil. Johannes) und die geheime Offenbarung des heiligen Johannes.

Lies die heil. Schrift öfters mit Aufmerksamkeit und Ehrfurcht; denn sie ist der

a) Die Zeichen der 4 Evangelisten sind von dem Ezechiel angegeben. Ezechiel 1. 10. Matthäus hat das Bild eines Engels, Markus eines Löwen, Lucas eines Ochsens, Johannes eines Adlers. (Ex. a. 8. d. h. Markus.)

Brief des Ewigen an die Menschen. Verstehst du eine Stelle der heil. Schrift nicht recht, so frage die Vorsteher der Kirche, wie diese oder jene Stelle in der katholischen Kirche erklärt wird, und halte dich jederzeit an die allein richtige Erklärung der katholischen Kirche.

Durch das ungeschriebene Wort Gottes (welches man auch die Tradition oder mündliche Überlieferung nennet) versteht man jene geoffenbarten Wahrheiten, welche die Apostel entweder aus dem Munde Jesu selbst gehört, oder aus Eingebung des heil. Geistes vernommen und dann geprediget, aber nicht niedergeschrieben haben.

Die Tradition wird in der katholischen Kirche allein, beständig, getreu und unverfälscht bewahret.

Jedem katholischen Christen ist gebothen zu wissen:

1. Das apostolische Glaubensbekenntniß, oder was er zu glauben;
2. Das Gebet des Herrn, oder was er zu hoffen;
3. Die 10 Gebote Gottes und 5 Gebote der Kirche, oder was er zu thun hat.
4. Die sieben heil. Sacramente, oder wie er die dazu nöthige Gnade bekommt.

5. Die christliche Gerechtigkeit, — oder wie er die erlangte Gnade bewahren kann und soll.

6. Die letzten Dinge, — oder was er nach diesem Leben zu erwarten hat.

Was ein katholischer Christ glauben muß, wenn er selig werden will, wird in der katholischen Kirche vorzüglich durch das apostolische Glaubensbekenntniß zu glauben vorgestellt.

Das apostolische Glaubensbekenntniß besteht aus zwölf Theilen oder Artikeln.

1. Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde. 2. Und an Jesum Christum Seinen eingebornen Sohn unsern Herrn. 3. Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau. 4. Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben. 5. Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten. 6. Aufgefahren in den Himmel, sitzet zu der rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters. 7. Von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. 8. Ich glaube an den heiligen Geist. 9. Eine heil. allgemeine,

(Christkatholische) Kirche, Gemeinschaft der Heiligen. 10. Ablass der Sünden. 11. Auferstehung des Fleisches. 12. Und ein ewiges Leben. Amen.

Von den zwölf Glaubensartikeln.

I. Glaubensartikel.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

D. i., ich halte fest und ungezweifelt für wahr, weil es in der katholischen Kirche zu glauben vorgestellt wird:

1. daß Ein Gott, 2. daß nur Gott von a) Sich Selbst das allervollkommenste Wesen, 3. in Drei Personen ist. 4. Daß Gott Alles erschaffen hat, Alles erhält und regiert.

Gott ist von Sich Selbst das allervollkommenste Wesen, weil Er von Nieman-

a) So haben wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und Dem wir zugehören, und Einen Herrn Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch
1. Cor. 8. 6.

den, sondern von Sich Selbst die aller-
vollkommensten Eigenschaften hat.

Folgende Eigenschaften soll man sich vor
allem besonders merken:

1. Gott ist allmächtig; weil Er Al-
les machen kann, was Er will, und Ihm nichts
unmöglich ist. a)

Gott kann dir immer helfen — den
Mächtigsten bestrafen, und den Reichsten
belohnen.

2. Gott ist allgegenwärtig, weil
Er immer überall, im Himmel und auf
Erden, gegenwärtig ist. b)

Du bist nirgends allein, überall kann
dich Gott strafen — belohnen — und dir
helfen.

a Bei dem Menschen ist dieses unmöglich;
allein bei Gott sind alle Dinge möglich.
Matth. 19 26.

Jesus sprach: Abba! mein Vater! alle
Dinge sind Dir möglich; nimm diesen Kelch
von Mir hinweg; doch nicht was Ich will, son-
dern was Du willst. Marc. 14. 36. (Pass.
Dienstag.)

b) Wohin soll ich vor Deinem Geiste gehen, oder
wohin soll ich vor Deinem Angesichte fliehen?
Steige ich in den Himmel hinauf, so bist Du
da; steige ich in die Hölle hinab, so bist Du
auch da. Psalm. 138. 7 — 8.

3. Gott ist allwissend, weil Er Alles weiß, was geschehen ist (das Vergangene); was jetzt geschieht (das Gegenwärtige); und was geschehen wird (das Zukünftige); und weil Er sogar weiß, was wir denken. a).

Deine guten Werke vergißt Gott nie, Er kennt dein Herz, Gott kannst du nie täuschen.

4. Gott ist höchst gültig; weil Er uns und allen Geschöpfen alles Gute gibt, und wir alles Gute von Ihm haben. b)

Gott will dir Alles geben, — vergiß es nie,

- a) Der Herr weiß Alles, was man wissen kann, und sieht auf die Zeichen der Zeit; Er verkündigt, was vergangen ist und was noch kommen wird, und entdecket die Fußstapfen verborgener Dinge. Keine Gedanken sind Ihm unbekannt, und keine Rede kann sich vor Ihm verbergen. Sirach 42, 19—20. *Der Vater weiß, daß ihr alles dessen bedürft.* Matth. 6 32. Ev. 14. S. n. Pf.
- b) Lobet den Herrn, denn Er ist gültig. Psalm. 150. 13.

Alle vortrefflichen Gnaden, und alle vollkommenen Gaben kommen von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem keine Veränderung, noch ein Schatten der Abwechslung gefunden wird. Jacob. 1. 17. (Ep. am 4. S. n. Ostern.)

daß du Alles von Gott empfangen hast, und denke auch öfters an deinen armen Mitbruder.

5. Gott ist ein purer Geist; weil Er ein Wesen ist, welches den vollkommensten Verstand und Willen aber keinen Leib hat. a)

Denke oft daran, daß Gott ein Geist ist, damit du an Seine Gegenwart nie vergißt, und ergib dich ganz Seinem heiligen Willen.

6. Gott ist höchst heilig; weil Er alles Gute will und liebet, und alles Böse verabscheuet. b)

Nicht auf Reichthum und Ansehen sieht Gott, sondern auf ein reines Herz; der kost-

a) Ein Geist hat kein Fleisch noch Bein, wie ihr sehet, daß Ich habe, sprach Jesus. Luc. 24. 39. (Ep. v. Osterdienst)

Keiner hat jemals Gott gesehen. 1. Joh. 4. 12.

b) Sie (die Engel) riefen einer zu dem andern, und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren: die ganze Welt ist voll von Seiner Herrlichkeit. Isaias 6. 3.

Heiliger Vater! erhalte sie in Deinem Namen, die Du mir gegeben hast, auf daß sie, wie wir, einig seyn. Joh. 17 — 11.

barste Schatz ist ein reines Herz. Lebe fromm und du bist reich genug.

7. Gott ist höchst gerecht, weil Er das Gute genau so belohnet und das Böse genau so bestrafet, wie es ein Jeder verdient. a)

Wirke Gutes, so viel du kannst; denn Gott ist höchst gerecht. Freue dich nie über das verübte Laster denn Gott ist gerecht, verzage nie unter den Bösewichtern, denn Gott ist gerecht.

8. Gott ist höchst barmherzig, weil Er einem jeden Sünder verzeiht, der sich ernstlich bessert. b)

Verzage nicht bei einer begangenen Sünde. Bessere dich ernstlich, wenn du

a) Gerecht ist der Herr unser Gott in allen Seinen Werken, die Er gethan hat; denn wir haben Seiner Stimme nicht gehorchet. Dan 9. 14.

Du aber sammelst dir, sagte Paulus, nach deinem verstockten und unbuffertigen Herzen, Schätze des Zornes auf den Tag des Zornes und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, Der einem Jeden nach seinen Werken vergelten wird. Röm. 2. 5.

b) Moses sprach: Du herrschender Herr und Gott, der Du barmherzig, gütig, geduldig und von großer Erbarmung und wahrhaft bist. Exod. 34. 6.

gefehlt hast, sonst verzeiht dir der barmherzige Gott nicht, verzeihe auch du gerne. a)

9. Gott ist unveränderlich, weil Er in Sich immer Derselbe bleibt und Sich nie verändert. b)

Gott bleibt immer dein sicherster Helfer; Gott bleibt immer höchst heilig und höchst gerecht.

10. Gott ist höchst wahrhaft, weil Er immer die Wahrheit redet, und gewiß hält, was Er verspricht. c)

Glaube Alles fest was Gott geredet und erwarte zuversichtlich, was Er versprochen hat; zittere aber vor der angedrohten Strafe.

a) Seyd barmherzig, wie euer Vater auch barmherzig ist. Luc. 6. 36. (Ev. 1. S. n. Pf.)

b) Ich bin der Herr, und verändere mich nicht, spricht der Herr der Heerschaaren. Machias 3. 6.

Sie (die Menschen) werden vergehen, Du aber bleibest; und sie werden alle wie ein Kleid veralten. Du wirst sie wie ein Kleid verwandeln, und sie werden alle verwandelt werden; Du aber bist immer Derselbige, und Deine Jahre werden kein Ende haben. Hebr. 1. 12. (Epistel v. Weihnachten. III. Messe.)

c) Herr, Du bist wahr, und alle Deine Wege sind Wahrheit. Psalm. 118, 15.

Gott ist und bleibt wahrhaft; alle Menschen aber sind Lügner. Römer 3. 4.

11. Gott ist ewig, weil Er allezeit gewesen ist, und immer seyn wird. a)

Setze dein ganzes Vertrauen nur auf Gott, und schaue empor zum Ewigen, wenn deine Freunde und Wohlthäter sterben. Gott ist und bleibt von Sich Selbst das allervollkommenste Wesen.

Es sind drei b) göttliche Personen: Gott Vater, Gott Sohn und Gott der heil. Geist. Die drei göttlichen Personen haben eine gleiche Natur und Wesenheit, d. i. die eine gött. Person ist so beschaffen, wie die andere, das, was der einen Person zukommt, kommt auch der andern zu. c)

a) Die herrlichen Werke Seiner Weisheit hat Er gezieret; Er ist von Ewigkeit her, bis in Ewigkeit, man kann Ihm nichts zusetzen, noch etwas wegnehmen; Er bedarf auch keines Rathes Ecclesiast. 42. 21 — 22.

Ich bin der Anfang und das Ende, spricht Gott der Herr, Der ist, Der war, und Der kommen wird, der Allmächtige. Offenbarung 1. 8.

b) Was nennst du Mich gut? Niemand ist gut als Gott allein, sprach Jesus Luc. 18. 19.

c) Dinn Drei sind, welche in dem Himmel Zeugniß geben: Der Vater, das Wort und der heilige Geist; und diese Drei sind Eins 1. Joh. 5. 7.

Wir glauben, daß die drei göttlichen Personen eine gleiche Natur und Wesenheit haben, weil jeder der drei göttlichen Personen in der katholischen Kirche:

1. die göttlichen Eigenschaften,
2. der göttliche Name,
3. göttliche Werke,
4. göttliche Verehrung beigelegt wird. a)

Die drei göttlichen Personen sind dadurch von einander unterschieden:

1. daß jeder göttlichen Person ein eigener Name und besondere Handlungen zugeschrieben werden.

2. Daß der Vater von Sich Selbst von Ewigkeit her ist; der Sohn von dem Vater von Ewigkeit her gezeuget ist, und der heil. Geist von dem Vater und Sohne zugleich von Ewigkeit her ausgeht.

Die drei göttlichen Personen nennt man zusammen die allerheiligste Dreieinigkeit oder Dreifaltigkeit.

Wenn der katholische Christ das Kreuz

a) Philippus! (sprach Jesus) wer Mich sieht der sieht auch den Vater. Joh. 14. 9. (Evan. am 3. des heil. Philipp und Jacob.)

macht, so zeigt er dadurch, daß er glaubt, daß Ein Gott in drei Personen ist, weil er bei dem Kreuzmachen jede dieser drei göttlichen Personen ausdrücklich nennt.

Das Kreuz macht man mit der rechten Hand; indem man die Stirne, den Mund und die Brust mit einem Kreuze bezeichnet, und dabei spricht:

Im Namen Gott des Vaters † und des Sohnes † und des heil. Geistes † Amen. a)

Bete das hohe Geheimniß der heil. Dreieinigkeit demüthig an; lobe und preise den dreieinigen Gott, Der dich erschaffen und geheiligt hat, und dieß thue besonders am Dreifaltigkeits-Sonntage.

Gott ist der Schöpfer, Erhalter und Regierer der Welt.

Gott hat Himmel und Erde und Alles, was ist, in sechs Tagen erschaffen. Das Wort erschaffen heißt; aus Nichts etwas hervorbringen.

Weil Gott Himmel und Erde erschaf-

a) Taufet sie (spr. Jesus) im Namen des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes. Matth. 28. — 19. (Ev. h. Dreifaltigkeit.

fen hat; wird Er der Schöpfer der Welt genannt. a)

Gott sorgt auch dafür, daß nichts von allen dem, was im Himmel und auf Erden erschaffen ist, zu Grunde gehet, sondern fort besteht; Er erhält Alles und deswegen wird Er der Erhalter der Welt genannt. b)

Ohne Wissen und Willen Gottes geschieht auch nichts in der ganzen Welt; Gott leitet und regiert Alles in der ganzen Welt, daher wird Er der Regierer der Welt genannt. c)

Weil Gott nicht bloß Alles erhält, sondern auch regieret und ohne Sein Wissen und

a) Im Anfange hat Gott den Himmel und die Erde erschaffen. Genes 1. 1.

b) So lange die Erde stehen wird, soll das Säen und Erndten Frost und Hitze, Sommer und Winter, Nacht und Tag nie aufhören. 1 B. Mos. 8, 22. Wie könnte aber etwas ohne Deinen Willen bestehen? Oder wie könnte dasjenige erhalten werden, was von Dir nicht ist erschaffen worden? Du aber schonst aller: denn alle Dinge sind Dein, o Herr, der Du die Seelen liebst Weisheit 11, 26 — 27.

c) Deine Vorsichtigkeit aber, o Vater! regiert es Weisheit 14. 3.

Seinem Willen nichts geschieht; darum sagt man es gibt eine göttliche Vorsehung. a)

Sey mit Allem zufrieden, was dich trifft und verzage nie, und nirgends; denn ohne Wissen und Willen Gottes geschieht nichts in der Welt. Betrachte öfters die Werke Gottes und bewundere Seine Vollkommenheit.

Gott hat Himmel und Erde und Alles, was da ist, in sechs Tagen erschaffen. b)

Im Anfange war nichts da, als Gott allein, Da wollte Er daß Himmel und Erde da sey, und es geschah.

Am ersten Tage wollte Gott, daß es Licht werde, und das Licht sich von der Finsterniß sondere. Und wie Er es wollte, geschah es.

Am zweiten Tage wollte Gott, daß

a) Verkauft man nicht (sprach Jesus) 5 Sperlinge um 2 Pfennige, und nicht Einer von ihnen ist vor Gott vergessen. Ja, es sind auch die Paare auf euerm Haupte alle mit einander gezählt. Darum sollet ihr euch nicht fürchten; ihr seyd ja mehr werth, als viele Sperlinge. Luc. 12. 6 bis 8. (Ev. am Feste mehr. Märtyr)

b) Auf die göttliche Vorsehung machte Jesus aufmerksam; Matth. 6 24. (Ev. am 14. Sonnt. nach Pfingsten.)

ein Theil des Wassers aufsteige und das Firmament — (den Himmel) bilde, und es geschah.

Am dritten Tage wollte Gott, daß sich das Wasser von der Erde absondere, Flüsse und Meere bilde, und das Trockene erscheine und Gott wollte, daß auf dem Trockenen (das Gott Erde nannte) Gras sprosse, grüne, Same und Fruchtbäume wachsen, die Früchte tragen nach ihrer Art; und also geschah es.

Am vierten Tage wollte Gott, daß bei Tag die Sonne, bei der Nacht aber der Mond und die Sterne leuchten. Und wie Er es wollte, geschah es.

Am fünften Tage wollte Gott, daß die Fische im Wasser und die Vögel in der Luft seyn, die Wasser und Luft beleben sollen; und so geschah es.

Am sechsten Tage wollte Gott, daß die Thiere und die Geschöpfe auf der Erde seyn sollten; und es geschah.

Zuletzt aber schuf Gott den Menschen nach seinem Ebenbilde, damit Er die Fische des Wassers, die Vögel der Luft und die Thiere auf Erden beherrsche.

Jedes Wesen, welches Gott erschaffen hat, nennt man ein Geschöpf Gottes.

Die merkwürdigsten Geschöpfe Gottes sind die Engel und die Menschen.

Die Engel sind pure Geister, d. i. Wesen, welche einen vollkommeneren Verstand und Willen als die Menschen, aber keinen Leib haben. a)

Gott hat die Engel erschaffen, damit sie Ihn anbeten b), Ihm gehorsamen c) und die Menschen schützen. d)

a) Durch Ihn (Gott) sind alle Dinge erschaffen, die im Himmel und auf Erden sind, was sichtbar und unsichtbar ist, Thronen oder Herrschaften, Fürstenthümer oder Mächte, alle Dinge sind durch Ihn, und von Ihm erschaffen worden. Er ist vor allen, und alles besteht durch Ihn. Colosß 1. 16 — 17.

b) Lobet den Herrn, ihr alle Seine Engel, die ihr mächtig an Stärke seyd, Seine Befehle auszurichten, Seiner Stimme und Seinen Geboten zu gehorchen. Lobet den Herrn, ihr alle Seine Heerschaaren; ihr Seine Diener, die ihr Seinen Willen vollzieht. Psalm. 102. 20.

c) Deine Engel machst Du den Winden, und Deine Diener den Feuerflammen gleich. Psalm 103. 4.

Von den Engeln spricht Er zwar; Der die seligen Geister zu Seinen Engeln, und Feuerflammen zu Seinen Dienern macht. Heb. 1. 7. (Ep. am Feste der Geburt Jesu. III. Messe.)

d) Alle Engel sitzen den rings um den Thron; und

Die Engel, welche die Menschen schützen, heißen Schutzengel. a)

Gott hat die Engel in Seiner Gnade und mit vielen Vorzügen vor dem Menschen erschaffen.

als sie vor dem Throne auf ihre Angesichter niedergefallen waren, beteten sie Gott an. Offenb. 7. 11.

- a) Ich bin Gabriel, (sagte der Engel zu Zacharias) der ich vor Gott stehe, und bin ausgesendet worden mit dir zu reden, und dir diese gute Botschaft zu bringen Luk. 1. 19.

Es steht geschrieben: Er hat Seinen Engeln deine Wege befohlen, sie sollen dich auf den Händen tragen, damit Du nicht etwa mit einem Fuße an einen Stein stoßest. Matth. 4. 6. (Ev. 1. Sonnt. in der Fasten.)

Sind sie, (die Engel nicht alle dienstbare Geister, die zum Dienste jener, welche die Seligkeit ererben sollen, ausgesendet worden? Hebr. 1. 14.)

Sieh, Ich will Meinen Engel senden, welcher dir vorgehen, dich auf dem Wege bewahren, und dich in den Ort, welchen ich dir bereitet habe, führen soll Ezech. 25 20. (Ev. Schutz.)

Ein Engel befreite den heil. Petrus aus dem Gefängnisse Apostelg. 12. 1. (Ev. v. h. Petrus und h. Paulus)

Ehr' ihn, (meinen Engel) und gehorche seiner Stimme, und gib Acht, daß du ihn nicht verachtest; denn, wenn Du sündigen wirst, wird er dir solches nicht nachlassen, weil Mein Name in ihm ist. Ezech. 25. 21. (S. Ev. vom Schutzengelst.)

Nicht alle Engel sind in der Gnade Gottes geblieben. Viele Engel waren Gott ungehorsam a) und haben deswegen die Gnade Gottes verloren.

Gott hat die ungehorsamen Engel, die man Teufel nennt, auf ewig verworfen und in die Hölle verstoßen. b)

Die bösen Engel suchen die Menschen zur Sünde zu verleiten, können ihnen aber nicht schaden, wenn sie nicht selbst wollen. c)

Eine einzige Sünde machte viele Engel ewig unglücklich.

Berehre die heil. Engel und beson-

- a) Sieh, auch die Ihm dienend, sind nicht standhaft gewesen; denn in Seinen Engeln hat Er ja Bosheit gefunden. Job. 4. 18.
- b) Gott hat auch der Engel, die gesündigt haben nicht verschonet, sondern mit höllischen Stricken zur Hölle hinabgezogen; und zur Peinigung übergeben, damit sie zum Gerichte aufbehalten werden. 2. Petrus 2. 4.
- c) Seyd nüchtern und wachet: denn euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe herum, und suchet, wenn er verschlinge; diesem widerstehet fest in dem Glauben, und wisset, daß euren Brüdern, die in dieser Welt sind, eben diese Widerwärtigkeiten widerfahren. 1. Petr. 5 9.
Der Teufel machte stumm. Luc. 11. 14.
(Ev. 3. St. in der Fasten.)

ders den heil. Schutzengel dadurch, daß du ihn oft um seine Fürbitte bei Gott anrufest. — Lerne an dem Fall der vollkommenen Geschöpfe Gottes, was eine einzige Sünde bewirkt, und daß sie das größte Übel des Menschen sey.

Nach den Engeln sind die Menschen die vorzüglichsten Geschöpfe Gottes. Die Menschen bestehen aus einem Leibe und einer unsterblichen a) Seele. Die Seele des Menschen ist nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen.

Gott hat die Menschen erschaffen, damit sie Ihn erkennen b) lieben c)

a) Deshalb sage Ich (Jesus) euch, Meine Freunde: Lasset euch nicht von denen, welche den Leib tödten, und darnach weiter nichts mehr thun können, schrecken. Ich will euch aber zeigen, wenn ihr fürchten sollet: Fürchtet Denjenigen, welcher, nachdem Er getödtet, auch Macht hat, in die Hölle zu werfen. Ja, Ich sage euch: Diesen fürchtet Luc. 12. 4 — 5. (Ev. am Fest. mehr. Märtyrer.)

b) Dieses ist aber das ewige Leben, daß sie Dich den allein wahren Gott, und I. sum Christum, Den Du gesandt hast, erkennen Joh. 17. 3.

c) Du sollst, sprach Jesus, den Herrn deinen Gott, aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Gemüthe lieben. Math. 22. 37. (Ev. am 17. S. nach Pf.)

anbeten a), Ihm gehorsamen und dadurch selig werden. h)

Frage dich öfters, wozu du auf der Welt bist, und handle dann darnach.

Schon der erste Mensch Adam war mit seinem Weibe, Eva, Gott ungehorsam. Der erste Mensch hat wissentlich und freiwillig im Paradiese die Frucht eines Baumes genossen, die ihm Gott verboten hat, und dadurch gesündigt c).

Wegen dieser Sünde verloren die ersten Menschen die Gnade Gottes, (d. i. der ewige Tod), 2. ihr Verstand wurde geschwächt d) 3. ihr Wille mehr zum Bösen als zum

- a) Es steht geschrieben! Du sollst Gott deinen Herrn anbeten, und Ihm allein dienen. Matth. 4. 10 (Ev. 1. S. in der Fasten).
- b) Welcher (Gott) will, daß alle Menschen selig werden. 1. Tim. 2—14.
- c) Da sah das Weib, daß die Frucht dieses Baumes zum Essen gut, auch schön und ergötzlich anzusehen wäre; sie nahm davon und aß, und gab auch ihrem Manne davon, der gleichfalls aß. 1. Moses 3. 6.
- d) Da sie die Stimme Gottes hörten, verbarg sich Adam mit seinem Weibe vor dem Angesichte Gottes des Herrn mitten unter den Bäumen des Gartens. Genes. 3. 8.

Guten geneigt a). Sie mußten viele andere Übel b) am Leibe und an der Seele leiden, und endlich sterben, (d. i. der zeitliche Tod. c)

Die Sünde hat nicht allein den ersten Menschen, sondern auch uns, die wir von ihnen abstammen, am Leibe und an der Seele geschadet.

Wegen dieser Sünde kommen alle Menschen in der Ungnade Gottes auf die Welt, ist ihr Verstand geschwächt, ihr Wille mehr zum Bösen als zum Guten geneigt, und müssen sie so viele Übel am Leibe und an der Seele leiden, und endlich sterben. Diese Sünde haben wir von Adam und Eva geerbt und daher heißt sie auch die Erbsünde. d)

a) Adam sagte: Das Weib, welches Du mir zugefellet hast, hat mir von der Frucht des Baumes gegeben, und ich habe davon gegessen. Genes. 3. 12.

b) So verwies ihn Gott der Herr aus dem Lustgarten, damit er die Erde, davon er genommen worden, anbauen sollte. Gen. 3. 25.

c) An welchem Tage du davon essen wirst, sprach Gott, wirst du des Todes sterben. Genes. 2. 17.

Mit vieler Arbeit sollst du alle Tage deines Lebens aus ihr essen. Im Schweiß deines Angesichtes sollst du dein Brot essen 1. Moses 3. 19.

d) Gleichwie die Sünde durch Einen Menschen in diese Welt, und durch die Sünde der Tod

Gott hat die Menschen nicht auf ewig verworfen, wie die ungehorsamen Engel. Gott hat schon dem ersten Menschen einen Erlöser versprochen, welcher auch Messias genannt wird. a)

Der Erlöser sollte nicht gleich nach der begangenen Sünde auf die Welt kommen, sondern erst viertausend Jahre nachher. Während dieser Zeit erinnerte Gott die Menschen öfters an den versprochenen Erlöser, und bereitete sie auf seine Ankunft vor. Dazu wählte Gott besondere Männer. Zuerst die Patriarchen: Noe, Abraham, Isaak, Jakob; dann die Propheten.

Die Propheten waren Männer, durch welche Gott Wunder wirkte und Weissagungen that, um die Menschen davon zu überzeugen, daß sie von Ihm geschickt sind. Die vorzüglichsten Propheten sind: Moses,

gekommen ist: also ist der Tod in alle Menschen durch denjenigen, in welchem alle gesündigt haben, übergegangen. Röm. 5. 12.

- a) Ich will zwischen dir (dem Teufel) und dem Weibe (der Eva), und zwischen deinem und ihrem Geschlechte eine Feindschaft setzen, sie wird deinen Kopf zertreten, und du wirst ihren Fersen nachstellen. Genes. 3. 15.

David, Isaias, Jeremias, Ezechiel, Daniel und Michäus.

Die Propheten gaben besonders dem israelitischen Volke, welches Gott erwählte, viele Kennzeichen von dem versprochenen Erlöser an, damit sie Denselben leicht erkennen konnten.

Die Propheten sagten von dem kommenden Erlöser ganz besonders voraus:

1. Wann Er kommen wird.
2. Daß Er aus den Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs,
3. aus dem Stamme Juda,
4. und aus dem königlichen Geschlechte Davids abstammen wird.
5. Daß eine fromme Jungfrau Seine Mutter seyn,
6. daß Er zu Bethlehem geboren und zu Nazareth erzogen werden.
7. Daß ein frommer Mann, dem Elias gleich, vor Ihm hergehen wird, um die Menschen auf Seine Ankunft vorzubereiten.
8. Daß Er, wenn Er kommen wird, die Menschen Selbst über Gott und Seinen Willen vollständig belehren,
9. Wunder wirken und Weissagungen thun wird.
10. Daß Viele an Seine Lehre glauben, Viele Ihn aber hassen verfolgen und endlich gar tödten werden.
11. Daß Er nicht im Grabe bleiben, sondern von

den Todten auferstehen und 12. daß Seine Lehre in der ganzen Welt fort dauern wird.

Alles, was die Propheten von dem versprochenen Erlöser vorausgesagt haben, ist an Jesu Christo genau eingetroffen a).

II. Glaubensartikel.

Und an Jesum Christum Seinen eingebornen Sohn unsern Herrn.

Mit diesen Worten wird zu glauben vorgestellt, daß Jesus Christus b), der einge-

- a) Mannigfaltig und auf vielerlei Weise hat vor Zeiten Gott mit unsern Vätern durch die Propheten geredet; lediglich aber hat Er in diesen Tagen mit uns durch den Sohn geredet, welchen Er zum Erben aller Dinge gesetzt, und durch welchen Er alle Zeiten erschaffen hat. Heb. 1. 1 — 2. (Ep. v. Geburtsfeste 3. Messe.)

Siehe die Epist. und das Evang. des Festes der heil. drei Könige. Matth. 2, 1 2. u. Ev. Palm=Sonntag Math. 21, 1 — 0.

Wir haben Den, von Welchen Moses in dem Gesetze geschrieben, und die Propheten geweissaget haben, Jesum, den Sohn Josephs von Nazareth, gefunden. Joh. 1. 45.

- b) Das Wort (der Sohn Gottes) ist Fleisch geworden, hat unter uns gewohnet, und wir ha-

borne Sohn Gottes a) des Vaters, 2. Gott und Mensch b) zugleich, 3. unser Erlöser, Lehrmeister und Herr ist. c)

Jesus heißt so viel als Heiland, weil wir durch Ihn von der Sünde und der ewigen Strafe befreit und daher wieder heilig werden können. d)

ben Seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit, wie dem Eingebornen des Vaters gehörte, voll der Gnade und Wahrheit. Joh. 1. 14. (Ev. 3. h. Messe.)

Da sagten alle: Bist Du denn der Sohn Gottes? Er sprach: Ihr saget es; denn Ich bin es. Luc. 22. 10. (Mittwoch in der Charw.)

Gott hat die Welt so sehr geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gegeben hat, damit Alle, die an Ihn glauben, nicht zu Grunde gehen, sondern das ewige Leben erhalten. Joh. 3. 16. (Ev. v. Pfingstmontag).

- a) Thomas antwortete und sprach zu Ihm: Mein Herr und mein Gott. Joh. 20. 28. (Ev. v. 1. S nach Ostern).
- b) Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus. 1. Timoth. 2. 5.
- c) Ihr nennet Mich Meister und Herr, und ihr saget recht, denn Ich bin es auch. Joh. 13. 13. (Ev. am Donnerstag in der Charw.)
- d) Der Engel sprach: Den sollst du Jesus nennen, denn Er wird Sein Volk von ihren Sünden befreien. Matth. 1. 21.

Er wird auch Christus, d. i. so viel als der Gesalbte, genannt.

Jesus Christus wird der eingeborne Sohn Gottes genannt, weil Er der einzige ist, welcher von Seinem himmlischen Vater von Ewigkeit her gezeuget ist. a)

Jesus ist wahrer Gott, weil Er von Ewigkeit her so beschaffen ist, wie Gott. b)

Ihm kommen 1. die göttlichen Eigen-

Der Engel sprach: Heute ist euch in der Stadt Davids der Heiland geboren worden, welcher Christus, der Herr ist. Luc. 1. — 11. (Ev. am Geburtsfeste Jesu Christi.)

Wir haben den Messias gefunden: d. h. Christus. Joh. 1. 41.

a) Dieser ist Mein geliebter Sohn, sprach Gott an Welchem Ich ein Wohlgefallen habe; diesen sollt ihr an hören. Math. 17. 5. (Ev. am 2. Sonnt. in der Fasten.)

b), Die Gnade Gottes unsers Seligmachers ist allen Menschen erschienen, und hat uns gelehret, daß wir der Gottlosigkeit und den weltlichen Gelüsten absagen, nüchtern, gerecht und gottselig in dieser Welt leben, und auf die selige Hoffnung und Ankunft der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi warten sollen, der Sich Selbst für uns gegeben hat, damit Er uns von aller Ungerechtigkeit erlösete, und Sich ein angenehmes Volk reinigte, das nach guten Werken strebet. Titus. 2. 11—14. (Ev. am Geburtsfeste Jesu Christi.)

schaften; 2. der göttliche Name; 3. göttliche Werke; 4. göttliche Verehrung zu.

Jesus ist wahrer Gott und Mensch zugleich, weil Er Gott von Ewigkeit her, und in der Zeit Mensch geworden ist.

Als Gott ist Jesus Seinem himmlischen Vater in allem gleich, als Mensch aber ist Er Ihm nicht gleich; sondern minder. a)

Der Sohn Gottes ist Mensch geworden, um uns durch Seinen Tod am Kreuze zu erlösen und ewig selig zu machen.

Sprich die Worte: »und an Jesum Christum, Seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn« jederzeit mit Nachdenken aus, und du wirst an die Liebe und Gerechtigkeit Gottes lebhaft erinnert werden.

III. Glaubensartikel.

Der empfangen ist von dem heiligen Geiste geboren aus Maria der Jungfrau.

a) Wer Mich sieht, (sprach Jesus) der sieht auch Den, Der Mich gesandt hat Joh. 12. 45.

Der Vater ist größer als Ich. Joh. 14. 28. (Ev. am Pfingstsonntage.)

Die Gottheit Jesu wird sehr deutlich gelehret in dem Evangelium am Geburtstage Jesu Christi, der 3. Messe. Joh. 1.

Mit diesen Worten wird zu glauben vorgestellt:

1. daß die heilige Jungfrau Maria, die Mutter Jesu Christi ist; 2. daß die h. Maria Jesum von dem heiligen Geiste empfangen, 3. zu Bethlehem geboren und 4. zu Nazareth erzogen hat.

Jesus hat als Gott den himmlischen Vater zu Seinem Vater, als Mensch hat er Keinen Vater, Joseph war bloß der Nährvater Jesu Christi. a)

Jesus hat als Gott keine Mutter, als Mensch hat Er die heiligste Jungfrau Maria zu Seiner Mutter. b)

Maria und Joseph stammten von dem Stamme Juda und dem königlichen Geschlechte Davids ab. Christus ist zu Bethlehem in einem Stalle geboren worden.

Gott ließ es vielen Menschen verkündigen, daß Christus auf die Welt gekommen ist, und zwar:

-
- a) Jesus war ungefähr 30 Jahre alt, als er anfang zu predigen, und wurde für den Sohn Josephs gehalten. Luc. 3 25.
- b) Die Juden sprachen: Ist es nicht des Zimmermannes Sohn? Heißt Seine Mutter nicht Maria? Matth. 13 55.

1. durch einen Engel den frommen Hirten auf dem Felde; a)

2. durch einen Stern den Weisen im Morgenlande;

3. durch die Weisen dem Könige Herodes und den Schriftgelehrten; b)

4. durch Simeon und Anna im Tempel dem Volke. c)

Jerne aus dem Gesagten: daß Gott höchst heilig ist, weil Er nicht reichen sondern armen aber frommen Menschen zuerst die gnadenreiche Geburt Seines vielgeliebten Sohnes verkünden ließ.

Nach der Verkündigung der Geburt Jesu Christi sind;

1. die Hirten eilends gekommen, dasjenige zu sehen, was ihnen von dem Engel ist verkündigt worden.

2. Ist Christus am achten Tage nach der Geburt, nach der Vorschrift des Gesetzes beschnitten und Jesus genannt worden d).

a) Ev. am Geburtsfeste Jesu. Luc. 2. 1 — 14. Geburt Jesu und die Ankunft der Hirten. Luc. 2. 15 — 20. 2. Messe.

b) Ev. am Feste der Erscheinung Jesu.

c) Ev. am Feste Marie Reinigung. Luc. 2. 22.

d) Der Engel sagte zu Joseph: Sie wird einen

3. Sind die Weisen aus dem Morgenlande gekommen, haben Jesum angebetet, und Ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen zum Geschenke gebracht. a)

4. Ist Er dem grausamen Herodes, der Ihn tödten wollte, durch die Flucht nach Egypten entgangen. b)

5. Ist Er, nachdem Herodes gestorben war, nach Nazareth zurückgebracht und in dieser Stadt erzogen worden.

Das Merkwürdigste, so wir von der Jugend Jesu wissen, ist:

1. daß Jesus, als Er zwölf Jahr alt war, mit Seinen Eltern nach Jerusalem zum Osterfest gekommen ist; c)

2. daß Er zu Jerusalem zurückgeblieben, nach drei Tagen aber von Seinen Eltern in dem Tempel gefunden worden ist, wo Er unter

Sohn bekommen. Den sollst du Jesus nennen; denn er wird Sein Volk von ihren Sünden befreien. Matth. 1. 21. (Ev. am Feste des h. Joseph.)

a) Ev. des Festes der heil. drei Könige. Matth. 2, 1 — 12. 2, 15. 28.

b) (Ev. am F. der unschuldigen Kinder.) u. am G. zwischen dem Fest der Beschneidung und der Erscheinung. Matth. 2, 19. 23.

c) Luc. 2, 42. (Ev. 1. Sonntag nach der Erscheinung.)

Schriftgelehrten saß, sie anhörte und befragte, so, daß sich alle über Seinen Verstand und Seine Antworten verwunderten;

3. daß Er wieder nach Nazareth zurückkehrt und daselbst geblieben ist;

4. daß Er Seinen Eltern unterthan gewesen ist;

5. daß Er an Alter, Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen zugenommen hat. a)

Beschäftige auch du dich, nach dem Beispiele Jesu ganz besonders mit den Dingen, die Gott angehen, und nimm nicht bloß zu an Alter, sondern auch an wahrer Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen.

Das Merkwürdigste, so wir von Jesu wissen, ehe er Sein Lehramt antrat, ist Folgendes: 1. Johannes, der Sohn des Zacharias und der Elisabeth, fing auf Gottes Be-

a) Das Kind aber wuchs, wurde gestärket, war voll Weisheit und die Gnade Gottes war in Ihm. Luc. 2, 40. (Ev. am 1. C. nach Weihnachten.)

Jesus nahm an Weisheit, Alter und an Gnade vor Gott und den Menschen zu. Luc. 2, 52. (Ev. des 1. C. nach der Erscheinung.)

fehl an, a) die Menschen auf den kommenden Erlöser vorzubereiten. b)

2. Jesus ließ Sich von Johannes im Flusse Jordan taufen.

3. Der heilige Geist kam in Gestalt einer Taube sichtbar über Ihn herab.

4. Gott Vater ließ die Stimme hören: Dieser ist Mein vielgeliebter Sohn an Dem Ich ein Wohlgefallen habe.

5. Johannes bezeugte, daß Jesus das Lamm Gottes ist, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt.

6. Jesus wurde von dem heiligen Geiste in die Wüste geführt, und nachdem Er vierzig Tage und Nächte gefastet hatte, von dem Teufel versucht und darauf von den Engeln bedient.

Als Jesus dreißig Jahre alt war, trat Er Sein Lehramt an.

Als Lehrmeister reiste Jesus 1. in Seinem Vaterlande von einem Orte zum andern c).

a) Ev. am 4. Adventsontage. Luc. 3. 1.

b) Johannes Geburt wird am Geburtstage des h. Johannes erzählt. Luc. 1. 57.

c) Indessen durchwanderte Jesus alle Städte und Flecken, lehrte in ihren Schulen, predigte das Evangelium des Reichs, und heilte allerlei Krankheiten und Gebrechen. Matth. 9. 35.

2. Nahm Er Jünger an, und wählte aus ihnen zwölf Apostel. a)

3. Lehrte Er, wie die Menschen Gottes Gnade erlangen können; b) offenbarte Er Wahrheiten, die wir glauben c) und lehrte Tugenden, d) die wir üben sollen.

4. Er bestrafte den Unglauben und die Laster, widerlegte die Irrthümer der Juden, Schriftgelehrten und Pharisäer.

5. Er berief Sich auf die heilige Schrift: e) wirkte Wunder, f) lebte so wie

a) Da es nun Tag geworden war, berief Er Seine Jünger, und erwählte 12 aus ihnen, die Er Apostel nannte. Luc. 6. 13. (Ev. am Feste d. s. h. Barthol.)

Fürchte dich nicht (spr. Jes.), von nun an wirst du Menschen fangen. Luc. 5. 11. (E. 4. n. Pfingsten.)

Beruf des Andreas. Mtth. 4. 18. (Anbreßfest.)

b) Die Geschichte vom verlorenen Sohne Luc. 15. 17.

c) Von den 3 göttlichen Personen. Mtth. 28. 18.

d) Liebet eure Feinde. Mtth. 5. 20.

e) Durchforschet die Schriften, da ihr vermeinet, das ewige Leben darinn zu finden: eben diese sind es, welche Zeugniß von Mir geben. Joh. 5. 39. und dann d. Ev. am 2. Adventsonntag.

f) Wunder:

1. zu Canna, Joh. 2. 1. (2. nach der Erscheinung.)

2. Den Blinden und den Knecht des Hauptmanns. Mtth. 8. 1. (Ev. 5. nach der Erscheinung.)

Er lehrte und zeigte dadurch, daß Seine Lehre göttlich und wahr ist.

6. Er weißsagte künftige Dinge. a)

7. Er bezeigte Sich überall wohlthätig. Dieses bewirkte auch, daß wohl Viele an Jesum glaubten; b) die hohen Priester, Schriftgelehrten und Pharisäer aber Ihn benei-

3. der Sturm wird gestillt. Mtth. 8. 23.
(Ev. 4. nach der Erscheinung.)

4. den Blinden macht Jesus sehend. Luc. 11. 14. (Ev. Quinquagäsima.)

5. Treibt einen Teufel aus Luc. 11. 14.
(Ev. 3. Sonnt. in der Fast.)

6. Speißt 5000 Menschen mit wenigen Broten und 2 Fischen. Joh. 4. 46.
(Ev. am 4. Sonntage in der Fasten.)

7. Wunder zu Naim. Luc. 7. 11. (Ev. 15. S. nach Pfingsten)

8. Den kranken Sohn abwesend gesund gemacht. Joh. 4 45. (Ev. 20. nach Pfingst.)

9. Das Mädchen zum Leben erweckt Matth. 9. 18. (Ev. 25. nach Pfingsten.)

a) Jesus weißsagte das Ende der Welt. Luc. 21. 25. (E. 1. Adv.), das Schicksal der Apostel und der Bewohner Jerusalems Mtth. 23. 34, Sein Leiden. Luc. 18. 31. (E. Quinqu.) (Matth. 26. 1. Palmsonntag.)

b) Wer Mich liebet (spr. Jes.) der wird Mein Wort halten, und Mein Vater wird ihn lieben, wir werden zu ihm kommen, und bei ihm wohnen. Wer Mich nicht liebet der hält Meine Worte nicht. Joh. 14. 23. — 24. (Ev. am Pfingstf.)

deten, und haßten Ihn wegen Seiner Lehre, und suchten Ihn zu tödten. a)

Lerne Jesu Lehre immer besser kennen; betrachte Seine Werke, so wirst du immer fester glauben, Seinen Willen leichter befolgen und sicher selig werden.

IV. Glaubensartikel.

Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben.

Mit diesen Worten wird zu glauben vorgestellt:

1. daß Jesus Christus unter Pontio Pilato für die Menschen gelitten hat.

2. Daß Er gekreuziget worden ist.

3. Am Kreuze für uns gestorben, und dann begraben worden ist.

Jesus hat nur als Mensch gelitten, als Gott konnte Er nicht leiden.

Jesus hat wirklich gelitten und zwar an der Seele und am Leibe.

An Seiner Seele hat Er große Angst

a) Die Erzählung am Palmsonntag. Matth. 21.
Von demselben Tage an, waren sie bedacht, wie sie Ihn tödten könnten. Joh. 11. 53.

und Traurigkeit a) und an Seinem Leibe viele Schläge und Wunden gelitten; Er ist gebunden, gegeißelt und mit Dornen gekrönt worden; und endlich ist Er am Kalvarienberge, nahe bei der Stadt Jerusalem, gekreuziget worden.

Er wurde verachtet, verspottet, gelästert und verleumdet. b)

Jesus hat unter Pontio Pilato, dem Landpfleger des Kaisers Tiberius in Judäa gelitten.

Bei dem Pilatus haben die hohen Priester, Schriftgelehrten und Ältesten des Vol-

a) Da sprach Er (Jesus) zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hier und wartet mit Mir. Matth. 26. 38. (Palmf.)

b) Herodes aber sammt seinen Kriegskleuten verachtete und verspottete Ihn, ließ Ihn ein weißes Kleid anziehen, und schickte Ihn zum Pilatus zurück. Luc. 23. 11. (Passion)

Den Spott erzählt Matth. 27. 28. (Palmf.)

Da zerriß der hohe Priester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert: Was bedürfen wir noch anderer Zeugen? Sehet, ihr habt die Gotteslästerung gehört? Matth. 26. 65. Jesum schmähet das Volk beim Teufelaustreiben. Luc. 11. 14. (Ev. am 3. S. in der Fast.)

Wer unter euch (spr. Jesus) wird Mich einer Sünde beschuldigen können? Wenn Ich euch nun die Wahrheit sage, warum glaubet ihr Mir nicht? Joh. 8. 46. (Ev. v. 5. Sonnt. in der Fast.)

kes Jesum aus bloßem Hass und Neide verklagt, indem sie sagten, Er verführe das Volk. a)

Pilatus willigte in die Kreuzigung Jesu ein, welche die Juden beehrten. Das Kreuzigen war die verächtlichste Todesstrafe.

Bedenke ernstlich und öfters, daß Jesus! am Kreuze freiwillig für uns Menschen gestorben ist, um uns von der Sünde und von der ewigen Strafe zu erlösen, und uns durch Seine Verdienste das ewige Leben zu verschaffen.

Was verdanke ich Jesum? — Welches Beispiel gibt Er mir am Kreuze sterbend? b)
— Gelobt sei Jesus Christus!

a) Die Hohenpriester sammt dem ganzen Rathe suchten falsche Zeugnisse wider Jesum, damit sie Ihn zum Tode verurtheilen könnten. Und sie fanden keine, wiewohl viele falsche Zeugen auftraten. Matth. 26, 59 — 60. (Palms.)

Da sungen sie an, Ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen haben wir gefunden, daß Er unser Volk aufwiegelt, dem Kaiser den Zins zu geben verbiete, und Sich für Christo den König ausgiebt. Luc. 23.2. (Mittwoch i. d. Charwoche.)

Ihr wisset syr. Jes., daß nach 2 Tagen Dieren feyn, und des Menschen Sohn überantwortet werden wird, damit Er gekreuziget werde. Matth. 26 2. (Ev. am Palmf.)

b) Ich habe euch ein Beispiel gegeben, sprach

Bei dem Tode Jesu trennte sich Seine Seele von dem Leibe, während dem Seine Gottheit mit dem Leibe und der Seele vereinigt blieb.

Joseph von Arimathäa und Nicodemus begruben den Leib Jesu Christi in ein neues, in Felsen gehauenes Grab, in dem noch Niemand gelegen ist.

V. Glaubensartikel.

Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.

Mit diesen Worten wird zu glauben vorgestellt, daß die Seele Jesu Christi (nach ihrer Trennung von dem Leibe) in die Vorhölle kam, und am dritten Tage wieder mit dem Leibe von den Todten auferstanden ist.

Nur die Seele Jesu ist in die Vorhölle hinabgestiegen, als sie sich nämlich von dem Leibe getrennt hatte.

In der Vorhölle waren die Seelen jener verstorbenen Frommen aufbehalten, welche auf ihre Erlösung ruhig und ohne Schmer-

d. H. Jesus, damit ihr auch thut, was Ich euch gethan habe. Joh. 13, 15. (Donnerstag in d. Charwoche.)

zen warteten. Jesu Seele kam in die Wö-
hölle, um die Seelen der Patriarchen, Pro-
pheten und anderer Frommen, welche vor
Jesu gestorben sind, daraus zu befreien.

Am dritten Tage ist Jesus Christus aus
eigener Macht von den Todten auferstan-
den. a) Er ist unsterblich und glorreich
auferstanden, indem Er dadurch den Tod und
den Teufel überwunden hat.

Jesus erschien nach Seiner Auferstehung
Seinen Aposteln und Jüngern viele Male;
Er redete mit ihnen; Er ließ Sich von ihnen
berühren; Er aß mit ihnen, um sie auf ei-
ne unwiderlegliche Weise b) zu über-
zeugen, daß Er wirklich von den Todten auf-
erstanden ist.

a) Fürchtet euch nicht, ihr suchet Jesum von Na-
zareth, den Gekreuzigten; Er ist auferstan-
den, und ist nicht hier: sehet den Ort, wo
sie Ihn hingelegt haben. Marc. 16, 6. (Ev.
Dtsf.) Petrus bezeuget. Apostelgesch. 10, 37.
(Ev. Dstern.) Dstern. Apostelg. 15, 26.; d. 2.
Jünger. Luc. 24, 13. (Ev. Dsternmontag.)

b) Sehet (sprach Jesus) Meine Hände und Füße;
denn Ich bin es Selbst; fühlet und sehet,
ein Geist hat kein Fleisch noch Bein, wie ihr
sehet, daß Ich habe. Und als Er dieses geredet
hatte, zeigte Er ihnen Seine Hände und Füß-
se. Luc. 24, 39—40. (E. v. Dstern.)

Jesus Christus ist von den Todten auferstanden :

1. um das , was die Propheten a) und Er Selbst voraus gesagt haben, zu erfüllen. b)

2. Um die Menschen auf eine un w i -
der legliche Weise zu überzeugen,

a) daß Seine Lehre wahr und Er von Gott gesandt ist, c)

b) daß wir Alles zu versicht lich er-
warten können, was Er uns versprochen hat, und

a) Du wirst meine Seele nicht in der Hölle las-
sen. Psalm 15, 10.

So hat er (David) es vorhergesehen, und von der Auferstehung Christi geredet, daß Er weder im Grabe gelassen werde, noch Sein Fleisch der Verwesung zu Theil geworden sey. Act. 2. 31.

b) Es mußte Alles erfüllt werden, sprach Jesus, was in dem Gesetze des Moses, und in den Propheten und Psalmen von Mir aufgezeichnet ist. Luc. 24, 44. (Dienstag.)

Jesus sprach von Sich: Nachdem sie Ihn werden geißelt haben, werden sie Ihn tödten, und Er wird am dritten Tage wieder aufstehen. Luc. 18, 33. (Ev. Quinq.)

Also mußte Christus leiden, am dritten Tage von den Todten auferstehen, und in Seinem Namen die Buße und die Vergebung der Sünden unter allen Völkern gepredigt werden. Luc. 24, 46—47. (Evang. Dñb.)

c) Paulus bestätigt das Gesagte den Corinthern. 1. Cor. 15. 1. (Ep. 11. n. Pf)

c) daß Er uns einst gewiß auferwecken wird. a)

Du kannst fest und ungezweifelt glauben, was Jesus gelehret, zuversichtlich erwarten was Er versprochen hat, und dich schon jetzt auf deine Auferstehung freuen.

VI. Glaubensartikel.

Aufgefahren in den Himmel, sitzt zu der rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters. b)

Damit wird zu glauben vorgestellt, daß Jesus Christus nach Seiner Auferstehung in den Himmel aufgefahren ist, und dort auch als Mensch im beständigen Besitze der höchsten Gewalt über Alles, im Himmel und auf Erden ist.

a) Stephanus sah Jesum. Act. 7. 5. (Ep. von Stephani.)

b) Der Herr Jesus, nachdem Er mit ihnen geredet hatte, wurde in den Himmel aufgenommen, wo Er zu der Rechten Gottes sitzt. Marc. 16, 19. (Chr. Himmelf.)

Er (Jesus) ist in die Höhe hinaufgefahren, hat die Gefangenen hinweggeführt, und den Menschen Geschenke gegeben. Ephes. 4, 8. (Ep. v. Simon und Juda.)

Jesus ging nach Seiner Auferstehung noch vierzig Tage mit Seinen Aposteln um. Er belehrte, tröstete sie, befahl ihnen, in die ganze Welt zu gehen und die Menschen zu belehren, und versprach, ihnen den heiligen Geist zu senden. a)

Am vierzigsten Tage nach Seiner Auferstehung ist Er in Gegenwart Seiner Jünger auf dem Ölberge, aus eigener Macht in den Himmel aufgefahren.

Im Himmel besitzt Jesus, Der als Gott Seinem Vater in Allem gleich war, auch als Mensch die höchste Macht und Herrlichkeit über alle Geschöpfe. b)

a) Jesus sagte zu ihm (Thomas): Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zu dem Vater, als durch Mich Joh. 14, 6. (Evang. v. Feste Philippi und Jakobi.)

b) Er (Jesus) demüthigte Sich Selbst, und gehorsamte bis in den Tod, und zwar in den Tod des Kreuzes. Darum hat Ihn Gott erhöht, und Ihm einen Namen, der über alle Namen ist, gegeben, daß sich vor dem Namen Jesus alle Kniee im Himmel, auf Erde und unter der Erde hiegen, und alle Zungen bekennen sollen, daß der Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters, ist. Philipp. 2, 8—11. (Ep. v. Palms).

Jesus ist und bleibt unser beständiger
Mittler bei dem Vater.

Denke oft dorthin, wo Jesus ist, und suche, was ewig ist. Verzage nie, indem Jesus dein Mittler bei Gott ist und bleibt. a)

VII. Glaubensartikel.

Von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Mit diesen Worten wird zu glauben vorgestellt, daß Jesus einst sichtbar wieder vom Himmel kommen wird, um alle Menschen zu richten. Jesus wird die Seele eines jeden Menschen gleich nach dem Tode richten, d. i.: das besondere Gericht halten.

Am jüngsten Tage wird Jesus mit großer Macht und Herrlichkeit b) mit den heiligen Engeln vom Himmel sichtbar kommen, um

a) Wer will sie (die Auserwählten) verdammen? Christus Jesus, Der gestorben ist: ja, Der auch auferstanden ist, zur Rechten Gottes ist, Der auch für uns bittet. Röm. 8, 34.

b) Dieser Jesus, Der vor euch in den Himmel ist aufgenommen worden, wird so, wie ihr Ihn jetzt in den Himmel fahren gesehen habet, wieder kommen. Apostelgeschichte, 1, 11. (Ep. Chr. Himmelfahrt.)

alle Menschen mit Leib und Seele zu richten, d. i. das allgemeine Gericht zu halten. a)

Jesus wird die Menschen über Alles, was sie gethan, geredet, begehrt, gedacht und Gutes unterlassen haben, richten.

Die Guten (Lebendigen und Gerechten) werden ewig im Himmel belohnt, die Bösen (Todten oder Ungerechten) aber in der Hölle ewig bestraft werden.

Am jüngsten Tage werden alle Menschen zugleich gerichtet; dann wird das Gute vollkommen belohnt, und das Böse vollkommen bestraft, und die Werke der Menschen der ganzen Welt bekannt werden. b)

Tröste dich mit dem Gedanken an das Gericht, wenn deine guten Werke von den Menschen nicht erkannt worden, und denke jetzt schon öfters an das strenge Gericht, besonders wenn du versucht wirst.

a) Der Herr hat uns befohlen, dem Volke zu predigen, und zu bezeugen, daß Er Derjenige sey der von Gott zum Richter der Lebendigen und der Todten verordnet ist. Apostelg. 10, 42. (Sp. von Ostermontag.)

b) Wir müssen Alle vor dem Richterstuhle Christi offenbar werden, auf daß ein Jeder empfangen, nachdem er in seinem eigenen Leibe entweder Gutes oder Böses gethan hat. 2. Cor. 5, 10.

VIII. Glaubensartikel.

Ich glaube an den heiligen Geist, d. i. ich halte fest und ungezweifelt für wahr, weil es in der katholischen Kirche zu glauben vorgestellt wird:

1. daß der heilige Geist wahrer Gott und die dritte göttliche Person ist. a)

2. Daß Er uns die Gnade Gottes ertheilet, (die Jesus durch Seinen Tod am Kreuze erworben hat.) Der heilige Geist ist wahrer Gott, weil Er, wie Gott der Vater und Gott der Sohn b)

1. göttliche Eigenschaften, 2. einen göttlichen Namen besitzt, 3. göttliche Werke verrichtet und 4. wir Ihn auch so verehren sollen, wie Gott den Vater und Gott den Sohn.

a) Wenn der Tröster, sprach Jesus, den Ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, Der vom Vater ausgeht, kommen wird, wird Er von Mir Zeugniß geben, und ihr werdet auch Zeugniß geben, denn ihr seyd vom Anfange bei Mir gewesen. Joh. 15, 27. (Ev. 6. S. nach Ostern.)

b) Dieß Alles aber wirkt derselbige einige Geist, Der einem Jeden außtheilt, wie Er will, 1. Cor. 12, 11.

Ich will den Vater bitten, und Er wird euch einen andern Tröster geben, damit Er bei euch in Ewigkeit bleibe. Joh. 14, 16.

Der heilige Geist ist die dritte göttliche Person, weil Er von dem Vater und dem Sohne zugleich ausgeht. a)

Der heilige Geist verrichtet göttliche Werke, indem Er uns heiliget, und uns zum Guten hilft. b)

Der heilige Geist heiliget uns, indem Er uns entweder die heiligmachende Gnade verleiht, und uns dadurch zu Kindern Gottes macht, oder indem Er die heiligmachende Gnade in uns vermehret.

(Die heiligmachende Gnade ist jene von Jesu Christo erworbene Gabe Gottes, die den Menschen ohne seine Verdienste von Sünden frei und Gott wohlgefällig macht.) —

a) Petrus sprach: Annanias, warum hat der Satan dein Herz eingenommen, daß du dem heiligen Geist vorlügst, und etwas von dem aus dem Acker gelösten Gelde zurückbehieltest? Du hast nicht Menschen, sondern Gott vorgebogen. Apostelg. 5, 4.

b) Es sind zwar mancherlei Gaben, allein es ist nur Ein Geist. Es sind zwar mancherlei Wirkungen, es ist aber nur Ein Herr, der Alles in Allem wirket. 1 Cor. 12 4 6.

Taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Mtth. 28. 19.
(Ev. v. Dreyfalt. S)

Der heilige Geist ertheilt uns die heiligmachende Gnade in den heiligen Sacramenten. 1. der Taufe und 2. der Buße.

Er vermehrt in uns die heiligmachende Gnade in den heiligen Sacramenten 1. der Firmung, 2. des Altars, 3. der Priesterweihe, 4. der letzten Ölung und 5. der Ehe.

Der heilige Geist hilft uns zum Guten, indem Er unsern Verstand erleuchtet, den Willen Gottes recht erkennen, und unsern Willen beweget und unterstützt, nach demselben handeln zu können.

Diesen besondern Beistand nennt man auch die wirkende Gnade, oder die Gaben des heiligen Geistes.

Die vorzüglichsten Gaben des heiligen Geistes sind folgende: 1. die Gabe der Weisheit. 2. des Verstandes, 3. der Wissenschaft, 4. des Rathes, 5. der Stärke, 6. der Gottseligkeit, 7. der Furcht des Herrn.

Die vorzüglichsten Früchte des heiligen Geistes sind: Liebe, Freude, Friede, a) Ge-

a) Der Friede Gottes der allen Verstand übertrifft, bewahre durch Christum Jesum eure Herzen und euren Verstand. Philipp. 4. 7. (Ep. 3. Ab.)

duld, Güte, Sanftmuth, Treue, Mäßigkeit, Keuschheit.

Wegen der Gnaden, die uns der heilige Geist verleiht, wird Er unser Lehrer, Tröster und Heilmacher genaant.

Denke besonders am Pfingstfeste an die Gnaden des heil. Geistes, und danke ihm dafür; unternehme nie etwas, ohne den heil. Geist um Seine Gnade gebeten zu haben.

IX. Glaubensartikel.

Eine heilige christkatholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.

Mit diesen Worten wird zu glauben vorgestellt, a) daß Jesus Christus nur Eine heilige, katholische Kirche für alle Menschen gestiftet hat; und daß b) alle rechtgläubigen Christen mit einander in einer ganz besonderen Verbindung stehen.

a) Von der Kirche.

Die heilige, christkatholische Kirche ist die sichtbare Versammlung aller rechtgläubigen Christen unter dem unsichtbaren Oberhaupte, Jesu Chri-

ste, und dem sichtbaren Oberhaupte, dem römischen Papste, welche einerlei Lehren bekennen (d. i. glauben).

Die heilige christkatholische Kirche hat Jesus Christus gestiftet, Der auch beständig ihr unsichtbares Oberhaupt ist.

Jesus Christus hat Petrum und seinen rechtmäßigen Nachfolger, den römischen Papst, zum sichtbaren Oberhaupte der Kirche bestellt. a)

Jesus Christus hat die Apostel und ihre rechtmäßigen Nachfolger, die Bischöfe und Priester, zu Vorstehern der Kirche bestimmt.

Es ist nur Eine wahre b) Kirche,

- a) Ich (der Sohn des lebendigen Gottes) sage dir: Du bist Petrus, (d. i. ein Fels) und auf diesem Felsen will Ich Meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwälzigen. Und dir will Ich die Schlüssel des Himmelreiches geben. Was du auf Erden binden wirst, das soll auch im Himmel gebunden seyn, und was du auf Erden lösen wirst, das soll auch im Himmel gelöst seyn. Mtth. 16. 19. (Ev. h. Peter u. Paul.)

Es sind zwar mancherlei Ämter, aber nur Ein Herr. 1. Cor. 12. 5.

- b) Wer also an Ihn (an den eingebornen Sohn) glaubt, sp. Jesus, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet,

außer welcher keine Seligkeit zu hoffen ist, d. i. außer welcher man auf eine ordentliche Weise nicht selig werden kann, weil nur die Eine wahre Kirche die ganze Lehre Jesu und die von Jesu erworbene Gnade Gottes bewahrt, welche zur Seligkeit unumgänglich nothwendig sind. a)

Die wahre von Jesu gestiftete Kirche erkennt man aus vier Merkmalen. Diese sind:

1. daß sie einig, 2. heilig, 3. katholisch oder allgemein und 4. apostolisch ist.

Die wahre Kirche ist einig, weil sie 1. in der ganzen Welt nur Ein Oberhaupt

weil er an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes nicht glaubet. Joh. 3. 18. (Ev. am Pfingstmont.)

Jesus sprach: Gehet hin in die ganze Welt, und prediget das Evangelium allen Geschöpfen. Wer glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Mark. 16. 15. 16. (Ev. Christi Himmelf.)

a) Jesus sagte zum Thomas: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zu dem Vater, als durch Mich. Joh. 14. 6. (Ev. Philipp u. Jacob.)

Ohne Mich spr. Jesus: könnt ihr nicht thun. Joh. 15. 5. (Ev. a. St. Florian.)

hat, 2. einerlei Lehre bekennt, und 3. einerlei (sieben) heil. Sacramente gebraucht. a)

Die wahre Kirche ist heilig, 1. weil ihr Stifter, Jesus Christus, als Gottmensch höchst heilig ist; 2. weil ihre Lehre heilig ist; 3. weil sie heil. Sacramente gebraucht und und 4. weil es in ihr immer Heilige gegeben hat und gibt. b)

Die wahre Kirche ist katholisch oder allgemein:

1. weil sie Jesus Christus für alle Menschen,

2. für alle Zeiten und

3. für alle Orte gestiftet hat. c)

a) Es ist nur Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater Aller, Der über Alles, durch Alles und in uns Allen ist. (Ephes 4. 6. (Ep. 17 n. Pf.)

b) Seyd in allen euern Wandel heilig, gleichwie Derjenige, welcher euch berufen hat, heilig ist. Denn es steht geschrieben: Ihr sollet heilig seyn, weil Ich heilig bin. 1. Petr. 1 15 16.

c) Gehet hin, Lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Lehret sie Alles beobachten, was ich euch befohlen habe, und sehet, Ich bin allezeit bei euch, bis an das Ende der Welt Mtth. 28 19. 20 (Ev. Dreif.)

Die wahre Kirche ist apostolisch. 1. weil sie glaubet und auch lehret, was die Apostel geglaubet und gelehret haben. 2. weil ihre Vorsteher die rechtmäßigen Nachfolger der Apostel sind. a)

Die wahre von Jesu Christo gestiftete Kirche ist unfehlbar, d. i. sie kann sich in dem, was Gott geoffenbaret hat, nicht irren. Die wahre Kirche kann sich nicht irren, weil Jesus Christus und der heilige Geist bis ans Ende der Welt bei ihr sind.

Danke Gott immer, daß du in der allseinseligmachenden Kirche bist, wirke mit den Gnaden, die du in derselben empfangest, eifrig mit, und bete für jene, die außer der

Wie man dem Rufe der Gnade folgen soll, erklärt Jesus durch das Gleichniß von den Arbeitern. Mtth. 20. 1. (Ev. Septuagäsimä.)

Sie (die Apostel) aber machten sich auf die Reise, und predigten überall; der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch die darauffolgenden Zeichen. Marcus. 16. 20. (Ev. am F. Christi Himmelf.)

a) Ihr seyd auf der Grundfeste der Apostel u. Propheten gebauet, wo Christus Jesus Selbst der vornehmste Eckstein ist, auf welchem das ganze Gebäude aufgeführt ist, und zu einem heiligen Tempel in dem Herrn wächst. Epheß. 2. 20. (Ev. am F. d. h. Thomas.)

Kirche sind, daß bald Ein Hirt und Eine Herde seyn möge. a)

Die wahre Kirche wird auch die römische Kirche genannt, weil ihr sichtbares Oberhaupt in Rom ist, und daher die Kirche von Rom das Haupt aller übrigen Kirchen und der Mittelpunkt der Einigkeit ist.

b) Von der Gemeinschaft der Heiligen.

Die rechtgläubigen Christen stehen mit einander und mit Jesu Christo in einer so engen Verbindung, wie die Glieder eines Leibes. b)

Die Verbindung der rechtgläubigen Christen unter einander und mit Jesu Christo, nennt

a) Ich habe noch andere Schafe, spr. Jesus, welche nicht aus diesem Schaffstalle sind; dieselben muß Ich auch herzuführen, sie werden Meine Stimme hören, und es wird Eine Herde und Ein Hirt seyn. Joh. 10. 16 (Ev. 3. n. Dst)

b) Gleichwie wir in einem einzigen Leibe viele Glieder haben, aber alle diese Glieder nicht einerlei Verrichtungen haben; also sind wir Viele Ein Leib in Christo, und einer des Andern Glied. Röm. 12. 4 — 5. (Ep. 1. n. d. Ersch.)

man die Gemeinschaft der Heiligen. a)

Die Verbindung wird 1. eine Gemeinschaft genannt, weil alle Glieder derselben alle geistlichen Güter, welche Jesus Christus durch Seinen Tod erworben hat, gemeinschaftlich haben; sie wird

2. Gemeinschaft der Heiligen genannt, weil alle Glieder derselben durch die Taufe geheiligt, zur Heiligkeit berufen und mit Jesu Christo verbunden sind.

Die Glieder dieser Gemeinschaft sind:

1. die Gläubigen auf der Erde oder die streitende,

2. die Heiligen im Himmel oder die triumphierende,

3. die Seelen der Verstorbenen im Fegfeuer oder die leidende Kirche.

Die Güter, welche alle Glieder der Kirche von Jesu Christo gemeinschaftlich haben, sind:

1. die heiligen Sacramente;

a) Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Rebzweige: wer in Mir bleibt, und Ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne Mich können ihr nichts thun. Joh. 15. 5. (Ev. am Fest. d. h. Florian.)

2. das heilige Messopfer,
3. das Gebet;
4. die verdienstlichen Werke der Gläubigen.

Vermög der Verbindung, in welcher die rechtgläubigen Christen auf der Erde stehen, kommen die heiligen Sacramente, das heilige Messopfer, das Gebet und das Verdienst ihrer guten Werke einander zu Gute. a)

Vermög der Verbindung der rechtgläubigen Christen auf der Erde mit den Heiligen im Himmel verehren die Gläubigen auf der Erde die Heiligen, und rufen sie um ihre Fürbitte an; die Heiligen im Himmel aber bitten bei Gott für die Gläubigen auf der Erde. b)

a) Wir danken Gott allezeit für euch Alle, und gedenken an euch ohne Unterlaß in unserem Gebete 1. Thess. 1. 2 (Epistel 6. Sonntag nach der Erscheinung).

b) Ich bin ein Mitgenosse aller, die Dich fürchten, und Deine Gebote halten. Psalm 118. 6. 5.

Bekennet einander eure Sünden, und bittet für einander, daß ihr selig werdet; denn das anhaltende Gebet eines Gerechten vermag sehr viel. Jak. 5. 1. 6 (Epistel an den Bettelagen.)

Ungleich halten wir dafür, daß die mit Christo regierenden Heiligen zu verehren und

Vermög der Verbindung der rechtgläubigen Christen auf der Erde mit den Seelen der Verstorbenen im Fegfeuer können die Gläubigen auf der Erde bei Gott für die Seelen der Verstorbenen im Fegfeuer bitten, und ihnen mit ihrem Gebete, mit ihren guten Werken, und vorzüglich dadurch helfen, daß sie die heil. Messe für sie aufopfern; die Seelen der Verstorbenen bitten dann bei Gott für die rechtgläubigen Christen auf der Erde. a)

Du kannst jetzt viel ruhiger sterben, weil du weißt, es gibt eine Gemeinschaft der Heiligen. Vergieß nie, für die Verstorbenen zu beten und für sie Gutes zu thun. Mache dir die Heiligen zu besonderen Freunden.

anzurufen sind, und daß sie ihr Gebet für uns aufopfern. Conc. Trident.

Dnias aber hat dem Judas geantwortet und gesagt: Dieß ist Jeremias, der Prophet Gottes, ein Liebhaber der Brüder und des Volkes Israel; und dieß ist der Mann, der viel für das Volk für die heilige Stadt bittet 2. Mach. 15. 14.

- a) Es ist daher ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Todten zu beten, damit sie von ihren Sünden erlebiget werden. 2. Mach. 12. 46. (Epistel vom Allerseelentage.)

X. Glaubensartikel.

Ablasß der Sünden.

Mit diesen Worten wird zu glauben vorgestellt, daß Jesus Christus der wahren Kirche die göttliche Gewalt verliehen hat, den Menschen ihre Sünden nachzulassen.

Die Gewalt Sünden nachzulassen, hat Jesus Christus in Seiner Kirche Seinen Aposteln und ihren rechtmäßigen Nachfolgern, den Bischöfen und den Priestern, gegeben.

Die Sünden werden im heil. Sacramente der Taufe und im heil. Sacramente der Buße nachgelassen.

In dem heil. Sacramente der Taufe wird die Erbsünde und jede vor der Taufe begangene Sünde nachgelassen.

In dem heil. Sacramente der Buße werden alle jene Sünden nachgelassen, welche man nach der Taufe begangen hat.

Verzage nie, wenn du gesündigt hast, denn in der katholischen Kirche ist Verzeihung, und bleibe nicht längere Zeit im Zustande einer Sünde.

XI. Glaubensartikel.

Auferstehung des Fleisches.

Mit diesen Worten wird zu glauben vorgestellt, daß die Seelen aller Verstorbenen wieder mit ihren Leibern verbunden, und dann aus ihren Gräbern hervorgehen werden. a)

Am jüngsten Tage wird Jesus alle Verstorbenen erwecken, und sie werden mit eben den Leibern, die sie im Leben gehabt haben, auferstehn. b)

Die Menschen werden mit ihren Leibern auferstehen, damit der Leib mit der Seele entweder ewig belohnet, oder ewig bestraft werde.

a) Es kommt die Stunde, da Alle die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und es werden alsdann die Guten gethan haben, zur Auferstehung des ewigen Lebens, die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichtes hervorgehen. Joh. 5. 28. 29. (Ev. am Allerseelentag.)

b) Wir werden zwar alle wieder auferstehen; allein wir werden nicht alle verwandelt werden Und dieses wird plötzlich in einem Augenblicke auf den Schall der letzten Posaune geschehen; denn die Posaune wird erschallen, die Todten werden unverweset auferstehen: und wir werden verwandelt werden. 1. Corinth 15. 51. 53. (Epistel am Allerseelentag.)

Die Leiber der Menschen werden dann unsterblich seyn. a)

Diese Wahrheit nützt im Leben, in der Todesstunde und tröstet über den Verlust der Freunde.

XII. Glaubensartikel.

Ein ewiges Leben. Amen.

Mit diesen Worten wird zu glauben vorgestellt, daß es nach diesem Leben ein ewi-

a) Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch den Heiland, unseren Herrn Jesum Christum, erwarten. Welcher unseren geringen Leib, durch die Wirkung, womit Er auch alle Dinge Sich unterwerfen kann, erneuern und denselben der Klarheit Seines Leibes gleichförmig machen wird. Philipp. 3. 20. (Epistel am 25. Sonntage nach Pfingsten.)

Die Gerechten werden Leuchten, und wie die Funken im Rohre hin und herlaufen. Weisheit 3. 7 (Ep. am Feste mehr. Mart.)

Ich weiß aber, (rief Job) daß mein Erlöser lebt, und daß ich am jüngsten Tage von der Erde wieder auferstehen werde. Ich werde auch wieder mit meiner Haut umgeben werden, und in meinem Fleische meinen Gott sehen, Welchen ich selbst sehen werde, und meine Augen werden Ihn anschauen, ich und kein anderer; diese Hoffnung behalte ich in meinem Herzen. Job. 19. 25. 1.

ges, immer dauerndes Leben, für die Heiligen eine ewige Seligkeit; a) für die Gottlosen eine ewige Verdammniß gibt.

Das ewige Leben der Heiligen besteht darin:

1. daß sie Gott ewig sehen und vollkommen lieben;

2. daß sie an Leib und Seele immer frei von allen Leiden alles erdenkliche Gute ewig haben;

3. daß sie ohne Ende in der Gesellschaft der Heiligen sind. b)

Das ewige unglückliche Leben der Gottlosen und der Teufel besteht in dem:

1. daß sie von Gott auf immer getrennt sind, und ihn nie sehen;

2. daß sie ohne Ende am Leib und Seele alle erdenkliche Qualen zu leiden haben;

a) Die Gerechten werden in Ewigkeit leben, und ihre Belohnung ist bei dem Herrn; der Allerhöchste wird auch Sorge für sie tragen. Daher werden sie ein herrliches Reich und eine zierliche Krone von der Hand des Herrn empfangen. Weisheit 5. 16. 17. (Epist. am Feste mehrerer h. Martirer. 2. Lect.)

b) Alsdann (sp. Jesus) werden die Gerechten in das ewige Leben eingehen. Matth. 25. 46.

3. daß sie ohne Ende in der Gesellschaft der Verdammten leiden müssen.

Das ewige Leben der Verdammten wird auch der ewige Tod genannt.

Denke oft an das ewige Leben, und du wirst gewiß fromm leben, Gott lieben und nicht leicht sündigen; die Leiden dieser Welt freudig ertragen, und gerne sterben.

Kurze Umschreibung des apostolischen Glaubensbekenntnisses.

Ich halte fest und ungezweifelt für wahr, weil es uns Jesus durch den heil. Geist in der katholischen Kirche zu glauben vorstellt, es mag nun geschrieben seyn oder nicht, 1. daß nur Ein Gott ist, daß Gott von Sich Selbst von Ewigkeit her, das allervollkommenste Wesen in drei Personen ist: der Vater, der Sohn und der heil. Geist, und daß Er Alles erschaffen hat, Alles erhält und regieret; daß die vorzüglichsten Geschöpfe Gottes die Engel und die Menschen sind; daß die ersten Menschen und wir in ihnen gesündigt haben;

2. daß Jesus Christus der eingeborne Sohn Gottes des Vaters — Gott und Mensch

zugleich — unser Herr, Gesetzgeber und Lehrmeister ist;

3. daß die allerseligste Jungfrau Maria, die Mutter Gottes ist, — daß sie Jesum Christum von dem heil. Geiste empfangen, zu Bethlehem geboren und zu Nazareth erzogen hat,

4. daß Jesus Christus ganz besonders dadurch unser Erlöser geworden ist, daß Er unter Pontio Pilato für uns gelitten hat, gekreuziget worden und für uns am Kreuze gestorben ist;

5. daß die Seele Jesu die Seelen der Altväter aus der Vorhölle befreit — und Er mit dem Leibe am dritten Tage aus eigener Macht unsterblich und glorreich wieder aufstanden ist;

6. daß Jesus Christus am 40. Tage nach Seiner Auferstehung von den Todten in dem Himmel aufgefahen ist, wo Er auch als Mensch die höchste Gewalt über Alles im Himmel und auf Erden besitzt;

7. daß Er am jüngsten Tage wieder mit großer Macht und Herlichkeit vom Himmel kommen wird, um die Guten und Bösen zu richten.

8. Ich halte fest und ungezweifelt für wahr, daß der heilige Geist die dritte göttliche Person und wahrer Gott ist, wie Gott Vater und Gott Sohn, und daß Er den Menschen die heiligmachende und wirkende Gnade ertheilet;

9. daß der heilige Geist die Gnade Gottes in der einigen — heil. — Katholischen — apostolischen Kirche ertheilt, welche Jesus Christus gestiftet hat, — daß diese Kirche unfehlbar und die allein seligmachende Kirche ist. — Daß alle rechtgläubigen Christen unter einander und mit Jesu Christo mittelst der heiligmachenden Gnade in einer ganz besonderen Verbindung stehen, die man die Gemeinschaft der Heiligen nennt;

10. daß diese christlich römisch. Katholische Kirche allein von Jesu Christo die Gewalt bekommen hat, den Menschen die Sünden nachzulassen.

11. Ich halte auch fest und ungezweifelt für wahr, daß wir einst wieder mit unseren Leibern auferweckt werden:

12. und daß dann das ewig dauernde Leben anfangen wird; für die Guten ein glückliches, für die Gottlosen ein unglückliches.

A m e n.

Das apostolische Glaubensbekenntniß wird mit dem Worte Amen beschlossen, um dadurch zu bestätigen, daß wir alles das fest und ungezweifelt für wahr halten, was uns in diesem Glaubensbekenntnisse zu glauben vorgestellt wird, weil es Jesus Christus durch den heil. Geist in Seiner Kirche zu glauben vorstellet.

Jeder Mensch muß, wenn er zum Gebrauche seiner Vernunft kommt und selig werden will, wissen und glauben: 1. daß Ein Gott ist;

2. daß Gott ein höchst gerechter Richter ist, der das Gute genau so belohnet und das Böse genau so bestraft, wie es ein Jeder verdient;

3. daß die drei göttlichen Personen einer Wesenheit und Natur sind; der Vater, der Sohn und der heilige Geist;

4. daß die zweite göttliche Person (Christus) Mensch geworden ist, um uns durch Seinen Tod am Kreuze zu erlösen und ewig selig zu machen. a)

a) Gott hat Seinen Sohn nicht in die Welt ges

5. daß die Seele eines jeden Menschen unsterblich ist;

6. daß die Gnade Gottes für jeden Menschen nothwendig ist, der selig werden will, und daß der Mensch ohne der Gnade Gottes nichts wirken kann, wofür ihn Gott einst belohnen wird.

II. Hauptstück.

Von der Hoffnung.

Derjenige Christ, welcher mit der Gnade Gottes von Gott (wegen Jesus Christus) Alles zuversichtlich verlangt und erwartet, was Er versprochen hat, der hofft christlich. a)

sandt, daß Er die Welt richte, sondern daß sie durch Ihn selig werde. Joh. 3. 8. (Evangelium am Pfingstmontage.)

a) Alle vortreflichen Gnaden, und alle vollkommenen

Gott hat uns wegen Jesu die ewige Seligkeit und alle Mittel, die wir brauchen — dieselbe zu erlangen — versprochen.

Die vorzüglichsten Mittel, die ewige Seligkeit zu erlangen, sind: 1. die Gnade Gottes; 2. die Verzeihung der Sünden.

Wir hoffen von Gott die ewige Seligkeit und die Mittel, dieselbe zu erlangen, weil Er allmächtig, unendlich gültig und höchst wahrhaftig ist; folglich erfüllen kann, will und wird, was Er wegen Jesu versprochen hat. a)

Willst du deine Hoffnung immer mehr stärken, so lerne Gott immer besser kennen; denke oft an jene, die lange gehofft und erhalten,

Gaben kommen von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem keine Veränderung, noch ein Schatten der Abwechselung gefunden wird. Jac. 1. 17. (Epist. am 4. Sonntage nach Ostern.)

Die Gnade Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu unsern Herrn. Römer 6. 23.

a) Wir haben aber ein solches Vertrauen durch Christum zu Gott: nicht, daß wir etwas von uns, als von uns selbst zu gedenken vermögen, sondern unser Vermögen ist von Gott. 2. Cor. 3. 4. 5. (Epistel am 12. S. n. Pf.)

Die Hoffnung macht nicht zu Schanden. Röm. 5. 3.

was sie gehofft haben, und erwecke oft mit Andacht die Hoffnung, besonders im Leiden. a)

Wir üben die Hoffnung besonders dann, wenn wir beten.

Von dem Gebete.

Von dem Gebete überhaupt.

Beten heißt: seinen Geist zu Gott erheben und mit Ihm reden.

Wir beten 1. um Gott, den höchsten Herrn, schuldigst zu ehren (das Lob- und Preisgebet), 2. um Ihm für das empfangene Gute zu danken (Dankgebet), 3. um Ihm um das zu bitten, was wir brauchen (Bittgebet).

Wir bitten Gott insbesondere, daß Er uns unsere Sünden verzeihe, und uns in allgemeinen und besonderen, in eigenen und in des Nächsten Nöthen helfe.

a) Lasset uns in dem Bekenntniß unserer Hoffnung unbeweglich verharren; denn Der die Verheißung gethan hat, ist getreu. Hebr. 10. 23.

Alle eure Sorgen (spr. Petrus) lege t auf Ihn (auf Gott); denn Er sorget für euch. 1. Petr. 5. 7. (Ep. 3. S. n. Pf.)

Wir können bloß den Geist zu Gott erheben und mit Gott reden, ohne es äußerlich zu zeigen, dann beten wir innerlich.

Wir können es aber auch äußerlich zeigen, daß wir den Geist zu Gott erheben, und was wir mit Gott reden, dann beten wir äußerlich oder mündlich.

Das mündliche oder äußerliche Gebet ist nützlich und nothwendig, weil der Betende dadurch selbst andächtiger wird, und auch Andere, welche die Worte des Gebetes hören, zum Beten ermuntert und andächtiger macht.

Damit man seinen Geist leichter zu Gott erheben, und mit ihm andächtiger reden kann, gebraucht man Gebetbücher. Die Gebetbücher helfen besonders denen, welche nicht wissen, wie sie über ihr Anliegen mit Gott reden sollen.

Beten kann man an allen Orten, am ersten und sichersten jedoch wird man in der Kirche erhört a) weil in der Kirche Gott besonders zugegen ist und dort un-

a) Jesus sprach: Es steht geschrieben, Mein Haus ist ein Bethaus ihr aber habet es zu einer Mördergrube gemacht. Luc. 19. 46. (Ev. am 9. Sonnt. n. Pf.)

sere Bitten zu erhören ganz besonders versprochen hat.

Wir sind schuldig zu beten :

1. weil es Gott befohlen hat,
2. weil es Jesus Christus und Seine Apostel durch Wort, a) und Beispiel gelehret haben, und
3. weil wir durch die heilige Kirche oft dazu aufgefordert werden.

Wir sollen oft beten, besonders aber in der Versuchung, in der Krankheit und in der Todesstunde. b)

Das Gebet ist sehr nützlich; denn es stärkt im Guten, es verschafft Geduld im Leiden, Trost in der Traurigkeit und Hilfe in jeder Noth. c)

a) Also sage Ich (Jesus) euch: Bittet, so wird man euch geben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan werden. Luc. 11. 9. 10. (Ev. an den Bitttagen.)

b) Das Herz des Gerechten wird trachten in aller Frühe zu dem Herrn, Der ihn erschaffen hat, zu wachen und vor dem Angesichte des Allerhöchsten flehentlich zu bitten. Sir. 39. 6.

c) In der Hoffnung stärkte der Gedanke an die gewährte Hilfe. Sir. 5. 1.

Wenn wir recht beten wollen, so müssen wir im Namen Jesu beten. a)

Wir beten im Namen Jesu: 1. wenn wir nur wegen Jesu Alles von Gott erwarten; 2. wenn wir andächtig b), demüthig c), mit Ergebung in den Willen Gottes d) beharrlich e) und mit festem Glauben beten. f)

- a) Wahrlich, wahrlich! Ich (Jesus) sage euch: Was ihr den Vater in Meinem Namen bitten werdet das wird Er euch geben. Bisher habet ihr um nichts in Meinem Namen gebeten; bitter, so werdet ihr empfangen, auf daß eure Freude vollkommen sey. Joh. 6. 23. 24. (Ev. am 5. S. u. Ost.)
- b) Wenn nun ihr, die ihr böse seyd, euren Kindern gute Gaben geben könnt; wie viel mehr wird euer himmlischer Vater einen guten Geist vom Himmel denjenigen geben, die Ihn darum bitten. Luc. 11. 13. (Ev. an den Bitt-Tagen.)
- c) Der Zöllner war demüthig. Luc. 18. 9. (Ev. am 10. Sonntage nach Pfingsten. Matth. 1. 8. 7. (Ev. am 3. Sonnt. nach der Ersch.)
- d) Mein Vater ist es möglich, so laß diesen Kelch von Mir gehen; doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst. Matth. 26. 29.
- e) Der Blinde betete beharrlich. Luc. 18. 35. (Ev. am 8. Quinquag.)
- f) Alles, was ihr in euren Gebeten begehren werdet, das sollt ihr erhalten, wenn ihr glaubet. Matth. 21. 22.

Alles, um was wir bitten sollen, ist in dem Gebete des Herrn, welches auch das Vater unser genannt wird, enthalten.

Von dem Gebete des Herrn insbesondere.

Das Gebet des Herrn ist das Gebet, welches Jesus Christus unser Herr, Selbst gelehret und uns zu beten befohlen hat. a)

Dieses Gebet hat uns Jesus Christus gelehret, damit wir wissen, wie und um was wir Gott bitten sollen, und was wir von Ihm zu erwarten haben.

Das Gebet des Herrn lautet also:

Vater unser, der Du bist in dem Himmel. — Geheiligt werde Dein Name. — Zukomme uns Dein Reich. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. — Gib uns heute unser tägliches Brot. — Und vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unseren Schuldigern. — Und führe uns

a) Jesus sprach: Derwegen sollt ihr also beten: Vater unser. Matth. 6. 9.

nicht in Versuchung. — Sondern
erlöse uns von dem Übel! — Amen.

Das Gebet des Herrn besteht aus einer
Vorrede und sieben Bitten.

Die Vorrede lautet also: Vater un-
ser, Der Du bist in dem Himmel.

Durch die Worte der Vorrede lehret uns
Jesus, daß wir, wenn wir beten, mit unse-
rem Vater reden, Der im Himmel ist, von
Dem wir Alles zuversichtlich erwarten kö-
nnen, was wir brauchen.

Jesus lehrte uns, Gott unsern Va-
ter nennen, um uns zu erinnern, daß Gott
1. aller Menschen Vater ist; weil Er alle
Menschen nach S e i n e m Ebenbilde erschaffen
hat und väterlich für sie sorget a) und 2.
daß Er ganz besonders unser Vater ist, da
Er uns in der heiligen Taufe durch den hei-
ligen Geist zu Seinen Kindern und unter
einander zu Brüdern gemacht hat, und wir
daher mit kindlichem Vertrauen zu ihm
beten können. b)

a) Haben wir denn nicht alle Einen Vater? Hat
uns nicht E i n Gott erschaffen? Warum verachtet
denn ein jeder aus uns seinen Bruder? Mat-
thias 2. 10.

b) Ihr solltet auch Niemand auf Erden euern

Wir sagen: der Du bist in dem Himmel, weil Gott, ob Er gleich überall, im Himmel und auf Erden gegenwärtig ist; dennoch besonders im Himmel von den Engeln und Heiligen verehrt wird, wo Er Sich Seinen Kindern von Angesicht zu Angesicht offenbaret und Sich ihnen in Seiner Herrlichkeit zeigt.

Die sieben Bitten.

Nach der Vorrede folgen die sieben Bitten, in welchen Alles enthalten ist, was sich auf die Ehre Gottes bezieht, und die Menschen für den Leib und die Seele brauchen.

In den drei ersten Bitten bitten wir um das, was Gottes Ehre angeht, in den letzten vier Bitten erst um das, was wir oder der Nächste an Leib und Seele brauchen. Dadurch werden wir erinnert, daß wir vor Allem und allezeit Gott die Ehre geben sollen.

Vater nennen; sprach Jesus, denn Einer ist euer Vater, Der im Himmel ist. Matth. 23. 9.

Suchet zuerst, sprach Jesus, das Reich Gottes u. Seine Gerechtigkeit, so wird euch dieses Alles auch gegeben werden. Matth. 33. (Ev. a. 14. S. n. Pf.)

I. Bitte: Geheiligt werde Dein
Name.

In der ersten Bitte begehren wir von Gott, daß Er allen Menschen die Gnade geben wolle: a. daß sie Ihn erkennen, und es auch freimüthig zeigen, daß sie Ihn erkennen a) b. daß sich die Sünder zu Gott wahrhaft bekehren und wahre Buße wirken b) und so Sein heiligster Name niemals weder durch Unglauben, noch durch ein unchristliches Leben e n t e h r e t und g e l ä s t e r t, sondern allenthalben g e e h r e t und g e l o b e t werde.

Diese Bitte erinnert dich, daß du in Allem Gott die Ehre geben, und die Sünden besonders beschweigen meiden sollst, weil du dadurch Gottes Name entheiligest.

a) Wenn Ich Mich S e l b s t e h r e, spr. Jesus, so ist Meine Ehre nichts; Mein Vater ist es, der Mich ehret, Welchen ihr für euern Gott ausbetet, und nicht erkant habet; Ich aber kenne Ihn, und wenn Ich sagen würde: Ich kenne Ihn nicht, so würde Ich gleich wie ihr, ein Lügner seyn. Ich aber kenne ihn, und gehorche Seinem Worte. Job. 8. 54 — 55. (Ev. den 5. Sonnt. in d. Fasten.)

b) Wir hören nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, schreibt der heil. Paulus den Coloss. 1. 9. Vergleich der Kirche mit einem Reß voll Hülsen. Matth. 13, 47. (Ev. S. Anna.)

II. Bitte: **Z u k o m m e u n s D e i n R e i c h.**

In der zweiten Bitte begehren wir: **a.** daß Gott machen möge, daß alle Menschen Christen werden (in dem Er ihnen die drei göttlichen Tugenden eingießt und so das Reich der Gnade auf Erden immer mehr aus gebreitet werde), und **b.** daß wir immer bessere Christen werden (indem Er die drei göttlichen Tugenden in uns vermehret und so das Reich der Gnade befestiget werde), und **c.** nach diesem Leben Alle den Himmel erlangen. **a)**

Lebe so, daß Andere deine guten Werke sehen und Christen werden; denn der Glaube ohne Werke macht nicht selig.

III. Bitte: **D e i n W i l l e g e s c h e h e, w i e im Himmel also auch auf Erden.**

Wir begehren in der dritten Bitte: **a.** daß uns Gott die Gnade verleihen wolle, Seinen göttlichen Willen allezeit auf Erden so genau und gerne zu vollziehen,

a) Der Schächer sprach zu Jesu: Herr gedenke meiner, wenn Du in Dein Reich kommen wirst. Luc. 23, 42.

wie ihn die Engel und Heiligen im Himmel vollziehen; h. daß Er Alles entfernen a) wolle, was hindert, Seinen göttlichen Willen zu erfüllen.

Diese Bitte wiederhole in Leiden in der Zeit der Versuchung und in der Todesstunde.

IV. Bitte: Gib uns heute unser tägliches Brot.

In der vierten Bitte begehren wir: a. daß uns Gott alle Tage Alles geben wolle, was wir brauchen, um das Leben des Leibes und der Seele zu erhalten, und b. daß Er Pest, Hunger, Krieg und besonders die Sünde, welche oft solche Strafen nach sich zieht, von uns gütigst abwenden wolle.

In dieser Bitte erkenne, daß du nichts hast, was du nicht von Gott empfangen

a) Unüberdachte Bitte der Mutter des Jacobus, und Johannes. Matth. 20. 20. (Fest Jacob.)

Nicht ein Jeder, der zu Mir (zu Jesus) saget: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern nur der, welcher den Willen Meines himmlischen Vaters vollzieht. Matth. 7, 21. (Ev. a. 7. S. 11. Vfgst.)

hast, und nichts erwarten kannst, außer von Gott.

V. Bitte; Vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

In der fünften Bitte begehren wir, daß uns Gott unsere Sünden verzeihen wolle, gleichwie auch wir denen von Herzen verzeihen, die uns durch Worte oder Werke beleidiget haben. a)

Verzeihe gern, thue den Feinden Gutes, so wird dir Gott ganz gewiß auch verzeihen. b)

VI. Bitte: Und führe uns nicht in Versuchung.

In der sechsten Bitte begehren wir: a. daß uns Gott nicht in solche Umstände kom-

a) Jesus sprach: Vergebet, so wird euch vergeben werden. Luc. 6, 38. (Ev. 1. nach Vfgst.)

b) Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, wenn nicht ein Jeder aus euch seinem Bruder vom Grunde seines Herzens vergeben wird. Matth. 18 35. (Ev. 21. S. n. Vfgst.)

men lasse, in welchen wir zur Sünde könnten verleitet werden; b. daß Er uns, wenn wir in solchen Umständen (in der Versuchung) sind, helfe, damit wir nicht sündigen. a)

Solche Umstände, in welchen wir zur Sünde gereizt werden, nennt man eine **Versuchung**.

Wir werden hauptsächlich versucht: a. von der Welt, d. i. von bösen Menschen durch ihre bösen Reden und Beispiele; b. von unserm Fleische b), d. i. von unseren bösen Begierden und c. von dem Teufel, welcher schon die ersten Menschen zur Sünde verleitete. c)

a) Wer meint, er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle. Keine übermenschliche Versuchung soll euch überfallen; denn Gott ist getreu, Er wird euch über euer Vermögen nicht versuchen lassen sondern damit ihr es aushalten könnet, wird Er bei der Versuchung einen glücklichen Ausgang geben 1. Cor. 10, 13. (Ev. 9. S. n. Pfgst.)

b) Wachtet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallt. Der Geist ist zwar willig, das Fleisch aber ist schwach. Marc. 14. 38. (Chardienstag.)

c) Ziehet alle Waffen Gottes an, auf daß ihr wider die heimlichen Nachstellungen des Teufels bestehen könnet. Denn wir haben nicht wider Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern wider Fürsten und

Gott läßt auch die Frommen öfters in Versuchung kommen, wenn Er ihre Tugend prüft a) 1. durch Krankheit, 2. durch Armuth und andere Leiden des Leibes und der Seele.

**VII. Bitte: Sondern erlöse uns
von dem Uebel.**

Wir begehren durch die siebente Bitte:
1. daß uns Gott vorzüglich von dem allergrößten Uebel, welches die Sünde ist, b) erlöse, und uns vor den ewigen und zeitlichen Strafen der Sünde bewahre; 2. daß uns Gott auch von den leiblichen Übeln befreie, wenn sie nicht zu unserem Seelenheile sind; 3. daß uns Gott die Gnade verleihe, alle Leiden,

Mächte, wider die Regenten der Welt, welche in dieser Finsterniß herrschen, wider die bösen Geister in der Luft. Ephes. 6, 12. (Ep. 21. nach Pfgrst.)

a) Von Gott wird man nur geprüft. Jacob. 2, 12. (Ep. am Feste M. und B.)

Weil du Gott angenehm in warst, sprach der Erzengel, so war es nöthig; daß dich die Unfechtung bewährte. Job. 12, 13.

b) Darum seyd ihr verflucht und müisset Mangel leiden, weil ihr alle zusammen Mithel seid; spricht der Herr der Heerschaaren. Malachias 3, 9.

die Er uns zuschicket, mit Geduld und Ergebung in Seinem heiligsten Willen zu ertragen.

A m e n

ein hebräisches Wort, heißt so viel, als: Was wir gebeten haben, erwarten wir zuversichtlich, daß es geschieht oder geschehen wird.

Kurze Umschreibung des Vater Unser.

Vorrede: Vater unser, Der Du alle Menschen nach Deinem Ebenbilde erschaffen hast und so väterlich für sie sorgest, Der Du ganz besonders uns in der heil. Taufe geheiligt und zu Deinen Kindern angenommen hast, und Dich ganz besonders im Himmel Deinen Engeln und Heiligen offenbarest und von ihnen angebetet wirst;

I. verleihe allen Menschen die Gnade, und mache, daß sie Dich recht erkennen und sich nirgends und nie fürchten zu zeigen, daß sie Dich kennen; daß sich die Sünder zu Dir wahrhaft bekehren und so Dein Name nie entehret werde;

II. mache, daß alle Menschen Christen werden — und daß die Christen immer fröm-

mere Christen werden, und so einst alle im Himmel kommen;

III. daß wir und alle Menschen jederzeit Deinen heiligen Willen so gerne und so genau auf Erden erfüllen, wie die Engel und Heiligen im Himmel;

IV. gib uns und allen Menschen heute und alle Tage, was wir brauchen, um das Leben des Leibes und des Geistes zu erhalten;

V. verzeihe uns unsere Sünden, wie auch wir Jedem verzeihen, der uns beleidiget hat;

VI. lasse uns, o Vater, nie in solche Umstände kommen, in denen wir leicht zur Sünde verleitet werden könnten, oder stehe uns dann wenigstens bei, daß wir nicht sündigen.

VII. befreie uns, o Vater, vor Allem von jeder Sünde, und von allen leiblichen und geistigen Übeln, wenn sie nicht zu unserem Seelenheile sind. Amen.

Von dem englischen Gruße.

Katholische Christen verbinden gemeinlich mit dem Vater unser den englischen Gruß. Der englische Gruß ist ein Gebet, mit welchem wir die heilige Jungfrau

Maria, die Mutter Gottes, vorzüglich und vor allen Heiligen verehren und anrufen. Er lautet also: Begrüßet seyßt du Maria, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeiet unter den Weibern, und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes, Jesus. — Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Absterbens. Amen.

Dieses Gebet wird der englische Gruß genannt, weil es mit den Worten anfängt, mit welchen der Erzengel die Jungfrau Maria zu Nazareth begrüßte. a)

Der englische Gruß besteht aus drei Theilen: 1. Aus den Worten, mit welchen der Erzengel Gabriel Maria begrüßte. 2. Aus den Worten, mit welchen die Elisabeth die Jungfrau Maria anmeldete, und 3. aus den Worten der Kirche.

Die Worte des Erzengels Gabriel lauten:

a) Der englische Gruß ist am Feste Mariä Verkündigung zu lesen. Luc. 1. 16.

Am Feste Mariä Heimsuchung. Luc. 1. 39.

1. Begrüßet seyest du (Maria) voll der Gnaden, der Herr ist mit dir.

2. Die Worte der Elisabeth sind: Du bist gebenedeiet unter den Weibern, und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes.

3. Die Worte, welche die Kirche dazu setzte, sind: Jesus, Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns arme Sünder jetzt und in der Stunde unseres Absterbens. Amen.

Maria wird voll der Gnaden genannt, weil sie unter allen Geschöpfen die meisten Gnaden Gottes besaß. Der Herr war mit ihr, indem Jesus, unser Herr, am innigsten mit ihr vereinigt war.

Die Kirche hat das Wort, Jesus, hinzugesetzt, damit wir wissen, wer die gebenedeite Frucht des jungfräulichen Leibes ist.

Wir sagen: a) Heilige Maria, Mutter Gottes, 1. weil die heilige Jungfrau Maria Jesus Christum geboren hat, Der Gott und Mensch zugleich ist; 2. weil uns dieser Name erinnert, daß wir sicher erwarten können, daß Gott ihre Fürbitte erhört.

Wir sagen: b) Bitte für uns arme Sünder — damit wir Maria dadurch, daß wir unser Elend bekennen, bewegen, daß sie für uns Gott um die Gnade bitte, die Erkenntniß, wahre Reue und Vergebung der Sünden zu erlangen.

Wir sagen: Bitte für uns jetzt und in der Stunde unseres Absterbens; weil wir immer, sowohl jetzt, als auch und ganz besonders in der Stunde, in der wir sterben, die Hilfe Gottes brauchen.

Der katholische Christ verehret die Mutter Gottes mit dem englischen Grusse, besonders des Morgens, Mittags und Abends, wenn zum Gebete geläutet wird.

Wenn zum Gebete geläutet wird, soll man sich vorzüglich daran erinnern, wie der Sohn Gottes Mensch geworden ist, und Ihm für diese Gnade danken.

Maria wird auch durch das heilige Rosenkranz-Gebet verehrt. Der heilige Rosenkranz ist eine gewisse in der katholischen Kirche eingeführte Art zu beten, welche aus dem apostolischen Glaubensbekenntnisse, einer gewissen Zahl Vater unser und englischer Grü-

ße, und einigen Glaubenswahrheiten aus dem Leben Jesu besteht.

Er ist in der katholischen Kirche eingeführt worden;

1. um die katholischen Christen öfters an die Menschwerdung, das Leiden, Sterben und die Auferstehung des Sohnes Gottes zu erinnern;

2. um dadurch Maria, die Mutter Gottes, zu ehren.

Betrachte oft die hohe Würde, mit der Gott die heilige Maria begnadigte, und die Wohlthaten, die den Menschen durch ihre Fürbitte schon zu Theil geworden sind, und du wirst mit Freuden sagen: Jungfrau, ohne Makel empfangen, bitte für uns, die wir zu dir unsere Zuflucht nehmen.

III. Hauptstück.

Von der Liebe.

Derjenige Christ, welcher mit der Gnade Gottes 1. Gott als das höchste Gut we-

gen Seiner Selbst, 2. den Nächsten wegen Gott liebet und 3. wegen Gott Alles gerne thut, was Er befohlen hat, — liebt christlich.

Wir sollen Gott vor Allem wegen Seiner Selbst lieben, a) und dann auch deswegen, weil wir alles Gute von Ihm haben. b)

Es ist einem jeden Christen, der den Gebrauch seiner Vernunft hat, und selig werden will, nothwendig, christlich zu lieben. c)

Man soll Gott über Alles lieben. d)

a) Wer nicht liebet, der kennt Gott nicht: denn Gott ist die Liebe. Indem aber ist die Liebe Gottes gegen uns geoffenbaret worden, weil Gott Seinen eingebornen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch Ihn leben. 1. Joh. 4, 8, 9. (Ep. 1. S. n. Pf.)

b) Wir haben die Liebe Gottes in dem erkannt, daß Er Sein Leben für uns gegeben hat; so sollen wir auch unser Leben für die Brüder dargeben. 1. Joh. 3, 16. (Ep. 2. n. Pf.)

c) Wer nicht liebet, der bleibt im Tode. 1. Joh. 3, 14. (Ep. 2. S. n. Pf.)

Wenn ich die Sprache aller Menschen und Engel redete, die Liebe aber nicht hätte, so wäre ich wie ein tönendes Erz oder wie eine klingende Schelle. 1. Cor. 13. 1. (Quinq.)

d) Lasset uns also Gott lieben, weil er uns

Man liebt Gott über Alles, wenn man Ihn allen Geschöpfen vorzieht, und Ihn folglich höher schäzget, als alle Engel und Heiligen, als die Ältern und Freunde, als alle Güter und Ehrenstellen der Welt, ja als seine Gesundheit und selbst sein eigenes Leben. a)

Der Gott über Alles liebt, ist bereit, lieber Alles, Hab und Gut, Leib und Leben hinzugeben, als vorsegllich etwas zu thun, was Gott nicht will.

Lerne Gott recht kennen, denke oft darüber nach, was du von Ihm hast, und daß Alles auf der Erde ohne Gott nichts ist: so wirst du Ihn gewiß immer mehr und mehr lieben.

Man soll Gott aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe und aus allen Kräften lieben. Dieß geschieht, wenn

zuerst geliebet hat. 1. Joh. 4. 19. (1. Ep. nach Pfgst.)

- a) Jesus sprach: Wer Vater und Mutter mehr als Mich liebet, der ist Meiner nicht werth: und wer seinen Sohn oder seine Tochter mehr als Mich liebet, der ist Meiner nicht werth. Matth. 10. 37 — 38. (Ev. am Feste eines Mart.)

man nichts denkt, begehrt und thut, als aus Liebe zu Gott und um Ihm zu gefallen. a)

Das kann man am leichtesten erfüllen, wenn man früh Morgens die gute Meinung macht, d. i. sich vornimmt: Alles aus Liebe zu Gott zu thun.

Der Gott wahrhaftig liebt, liebt auch wegen Gott seinen Nächsten. b) — Unser Nächste ist ein jeder Mensch, er mag ein Freund oder Feind, ein Frommer oder Sünder, ein Katholik oder ein Ungläubiger seyn. c)

Wir sollen den Nächsten wegen Gott lieben; 1. weil ihn Gott nach Seinem

a) Er (der Schriftgelehrte) antwortete und sprach: Du sollst den Herrn, deinen Gott, von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen Seele, von allen deinen Kräften, und von deinem ganzen Gemüthe lieben, und deinem Nächsten wie dich selbst. Und Jesus sprach: Du hast recht geantwortet; thu das, so wirst du leben. Luc. 10. 26. 29. (Ev. 12. S. n. Pf.)

b) Du sollst deinen Nächsten, wie dich selbst lieben. Matth. 22, 39. (Ev. 17. n. Pf.)

Wer den Nächsten liebt, hat das Gesetz erfüllt. Röm. 13. 8. (Ep. 4. n. der Ersch.)

c) Jeder Mensch ist unser Nächster. Luc. 10. 23. (Ev. 12. nach Pf.)

Ebenbilde erschaffen hat; 2. weil er durch Jesum auch erlöset worden ist; 3. weil es uns Gott befohlen hat. a)

Wir sollen unsern Nächsten wegen Gott, so wie uns selbst lieben. b)

Wir lieben den Nächsten wegen Gott wie uns selbst:

Wenn wir ihm wegen Gott Alles das wünschen und gern thun, was wir selbst vernünftiger Weise wünschen, und ihm angenehm und nützlich ist und Alles das nicht wünschen und thun, was wir selbst vernünftiger Weise nicht wünschen, und ihm unangenehm und schädlich ist. c)

a) Wenn Jemand saget: Ich habe Gott Lieb, und er hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder, den er sieht, nicht liebt, wie kann er Gott, Denn er nicht sieht, lieben? Und wir haben von Gott das Gebot empfangen, daß, wer Gott liebet, auch seinen Bruder lieben soll. 1. Joh. 4. 20. 21. (Ev. 1. Sonnt. nach Pf.)

b) Thut also den Menschen Alles, was ihr wollet, daß sie euch thun sollen, denn darin besteht das Gesetz und die Propheten. Matth. 7. 12.

c) Die Liebe ist geduldig, sie ist gütig, die Liebe beneidet nicht, sie handelt nicht leichtsinnig, sie bläst sich nicht auf, sie ist nicht ehrgeizig.

Man beweiset seine Liebe gegen Gott und den Nächsten vorzüglich dadurch, daß man wegen Gott Alles gerne thut, was Er befohlen hat. a)

Das was Gott befohlen hat, ist insbesondere in den zehn Geboten enthalten, b)

Von den zehn Geboten Gottes.

Die zehn Gebote lauten also:

Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Lande Aegypten geführt, aus dem Hause der Knechtschaft.

1. Du sollst allein an Einen Gott glauben.

zig, nicht eigennützig, nicht jähzornig, sie denken nichts Arges, sie leiden Alles, sie glauben Alles, sie hoffen Alles, sie dulden Alles. 1. Cor. 13. 4. — 7. (Ep. am Sonntag Quinquagesimä).

a) Lasset uns nicht mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit dem Werke, und in der Wahrheit lieben. 1. Joh. 3. 18. (Ep. am 2. S. n. Pfingst.)

Wer nun Meine Gebote hat, und sie hält, der liebt Mich. Joh. 14. 21.

In diesem besteht die Liebe Gottes, daß wir Seine Gebote bewahren; und Seine Gesetze sind nicht schwer. 1. Joh. 5. 3.

2. Du sollst den Namen deines Gottes nicht eitel nennen.

3. Du sollst den Feiertag heiligen.

4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest und es dir wohlgehe auf Erden.

5. Du sollst nicht tödten.

6. Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.

7. Du sollst nicht stehlen.

8. Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten.

9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau.

10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Diese zehn Gebote gab Gott dem Moses auf dem Berge Sinai für das israelitische Volk, da es nach dem Auszuge aus Aegypten in der Wüste war.

Gott gab diese Gebote dem israelitischen Volke, nachdem es sich durch drei Tage vorbereitet hatte, unter Donner und Blitz auf zwei steinernen Tafeln.

Gott offenbarte Seinen Willen auf eine so furchtbare und feierliche Weise, um 1. das Volk bereitwilliger zu machen, den-

selben genau und allezeit zu erfüllen; 2. um das Volk zu bewegen, Seinen Willen mehr zu achten; 3. um jenen, die ihn übertreten, Seine Macht zu zeigen und in ihnen Furcht vor den angedrohten Strafen zu erwecken. a)

Die zehn Gebote sollen auch die Christen beobachten;

1. weil sie das Gesetz erklären, welches Gott jedem Menschen bei seiner Erschaffung in das Herz geschrieben hat (was das Gewissen jedem Menschen sagt).

2. Weil sie Jesus Christus nicht aufgehoben, sondern erklärt hat, und b)

a) Worauf alles Volk einhellig antwortete: Alles was der Herr geredet hat, wollen wir thun. Exod. 24. 3.

Sie sagten zu Moses: Rede du mit uns und wir wollen dir zuhören; der Herr aber soll mit uns nicht reden, damit wir nicht etwan sterben. Exod. 21. 19.

b) Paulus erkannte, daß jeder die zehn Gebote beobachten soll. Röm. 13. 8. (Ep. am 4. Sonntag nach der Ersh.)

Glaubet nicht, sagte Jesus, daß Ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzuheben; Ich bin nicht gekommen aufzuheben, sondern zu erfüllen; denn Ich sage euch:

3. weil Jesus den Christen ausdrücklich befohlen hat, die Gebote Gottes zu beobachten. a)

Die zehn Gebote Gottes kann der Christ beobachten, weil

1. Gott einem jeden die Gnade versprochen hat, welche er braucht, um dieselben zu beobachten. b)

2. Weil schon sehr viele Christen dieselben gerne, genau und allezeit wegen Gott beobachtet haben. c)

Fürchte dich nicht, als ob du die Gebote

Eher werden Himmel und Erde vergehen, als daß der kleinste Buchstabe, oder ein Pünktlein des Gesetzes unerfüllt bleibe. Mtth. 5. 17. 19. (Ev. am Feste des h. Augustinus.)

a) Jesus sagte es dem Jünglinge. Mtth. 19. 15.

Dem Schriftgelehrten sagte es Jesus abermals. Luc. 10. 25. (Ev. am 12. S. n. Pf.)

b) Seine Gebote sind nicht schwer. 1. Joh. 5. 3.

c) Gott ist den Frommen beigegeben; das wird sehr schön erzählt am Feste eines hl. Märtyrer, der kein Bischof ist. Weisheit. 10. 10.

Paulus sagt: Derwegen bitte ich euch, seyd meine Nachfolger, gleich wie auch ich Christi Nachfolger bin. 1. Cor. 4. 16.

Ich vermag Alles in Dem, der mich stärket, sagt der heilige Paulus. Philipp. 4. 13.

Gottes nicht beobachten und Gott nicht lieben könntest, nur der Anfang ist schwer, und haben es diese oder jene vermocht, warum sollst du die Gebote nicht halten können? Dafür ist ein ewiger Lohn! —

In den drei ersten Geboten, welche mit der Vorrede auf der ersten steinernen Tafel standen, ist enthalten, wie Gott will, daß wir uns gegen Ihn Selbst verhalten sollen (die Pflichten gegen Gott); in den sieben letzten Geboten, welche auf der zweiten steinernen Tafel standen, ist enthalten, wie Gott will, daß wir uns wegen Gott gegen uns und den Nächsten verhalten sollen.

Die Gebote Gottes erklärt Jesus durch den heil. Geist in der katholischen Kirche. a)

In jedem Gebote wird etwas befohlen und etwas verboten.

Von den zehn Geboten Gottes insbesondere.

Die Vorrede lautet:

Ich bin der Herr, dein Gott,

a) Das 5. Gebot erklärte Jesus Christus auf dem Berge. Mtth. 5. 20. (Ev. am 5. S. n. Pfst.)

der dich aus dem Lande Ägypten
geführt, aus dem Hause der
Knechtschaft.

In der Vorrede werden wir erinnert:

1. Daß Gott, unser Gesetzgeber, von
Sich Selbst das allervollkommenste Wesen
ist, Der uns, so wie die Israeliten, von dem zeit-
lichen und ewigen Verderben befreiet hat. a)

2. Daß wir Ihn als unsern größten Herrn
und Wohlthäter erkennen, und wegen Ihm
Alles gerne thun sollen.

Wie wir dieß zu erkennen geben können,
lehrt Er uns besonders in den zehn Geboten.
Man muß sich also zu jedem Gebote die
Vorrede hinzudenken: Ich bin der Herr,
dein Gott, darum sollst du

1. allein an Einen Gott glauben.

Durch das erste Gebot wird überhaupt
befohlen, nur an den Einen allein wahren

a) Ich bin der Herr, (sprach Gott) und sonst
keiner; außer Mir ist kein Gott; Ich habe dich
ausgerüster, und du hast Mich nicht erkannt.
Isaias. 45. 5.

Davon überzeugte Elias durch das Opfer. 3.

1 Reg. 18.

Gott zu glauben, a) und verboten ungläubig zu seyn. Insbesondere wird im ersten Gebote befohlen (weil man dadurch ganz besonders zeigt, daß man nur an den allein wahren Gott glaubt), Gott allein anzubeten, b) auf Ihn allein zu hoffen. c) und Ihn allein über Alles zu lieben. d)

Durch das erste Gebot wird insbesondere verboten (weil man dadurch zeigt, daß man nicht an den Einen allein wahren Gott glaubt), e) sich der Ketzerei, f)

a) Ohne Glaube ist es unmöglich Gott zu gefallen. Hebr. 11. 6.

b) Es steht geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn anbeten, und Ihm allein dienen. Matth. 4. 10. (Ev. 1. Sonnt. in der Fasten.)

c) Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn; Er ist ihr Helfer und Beschützer. Psalm. 113. 11.

d) Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einziger Herr. Du sollst den Herrn deinen Gott von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen Seele und nach allen deinen Kräften lieben. Deuteron. 6. 4.

e) Es steht wieder geschrieben, sprach Jesus; Du sollst Gott deinen Herrn nicht versuchen. Matth. 4. 7. (Ev. 1. Sonnt. in der Fasten.)

Wer nicht glaubet, der wird verdammet werden. Marcus 16. 16. (Ev. am Feste Christi Himmelfahrt.)

f) Einen ketzerischen Menschen sollst du nach

des Aberglaubens, der Abgötterei, des vermessenlichen Vertrauens auf Gottes Barmherzigkeit, des Mißtrauens, der Verzweiflung und des Hasses Gottes schuldig zu machen.

Betrachte oft wie Gott beschaffen ist, und was Er seit der Erschaffung der Welt zum Wohle der Menschen gethan hat.

Nach dem ersten Gebote ist es nicht verboten, sondern gut und nützlich, die Engel und Heiligen zu ehren und anzurufen, und die Heiligen in ihren Reliquien zu verehren; weil dadurch Gott in Seinen Heiligen geehret wird, und wir viele Gnaden durch sie empfangen.

Katholische Christen verehren und rufen die Engel an, 1. weil sie bei Gott sind, 2. weil sie den Menschen zum Schutze bestimmt sind, 3. weil sie die Menschen lieben a) und für ihr Heil sorgen; indem sie für sie bei Gott bitten, Ihm das Gebet der Men-

ein; oder zweimaliger Ermahnung stehen. Titus. 3. 10.

- a) Also sage Ich (Jesus) euch, werden sich die Engel Gottes über einen Sünder, der Buße thut, erfreuen. Luc. 15. 10. (Ev. am 3. Sonnt. nach Pfingsten).

ſchen vortragen, und die Menſchen ihrer Fürbitte viele Gnaden verdanken.

Katholiſche Chriſten verehren, und rufen jene Menſchen, welche ſchon bei Gott ſind (d. i. die Heiligen) um ihre Fürbitte bei Gott an:

1. weil ſie bei Gott ſind, 2. weil ſie für ſie bitten a) und weil ſie 3. Gott Selbſt geehrt haben will. — b)

a) Ich (Jeſus) ſage euch, daß eben ſo in den Himmeln mehr Freude über einen Sünder, der Buße thut, als über neun und neunzig Gerechte, welche der Buße nicht bedürfen, ſeyn wird. Luc. 15. 7. (Ev. am 3. Sonnt. nach Pfingſten).

b) Wenn Mir jemand dienen will, der folge Mir nach, und wo Ich bin, da ſoll auch Mein Diener ſeyn; wer Mir dienen wird, den wird Mein Vater ehren. Joh. 12. 26. (Ev. am Feſte des h. Laurenz).

Selig iſt der Mann, der unbefleckt befunden wurde, dem Golde nicht nachging, noch ſeine Hoffnung auf Geld und Schätze ſetzte. Wer iſt dieſer? Wir wollen ihn loben, denn er hat in ſeinem Leben Wunderdinge gethan. Er iſt hierin bewährt und vollkommen befunden worden, darum ſoll er ewig gerühmet werden; er hat ſündigen können, und hat doch nicht geſündigt; er hat Böſes thun können, und hat es nicht gethan. Sirach 31. 8. 10. (Epiſtel am Feſte des h. Leopold.)

Concilium Trident. ſes. 25.

Die Engel und Heiligen können aus eigener Macht nicht helfen, sondern nur durch ihre Fürbitte im Namen Jesu; daher sagen wir auch nur zu Gott: Erbarme dich unser! zu den Engeln und Heiligen aber sagen wir: Bittet für uns!

In dem ersten Gebote wird dem katholischen Christen nicht verboten die Heiligen in ihren Bildern zu verehren; sondern nur verboten Bilder zu machen, um sie anzubeten. -- a)

Katholische Christen verehren die Bilder, weil sie etwas vorstellen, was Ehre verdient; als etwa eine göttliche Person, oder die Mutter Gottes, oder einen Heiligen.

Wenn katholische Christen die Bilder ehren, so ehren sie nicht das Bild, sondern das, was durch das Bild vorgestellt wird; denn kein Bild, es mag aus Gold, Silber, Stein oder Leinwand verfertigt seyn, hat eine besondere übernatürliche Kraft in sich.

Die Bilder sind sehr gut und nützlich: 1. die Ungelernten zu unterrichten, 2. die Christen zur Andacht zu ermuntern, und sie

a) Ich bin der Herr, euer Gott: Ihr solltet euch keine Götzen, noch geschmückte Bilder machen, um sie anzubeten. Lev. 2. 6. 1.

3. an das zu erinnern, was Jesus Christus für uns gelitten, und die Heiligen aus Liebe zu Gott, um Ihm zu gefallen, gethan haben.

Katholische Christen verehren auch die Reliquien der Heiligen:

1. weil die Reliquien Überbleibsel jener Körper sind, in welchen die Heiligen wegen Gott große Martern erduldet (Martyrer), a) strenge Buße gewirkt (Büßer), b) oder sehr viele gute Werke mit besonderer Vollkommenheit geübt haben (Bekenner). c)

2. Weil Gott eben diese Reliquien oder Überbleibsel einst auferwecken und im Himmel ewig verherrlichen wird. d)

3. Weil Gott durch die Reliquien öfter Wunder gewirkt, und den Menschen viele Wohlthaten erwiesen hat und noch erweist. e)

a) Martyrer: Johannes der Täufer. Er (Ev. Enthaupt.)
 Marcus 6. 17.

Stephanus. Apostelgeschichte 7. 58.

Jakobus. Apostelgesch. 12.

b) Büßer: David. Psalm. 50.

Magdalena. Luc. 7. 36.

c) Bekenner: Elias. Sirach 48.

Paulus. 2. Cor. 11.

d) Siehe den 11. Glaubensartikel.

e) Nichts hat ihn (Elias) überwunden, und sein

4. Weil sie von Katholischen Christen zu allen Zeiten verehrt worden sind. a) Unterlasse es nie, die Engel und Heiligen als Freunde Gottes auf alle mögliche Weise, besonders an den Tagen zu verehren, die zu ihrer Ehre gefeiert werden, und vergiß nie, daß du in ihnen eigentlich Gott ehrest.

II. Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott
u. s. w.

Du sollst den Namen deines
Gottes nicht eitel nennen.

totter Körper hat noch geweissaget. In seinem Leben hat er Wunderdinge gethan, und nach seinem Tode noch Wunder gewirkt. Sir. 48. 14.

Durch den Mantel des Elias. 4. König. 11. 14.

Durch die Gebeine des Elifäus wurde ein Todter lebendig. 4. König. 13. 21.

Durch die Schweißtücher des heil. Paulus wurden Kranke gesund. Apostelgesch. 19. 11.

a) Stephanus wurde mit Ehrfurcht begraben. Apostelgesch. 8.

Johannes der Täufer wurde ebenfalls mit Auszeichnung beerdigt. Marc. 6.

Durch das zweite Gebot wird überhaupt Alles geboten, wodurch der Name Gottes geehret und geheiligt wird, a) und Alles verboten, wodurch Er entehrt oder entheiligt wird.

Daher ist im zweiten Gebote insbesondere befohlen (weil dadurch Gottes Name ganz besonders geheiligt wird);

1. sich durch nichts abhalten zu lassen, vor der ganzen Welt zu bekennen, daß man Gott als den höchsten Herrn anerkennt; b)

2. Ihn vor allem in geistlichen und leiblichen Nöthen um Hilfe anzurufen; c)

a) Vater unser, Der Du bist in dem Himmel. Geheiligt werde Dein Name. Matth. 6. 9.

b) Ich (Jesus) aber sage euch: Einen jeden, der Mich vor den Menschen bekennen wird, wird des Menschen Sohn auch vor den Engeln Gottes bekennen. Luc. 12. 8. (Ev. am Feste mehrer Märtyrer.)

Lasset euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen, und euren Vater, Der im Himmel ist, preisen, Matth. 5. 16. (Ev. am Feste des hl. Augustin.)

c) Ich will Dir Dank sagen, o Herr und König; ich will Dich, meinen Gott und Heiland loben; Deinem Namen will ich Dank sagen, weil Du mein Helfer und Beschützer geworden bist. Sir. 51. 2. 3. (Epistel am Feste der heil. Katharina.)

3. Gott in der Noth zum Zeugen anzu-
rufen, um etwas glaubwürdig zu machen,
d. i. einen rechtmäßigen Eid zu schwören;

4. die Gelübde, die man Gott gemacht
hat, getreu zu erfüllen. (Man macht ein Ge-
lübde, wenn man Gott etwas Ihm Wohlge-
fälliges verspricht, was durch kein Gebot be-
fohlen ist.)

5. Das Wort Gottes fleißig und an-
bächtig zu hören. a)

6. Alles in der Absicht zu unternehmen,
um Gott dadurch zu ehren, oder Ihm Alles
aufzuopfern. b)

Nach dem Wunder lobten sie Gott. Luc. 8.
43. (Ev. am Sonnt. Quinquagesimä.)

Ruf' Mich in der Zeit der Trübseligkeit
an, so werde Ich dich erretten, und du wirst Mich
preisen. Psalm 49. 15.

a) Zeilig sind die, welche das Wort Gottes hören,
und dasselbige beobachten, Luc. 11. 28. (Ev.
am 3. Sonnt. in der Fast.)

Wer aus Gott ist, der höret die Worte
Gottes; darum höret ihr sie nicht, weil ihr aus
Gott nicht seyd. Joh. 8. 47. (Ev. am 5. Sonnt.
in der Fast.)

b) Alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Werken,
das thut Alles im Namen des Herrn Jesu Christi,
und danket Gott und dem Vater durch Ihn Coloss.
3. 17. (Ev. am 5. Sonnt. nach der Ersch.)

Im zweiten Gebote ist überhaupt jede Sünde verboten, (weil durch eine jede Sünde der Name Gottes überhaupt entehrt und entheiligt wird). a)

Vorzüglich werden folgende Sünden verboten:

1. Gott zu lästern, d. i. von Gott, der wahren Religion und den Heiligen verächtlich zu reden; b)

2. ohne Noth oder wohl gar falsch zu schwören. (Einen Meineid zu begehen;) c)

Meister (sprach Petrus) wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; auf Dein Wort aber will ich das Netz auswerfen. Luc. 5. 5. (Ev. am 4. Sonnt. n. Pfingst.)

- a) Du rühmest dich des Gesetzes, und entehrest Gott durch Übertretung des Gesetzes. Röm. 2. 25.
 b) Wer den Namen des Herrn lästert, soll mit dem Tode gestrafet werden. Die ganze Gemeinde soll ihn steinigen, er sey ein einheimischer Bürger oder ein Fremdling. Lev. 24. 16.
 c) Du sollst nicht falsch bei Meinem Namen schwören, noch den Namen deines Gottes entehren; Ich bin der Herr. Lev. 19. 12.

Die Rede dessen, der viel schwöret, macht, daß einem die Haare zu Berge stehen, und vor seinen unverschämten Worten wird man die Ohren verstopfen. Ecclesiast. 27. 15.

3. die Gott gemachten Gelübde leichtsinnig zu brechen. a)

4. Den Namen Gottes vergeblich und unehrerbiethig zu nennen; b)

5. das Wort Gottes gering zu achten, zu verfälschen oder gar zu mißbrauchen.

Sprich, o Christ, den Namen Gottes und besonders den Namen Jesu Christi jederzeit mit sichtbarer Ehrfurcht aus.

III. G e b o t.

Ich bin der Herr, dein Gott |
u. s. w.

a) Wenn du dem Herrn, deinem Gotte, ein Gelübde gethan hast, so sollst du nicht säumen, dasselbe abzustatten; denn der Herr, dein Gott, wird es fordern, und wenn du es aufschiebst, so wird es dir zur Sünde gerechnet werden. Willst du nicht geloben, so bist du ohne Sünde. Deut. 23. 21. 22.

b) Der Herr wird den nicht für unschuldig halten, der den Namen des Herrn, seines Gottes, vergeblich ausspricht. Exod. 20. 7.

Habe den Namen deines Gottes nicht stets in deinem Munde, und vermenge deine Rede nicht mit dem Namen der Heiligen; du wirst von ihnen nicht ungestraft bleiben. Ecclesiast. 23. 10.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Schon seit den Zeiten der Apostel ist der Sonntag besonders deswegen zu unserm Feiertage eingesetzt um uns daran zu erinnern, daß Jesus Christus an diesem Tage wirklich aus eigener Macht von den Todten auferstanden, und der heilige Geist sichtbar über die Apostel herabgekommen ist.

Wir sollen an diesem Tage Gott ganz besonders anbeten und auf unser Seelenheil denken.

In diesem Gebote wird befohlen (weil man dadurch ganz besonders Seine Ehrfurcht und Anbetung gegen Gott zeigt. a)

1. am Sonntage der heiligen Messe ganz und mit besonderer Andacht beizuwohnen;

a) Die Entschuldigungen sind widerlegt. Luc. 14. 16. (Ev. am 2. Sonnt. nach Pfingst.)

Jesus verurtheilet die große Geschäftigkeit der Martha. Luc. 10. 38. (Ev. am Feste Maria Himmelfahrt.)

Gedenke, daß du den Sabbath heiligest. Exod. 20. 8.

Heiliget Meine Sabbathe, damit sie ein Zeichen zwischen Mir und euch seyn, und damit ihr wisset, daß Ich der Herr euer Gott bin. Ezech. 20. 20.

2. auch die *Predigt* aufmerksam anzuhören;

3. öfters, besonders an diesem Tage, die heil. Sacramente der Buße und des Altars würdig zu empfangen;

4. geistliche Bücher zu lesen und andere gute Werke zu verrichten.

Nach dem dritten Gebote sind am Sonntage verboten:

1. alle knechtlichen Arbeiten ohne Noth und rechtmäßige Erlaubniß; a)

2. alle andern Verrichtungen, welche diesen Tag entweder entheiligen, oder uns hindern, denselben gebührend zu heiligen.

Halte den Sonntag aus Liebe zu Gott und deinem Seelenheile gewissenhaft; denn die Zeit, die man Gott schenkt, hat man sich geschenkt. b) Sonntagschänder sterben nie glücklich.

a) Haltet Meinen Sabbath, denn er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiligt, der soll sterben. Wer an denselben etwas arbeitet, der soll miten aus seinem Volke verfilget werden. Exod. 31. 14.

b) Die Lehre Jesu über den Sabbath, siehe Luc. 4. (Ev. a. 16. S. n. Pf.)

IV. G e b o t.

Ich bin der Herr, dein Gott
u. s. w.

Du sollst deinen Vater und
deine Mutter ehren, auf daß du
lange lebest und es dir wohlgehe
auf Erden.

In dem vierten Gebote befiehlt Gott
überhaupt den Kindern sich gegen ihre
Eltern und deren Stellvertreter so zu verhal-
ten, daß sie dieselben wahrhaft ehren, a) und
verbiethet ihnen Alles, wodurch sie dieselben
entehren. b)

In besondere befiehlt Gott in die-
sem Gebote den Kindern (weil sie dadurch
die Eltern besonders ehren); ihre Eltern 1.

a) Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie dir
der Herr, dein Gott, befohlen hat, damit du
lange Zeit lebest, und es dir in dem Lande, so
dir der Herr, dein Gott, geben wird möge wohl
gehen. Deut. 5. 16.

b) Verflucht sey, der seinen Vater und seine Mutter
nicht ehret. Und alles Volk soll sagen: Amen.
Deut. 27. 16.

zu lieben, 2. ihnen zu dienen, a) in Allem, was Gott nicht verboten hat, gerne zu gehorsamen, b) 3. ihnen mit Freude in geistlichen und leiblichen Nöthen beizustehen, c) 4. oft und andächtig für sie zu beten und auch die Geschwister zu lieben.

Im vierten Gebote ist Kindern insbesondere verboten, (weil sie dadurch ihre

a) Ehre deinen Vater mit der That, mit Worten und mit aller Geduld, auf daß der Segen von ihm über dich komme, und sein Segen bis ans Ende dauere. Der Segen des Vaters befestiget die Häuser der Kinder; der Fluch der Mutter aber reißt sie vom Grunde aus nieder. Ecclesiast. 3. 9. 11.

Wer den Herrn fürchtet, der ehret seine Eltern, und dienet denen, von welchen er geboren wurde, wie seinem Herrn. Sir. 3. 8.

b) Wer Vater und Mutter mehr als Mich liebet, sprach Jesus, der ist Meiner nicht werth. Matth. 10. 37.

c) Mein Sohn, greife deinem Vater in seinem Alter unter die Arme, und betrübe ihn nicht in seinem Leben. Wenn er auch am Verstande abnimmt, so habe Geduld mit ihm, und verachte ihn nicht in deiner Stärke; denn die Wohlthat, die du deinem Vater erzeigest, wird nicht vergessen werden, und das Gute, das du für deiner Mutter Sünde thust, wird dir vergolten werden. Sir. 3. 14. 15. 16.

(Eltern entehren) 1. dieselben zu verachten, a) 2. zu hassen, 3. zu verspotten, 4. ihnen ungehorsam zu seyn; 5. sie zubetrügen, 6. zu bestehlen, b) 7. sie oder die Geschwister in geistlichen und leiblichen Nöthen zu verlassen, sie zu kränken, zu mißhandeln und überhaupt ein unchristliches Leben zu führen.

Überdenke oft das vierte Gebot und erforsche dein Gewissen hierüber, denn davon hängt, dein zeitliches und ewiges Wohl ab, und undankbare Kinder waren nie glücklich.

In dem vierten Gebote ist den Eltern befohlen:

1. Durch Wort und That dafür zu sorgen, daß ihre Kinder vor Allem den wahren Glauben genau kennen und Gott fürchten lernen, und in dem sonst Nothwendigen unterrichtet werden. c)

a) Wer seinem Vater oder seiner Mutter fluchet, der soll mit dem Tode gestrafet werden; sein Blut sey über ihn; denn er hat seinen Vater und seine Mutter gefluchet. Lev. 20. 9.

b) Wer seinen Vater oder seine Mutter schlägt, der soll des Todes sterben. Exod. 21. 5.

c) Unterweise deinen Sohn, so wird er dich erfreuen, und deine Seele ergöhen. Sprich. 29. 17.

2. Alle schlechten Beispiele nach Möglichkeit von ihren Kindern zu entfernen, und durch ihr ganzes Leben denselben ein gutes Beispiel zu geben. a)

3. Für den Leib und die Seele der Kinder zu sorgen, und ihnen daher das, was sie brauchen, so viel wie möglich zu erwerben, zu geben und ihnen zu helfen. b)

4. Die Fehler der Kinder mit Sanftmuth und Liebe und nicht zu gelinde zu bestrafen. c)

Durch das vierte Gebot befiehlt Gott nicht

a) Wer aber einen von diesen Kleinen, die an Mich glauben ärgert (spr. Jesus), dem wäre es nützlicher, daß man ihm einen Mühlstein an seinen Hals hänge, und ihn in die Tiefe des Meeres versenke. Matth. 18. 6. (Ev. am h. Schutzengelfeste.

b) Jesus sagte: Wer ein solches Kind in Meinem Namen aufnimmt, der nimmt Mich auf. Matth. 18. 5. (Ev. am h. Schutzengelfeste).

c) Wer mit der Ruthe sparsam ist, der haßt seinen Sohn; wer ihn aber liebt, züchtigt ihn bald. Sprichw. 23. 14. 15.

Erzeiget jedermann Ehre; liebet die Brüder; fürchtet Gott; ehret den König. 1. Petr. 2. 17. (Ev. am 3. Sonntag n. Ost.)

Man muß Gott mehr als den Menschen gehorchen, sagten die Apostel. Apostelgesch. 5. 29.

allein, wie sich Kinder gegen ihre Eltern, und Eltern gegen ihre Kinder zu verhalten haben, sondern auch, wie sich Kinder gegen alle jene zu verhalten haben, welche die Stelle der Eltern vertreten; und wie sich Untergebene gegen ihre Vorgesetzten und Obrigkeiten, und die Obrigkeiten gegen ihre Untergebenen zu betragen haben, und auch wie man sich gegen alle Leute zu verhalten hat.

Die Stelle der Eltern vertreten oft: Ziehältern, Vormünder, Erzieher, Lehrer, Lehrmeister und auch Dienstkoten.

Gegen alle diese sollen sich Kinder wegen Gott so verhalten wie gegen ihre Eltern.

Den Untergebenen ist nach dem vierten Gebote das Meiste von dem geboten und verboten, was den Kindern geboten und verboten ist.

Die Untergebenen sollen wegen Gott ihren geistlichen und weltlichen Vorgesetzten und Obrigkeiten, sie mögen gut oder böse seyn, mit Freuden gehorsamen, sie ehren und Alles meiden, wodurch dieselben entehrt werden. a)

a) Ihr Knechte, seyd euern Herren, nicht allein den guten und bescheidenen, sondern auch den

Dieß sollen die Unterthanen eben deß-

rauchen mit aller Furcht unterthänig: denn es ist Gott angenehm, wenn Jemand, Gott zu gefallen, Betrübniß leidet, und Unrecht duldet. 1. Petr. 2, 18. (Epistel 3. Sonntage nach Ostern.)

So gebet also dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Matth. 22, 21. (Evangelium am 22. Sonnt. nach Pfingsten)

Gehorchet euren Vorsehern, und seyd ihnen unterthänig, denn sie wachen als Leute, die für eure Seelen Rechenschaft geben sollen. Hebr. 13. 17. (Ep. mehrerer Martyrer.)

Die Priester, welche wohl vorsehen, soll man zweifach in Ehren halten, insonderheit diejenigen, welche im Worte und in der Lehre arbeiten. 1. Timot. 5, 17.

Ein jeder Mensch sey der höheren Macht unterworfen; denn es ist keine Macht, als von Gott, und Alle, sind von Gott verordnet worden. Derowegen, wer der Macht widerstreibet, der widerstreibet der Anordnung Gottes; welche aber widerstreiben, die ziehen sich selbst die Verdammniß zu. Röm. 13. 1, 2.

Deswegen seyd allen menschlichen Geschöpfen um Gottes Willen unterthänig; es sey gleich dem Könige als dem höchsten, oder den Landesverwesern, als die von ihm zur Rache der Übelthäter und zum Lobe der Frommen gesandt sind. 1. Petr. 2, 13. (Epistel am 3. Sonnt. nach Ostern.)

Die Knechte ermahne, daß sie ihren Herren unterthänig, und in allen Dingen wohlgefällig seyen; daß sie nicht widersprechen, noch etwas ver-

wegen thun, weswegen die Kinder das vierte Gebot zu beobachten haben. a)

Die Obrigkeiten und Vorgesetzten sollen sich überhaupt so gegen ihre Untergebenen verhalten, wie Eltern gegen ihre Kinder; besonders aber sind sie schuldig, ihre Unterthanen in dem wahren Glauben zu erhalten und zu bestärken; ihnen ein gutes Beispiel zu geben, das zu leisten, was sie ihnen schuldig sind, und gegen jedes Unrecht zu schützen. b)

Die Vorgesetzten müssen einst dem Herrn, unserm Gott, über ihre Untergebenen strenge Rechenschaft geben.

untreuen, sondern sich in Allem getreu erzeigen, damit sie die Lehre Gottes unseres Heilandes in allen Dingen zeigen. Der heil. Paulus an Titus. 2, 9—10.

a) Ihr Knechte, seyd euren Herrn, nicht allein den guten und bescheidenen, sondern auch den rauhen mit aller Furcht unterthänig. 1. Petr. 2. 17. (Epistel am 3. Sonntage nach Ostern.)

b) Wenn Jemand für die Seinigen und insonderheit für seine Hausgenossen nicht Sorge trägt, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger als ein Ungläubiger. 1. Timot. 5, 8.

Ihr Herren, thut euren Knechten, was recht und billig ist, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habet. Coloss. 4. 1.

V. Gebot.

Ich bin der Herr dein Gott
u. s. w.

Du sollst nicht tödten.

In dem fünften Gebote wird überhaupt Alles befohlen, was uns und dem Nächsten an Leib und Seele nützt, und Alles verboten, was uns und dem Nächsten an Leib und Seele schadet.

Insbefondere wird befohlen dafür zu sorgen (weil man dadurch sich und Andern an Leib und Seele nützt);

1. daß wir und Andere immer verständig er und frömm er werden, und daher besonders ein gutes Beispiel geben. a)

2. daß wir und Andere, gesund bleiben oder werden;

3. Friede und Einigkeit mit Jedermann,

Ihr Herrn, thuet ihnen auch dergleichen, unterlasset das Drohen, und wisset, daß sowohl ihr, als euer Herr in dem Himmel sey, welcher die Person nicht ansieht. Ephes. 6, 9.

a) Lasset euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen, und euren Vater, der im Himmel ist, preisen. Matth. 5, 16.
(Am Feste des h. August.)

auch sogar mit denen, die uns beleidiget haben, bewahren;

4. dem Nächsten geistliche und leibliche Wohlthaten erweisen. a)

(Die geistlichen und leiblichen Wohlthaten sind die Werke der Barmherzigkeit.) b)

Durch das fünfte Gebot wird besonders verboten (weil man dadurch sich und Andern an Leib und Seele schadet):

a) Seyd Alle gleich gesinnt, mitleidig, Liehaber der Brüder, barmherzig, freundlich, demüthig, vergeltet nicht Böses mit Bösem, noch Scheltworte mit Scheltworten, sondern segnet vielmehr. 1. Petr. 3. 8. (Ep. am 5. Sonnt. nach Pfingsten.)

Wenn einer aus euch von der Wahrheit wird abgewichen seyn, und Jemand ihn bekehret: der soll wissen, daß, wer einen Sünder von dem Irthume seines Weges bekehret, dessen Seele von dem Tode erlösen, und die Menge der Sünden bedecken werde. Jac. 5, 20. (Epistel an den Vets. Tagen.)

Vor allen Dingen aber Liebet euch stets untereinander; denn die Liebe bedeckt die Menge der Sünden. Seyd gastfrei und beherberget einander gern. Ein Jeder diene dem andern mit der Gnade, die er empfangen hat. 1. Petr. 4. 8. 9. (Epistel am 6. Sonnt. nach Ostern.)

b) Ihr aber, liebe Brüder, höret nicht auf Gutes zu thun. 2. Thess. 3. 13.

1. sich oder Andere zu tödten; a) 2. sich oder Andere zu erzürnen und zu hassen und an der Gesundheit zu schaden; b) 3. unmäßig zu seyn im Essen, Trinken, in der Unterhaltung oder Andere dazu zu verleiten; c) 4. den Nächsten durch Reden oder Handlungen zu beleidigen; d) 5. den Nächsten durch Worte oder Thaten zur Sünde zu verleiten; e) (die 9 fremden Sünden zu begehen.)

a) Wer einen Todtschlag begangen hat, der soll des Gerichtes schuldig seyn. Matth. 5. 21. (Evangelium am 5. Sonnt. nach Pfgst.)

Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch vergossen werden; denn der Mensch ist nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen worden. Gen. 9, 6.

b) Derjenige der seinen Bruder hasset, ist ein Todtschläger; nun wisset ihr, daß kein Todtschläger das ewige Leben in sich habe. 1. Joh. 3, 15. (Epistel am 2. Sonnt. n. Pfgst.)

c) Von zu vielen Speisen wird man krank, und die unersättliche Begierde zu essen, verursacht Bauchgrimmen. (Cholera.)

Vom übermäßigen Essen sind viele Leute gestorben; wer aber mäßig lebt, der wird sein Leben verlängern. Eccl. 37. 33. 34.

d) Wie ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, desgleichen thut auch ihnen. Luc. 6. 31.

e) Wehe der Welt der Ärgernisse wegen! Es müssen zwar Ärgernisse kommen; wehe aber dem Menschen, durch welchen Ärgerniß kommt. Matth. 18. 6 7. (Ev. am heil. Schutzengelfeste.)

Wende die Kräfte deines Leibes und deiner Seele gut an, weil du über die Anwendung derselben einst strenge Rechenschaft geben mußt. — Benütze daher die Zeit sehr gewissenhaft.

VI. Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott
u. s. w.

Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.

Nach dem sechsten Gebote will Gott, daß man sich an Leib und Seele keusch verhalte und Alles anwende, um keusch zu bleiben, und zwar in allen dem, was man redet und thut, a) und alles meidet, was den Leib und die Seele verunreiniget.

Man kann den Leib und die Seele keusch und rein erhalten und bewahren;

a) Selig sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott anschauen. Matth. 5. 8. (Evangelium am Feste Allerheiligen.)

Wie kann ich denn dieses Übel thun, und wider meinen Gott sündigen! rief Joseph. Gen. 39. 9.

1. wenn man an den allgegenwärtigen und allwissenden Gott oft denkt, Der die Keuschheit so sehr liebet und belohnet; a)

2. die heil. Sacramente der Buße und des Altars öfters würdig empfanget;

3. besonders die allerseeligste Jungfrau Maria kindlich verehret;

4. den Werth eines unschuldigen Herzens öfters überdenkt; b)

Nach dem sechsten Gebote verbietet Gott: Unkeusches zu reden, und was immer unkeusch ist, und zur Unlauterkeit verleitet, zu thun.

a) O wie schön ist ein keusches Geschlecht, das mit Tugenden leuchtet; denn sein Andenken ist unsterblich, weil es bei Gott und den Menschen in Ehren ist. Weish. 4. 1.

Die keusche Susana wollte lieber sterben, als Unkeuschheit treiben, Daniel 13.

Job versicherte, daß sein Herz nicht seinen Augen folgte. Job 31.

Tobias warnte seinen Sohn mit allem Ernste vor jeder Unlauterkeit. Tob. 4. 13.

b) Laß dein Herz nicht auf die Wege der Unlauteren ziehen, noch dich auf ihre Bahn verleiten. Denn sie hat viele verwundet und gefällt, und die stärksten Männer sind durch sie getödtet worden. Ihr Haus ist der Weg zur Hölle, der in die Tiefe des Todes eindringt. Sprichw. 7. 25. 27.

Zur Unlauterkeit verleitet:

1. Wenn man sich frech kleidet, d. i. sich so kleidet, daß man dadurch ehrbaren und gottesfürchtigen Menschen mißfällt; 2. unmäßig; 3. unmäßig im Essen und Trinken ist; a) 4. wenn Knaben mit Mädchen allzufrei umgehen; 5. wenn man mit den Augen vorwiegend ist und 6. Bücher liest, welche Dinge enthalten, die im sechsten Gebote verboten sind.

Diejenigen, welche das sechste Gebot übertreten, haben die schrecklichsten zeitlichen und ewigen Strafen zu fürchten. b)

Die bösen Folgen des Lasters der Unkeuschheit sind;

a) Der Wein verursacht Unkeuschheit, und die Trunkenheit Aufruhr: wer sich daran erfreut, der wird nicht weise werden. Spr. 20. 1.

b) Lasset uns nicht Unlauterkeit treiben, wie sie etliche aus ihnen trieben, und daher an Einem Tage 23,009 fielen. Lasset uns auch Christum nicht versuchen, wie Ihn etliche aus ihnen versucht haben, und von den Schlangen sind umgebracht worden. Alle diese Dinge aber widerfuhren ihnen in einem Vorbilde; sie sind aber uns, die wir am Ende der Zeiten sind, zur Lehre geschrieben worden. 1. Cor. 10. 8. 10, (Epistel am 9. Sonnt. n. Pfingsten.)

- daß man 1. auf Gott vergißt;
 2. das, was sich auf Gott und auf die Seele bezieht, nicht versteht;
 3. heilsame Ermahnungen nicht befolgt;
 4. die Gnade des Glaubens verliert und abfällt, und daß
 5. der Leib erbärmlich erkrankt und schrecklich stirbt. a)

Endlich hat Gott dieses Lasters wegen mehrmals ganze Städte, Völker und Länder schwer gestraft. b)

a) Wer sich zu Unlautern gesellt, der wird schamlos, und eine Weide des Eiters und der Würme werden; man wird ihn zum besondern Beispiele anziehen, und seine Seele wird aus der Zahl der Lebendigen ausgeschlossen werden. Ecl. 19. 3.

Lasset euch nicht verführen; denn weder die Unkeuschen, noch die Götzendiener, noch die Weichlinge, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Verläumder, noch die Räuber werden das Reich Gottes besitzen. 1. Cor. 6. 9-10.

b) Wegen dieser Sünde wurden 5 Städte zerstört. Genes. 16.

Wegen dieser Sünde wurden die Sichemiten erschlagen. Gen. 31.

Der Stamm Benjamin beinahe ganz vertilgt. Richter. 20.

Nimm es dir ernstlich vor, Gott zu Liebe nichts zu reden und zu thun, was nur von Ferne zur Unlauterkeit verleiten könnte, — und wende Alles an, die Reinigkeit, — diese so kostbare Perle, — nicht zu beslecken.

VII. Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott
u. s. w.

Du sollst nicht stehlen.

In dem siebenten Gebote will Gott überhaupt, daß man für sein und des Nächsten Eigenthum Sorge, und verbietet Alles, wodurch man sich und dem Nächsten an seinem Eigenthume schadet.

Nach dem siebenten Gebote ist insbesondere befohlen (weil man dadurch für sein und des Nächsten Eigenthum sorget):

1. fleißig zu arbeiten und Andere zur Arbeit anzuhalten; a)

a) Wer gestohlen hat, der stehle nicht wieder; sondern arbeite vielmehr und wirke mit seinen Händen etwas Gutes, auf daß er habe, wovon er denjenigen, der Mangel leidet, etwas mittheilen könne. Eph. 4. 28. (Epistel am 19. Sonntage nach Pfingsten.)

2. selbst sparsam zu seyn, und Andere dazu anzuleiten;

3. das Erworbene gut anzuwenden; a)

4. Jedem das Seinige zu lassen und zu geben; b)

5. das entfremdete Gut zurückzustellen, und den zugefügten Schaden wieder gut zu machen. c)

Nach dem siebenten Gebot ist insbeson-

a) Einige theilen ihr eigenes Gut mit, und werden reicher; andere rauben, was ihnen nicht zugehört, und sind doch immer in Armuth. Spr. 11 24.

b) Seliger ist geben, als annehmen Apostelg. 20 35.

Gebet einem Jedem, was ihr ihm schuldig seyd; Steuer, dem Steuer gebührt, Zoll dem Zoll gebührt; dem Furcht und Ehre gebührt, den fürchtet und ehret. Röm. 13. 6. 7.

c) Wir haben nichts auf die Welt gebracht, so werden wir auch ohne Zweifel nichts mitnehmen. Wenn wir also Nahrung und Kleidung haben, so laßt uns damit zufrieden seyn. 1. Timoth. 6. 7. 8.

Wehe dem, der sein Haus mit Ungerechtigkeit, und sein Gemach mit Unrecht bauet, der seinen Nächsten ohne Ursache unterdrückt, und ihm seinen verdienten Lohn nicht gibt. Jerem. 22. 13.

dere verboten (weil man dadurch sich oder auch einen Anderen an seinem Eigenthume schadet):

1. müßig und träge in der Arbeit zu seyn; a)

2. sein Eigenthum auf eine unrechtmäßige und unerlaubte Weise zu erwerben und zu vermehren, als, durch Stehlen, Betrügen, durch das Zurückhalten gefundenen oder überhaupt fremden Gutes, oder gar des verdienten Liedlohns und durch Buchern; b)

3. dasselbe auf unnütze Dinge schlecht zu verwenden, und Andere dazu zu verleiten;

a) Denn als wir bei euch waren, geboten wir euch, daß, so Jemand nicht arbeiten will, er auch nicht essen soll. 2. Theß. 3. 10,

b) Ein Mensch, welcher sich in dem versündigt, daß er mit Verachtung des Herrn seinen Nächsten dasjenige, welches seiner Treue anvertrauet war, abläugnet oder ihm mit Gewalt etwas abzwinget, oder daß er etwas, das verloren war, findet, und es verläugnet, und auch darüber einen falschen Eid schwört, oder daß er sonst etwas aus allen Dingen, in welchen die Menschen zu sündigen pflegen, begehret, wenn er von der Missethat überzeuget wird, so soll er Alles vollkommen wieder geben, was er mit Betrug hat an sich bringen wollen, und soll noch über das den Herrn, den er den Schaden zugefügt hat, den fünften Theil dazu geben. Lev. 6. 2. 3. 4. 5.

4. dem Nächsten an seinem Vermögen und an seinen Rechten zu schaden;

5. das Erworbene so zu bewahren, daß man sich und Andern das Nöthige versagt (Geiz).

Erne aus diesem Gebote, daß ehrlich am längsten währt, — daß bei ungerechtem Gute kein Segen ist, und — daß man dadurch vorzüglich etwas rechtmäßig erwirbt, wenn man sparsam und arbeitsam ist.

VIII. G e b o t.

Ich bin der Herr dein Gott
u. s. w.

Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten.

In diesem Gebote wird überhaupt Alles befohlen, wodurch wir uns und dem Nächsten an der Ehre und den guten Namen und Ruf nütze n, und Alles verboten, wodurch wir uns und unserem Nächsten daran schaden.

Insbefondere wird befohlen, (weil man dadurch sich oder auch dem Nächsten an der Ehre nützt) dafür zu sorgen, 1. daß wir und Andere

immer frömmere werden; a) 2. daß wir jederzeit wahrhaft und aufrichtig in Worten b) und Handlungen sind; 3. daß unsere und des Nächsten Ehre vertheidigt oder wenigstens entschuldigt; und 4. die Verleumdung gut gemacht, und die Ehrabschneidung widerrufen werde.

Im achten Gebote wird, verboten:
(weil man dadurch sich und Andern an der

a) Ein Mensch, dem es an Weisheit und Verstand mangelt, der aber Gott fürchtet, ist besser, als der einen hohen Verstand hat, und das Gesetz des Allerhöchsten übertritt. Ecl. 19. 21.

b) Der Thoren Herz ist in ihrem Munde, und der Weisen Mund ist in ihrem Herzen. Wenn der Gottlose den Teufel verfluchet, so verfluchet, er seine eigene Seele. Syr. 21. 29. (Ep. vom h. Joh. von Nepomuk.)

Wenn sich aber Jemand unter euch dünken läßt, er sey gottesfürchtig, und bezähmt seine Zunge nicht, sondern verführt sein eigenes Herz, dessen Gottesdienst ist eitel. Jac. 1. 27. (Ep. am 5. Sonnt. nach Ostern.)

Wer das Leben lieb hat, und gute Tage haben will, der bezähme seine Zunge, damit sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht betriegen. 1. Petr. 3. 10. (Epistel 25. Sonnt. nach Pfingsten.)

(Ehre schadet) 1. freventlich zu urtheilen, a) 2. falsch zu argwohnen, b) 3. die Ehre abzuschneiden, c) 4. zu ohrenblasen. d) 5. aus was immer für einem Grunde zu lügen, e) 6.

a) Richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, Der an das Licht bringen wird, was in der Finsterniß verborgen ist, und die Rathschläge der Herzen offenbar machen wird; und alsdann wird Gott einem jeden sein gebührendes Lob ertheilen. 1. Cor. 4. 5. (Ep. am 4. Sonntag im Advente.)

Richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet werden, verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammet werden; vergebet, so wird euch vergeben werden; gebet, so wird euch gegeben werden; denn mit eben dem Maße, mit welchem ihr ausmisset, wird man euch wieder einmessen. Luc. 37. 39. (Ev. am 1. Sonnt. n. Pfingsten.)

b) Gleichniß vom Balken und Splitter. (Siehe 1. Sonnt. nach Pfingsten.)

c) Ein jeder wird seine eigene Last tragen. Galat. 6. 5. (Ep. am 15. Sonnt. n. Pfingst.)

d) Ein Ohrenbläser wird seine Seele verunreinigen; man wird ihn an allen Orten hassen, und wer bei ihm wohnt, der wird auch verhaßt seyn; einen verschwiegenen und vernünftigen Mann wird man in Ehren halten. Sir. 21. 31.

e) Leget die Lügen ab, und rede ein Jeder die Wahrheit mit seinem Nächsten; denn wir sind Glieder unter einander. Eph. 4. 25. (Epistel am 19. Sonntage nach Pfingsten.)

falsches Zeugniß zu geben oder zu verlangen, a)
7. falsch anzuklagen und zu verleumden. b)

Habe besonders auf die Zunge Acht, weil sie unendlichen und unverbesserlichen Schaden anrichtet; — rede lieber zu wenig als zu viel, — und bitte um wahre Nächstenliebe, welche nichts Arges denkt.

IX. Gebot.

Ich bin der Herr dein Gott
u. s. w.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau.

In dem neunten Gebote wird befohlen, ganz besonders an das zu denken, und das zu verlangen, was unseren Leib angeht; b) und

a) Ein falscher Zeuge wird nicht ungestraft bleiben, und der Lügen redet, wird nicht entrinnen. Sprichw. 19. 5.

Rede das Wort für den Stummen, und für die Anliegenheiten der durchreisenden Fremdlinge. Rede und richte, was recht ist, und laß dem Elenden und Armen Gerechtigkeit widerfahren. Spr. 31. 8. 9.

b) Selig sind, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott anschauen. Matth. 5. 8. (Ev. am Feste Allerheiligen.)

verboten mit Freuden an des nächsten Hausfrau zu denken, und sie unordentlich zu verlangen.

Sorge stets für ein reines Herz, — unterdrücke jeden unordentlichen Gedanken gleich Anfangs, so bleibst du gewiß frei von der Begierde und der That.

X. G e b o t.

Ich bin der Herr dein Gott
u. s. w.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

In dem zehnten Gebote wird befohlen, nur das ordentlich zu wünschen und zu verlangen, was uns oder dem Nächsten nützen kann; und verboten das, was des Nächsten ist, auf eine ungerechte Weise zu erlangen suchen; daher traurig zu seyn, wenn es ihm wohl geht, und sich zu freuen,

Geb' deinen Gelüsten nicht nach, und wende dich von deinem eigenen Willen ab. Gestattest du deiner Seele ihre Begierde, so wird sie dich deinen Feinden zum Gelächter machen.
Cel. 13. 30. 31.

wenn es ihm übel geht, d. i. den Nächsten zu beneiden. a)

Bedenke oft die Wahrheit: der viel hat, hat auch über Vieles Rechnung zu legen; — wir nehmen nichts mit in die Ewigkeit, — und was nützt die ganze Welt, wenn die Seele Schaden leidet. —

Gott hat uns die zwei letzten Gebote gegeben, um uns anzuzeigen;

1. daß Er auch unserem Herzen befehlen kann; b) 2. daß Er nicht bloß weiß, was der Mensch redet und thut, sondern auch was er denkt und begehrt; c) 3. daß in Seinen Geboten weit mehr enthalten ist, als in allen menschlichen Geboten, welche nur unsere äußerlichen Handlungen bestim-

- a) Das Auge des Neidigen ist schalkhaft; er wendet sein Angesicht ab, und verachtet seine Seele. Ecl. 14. 8.
- b) Es scheinen dem Menschen alle seine Wege gerecht zu seyn; aber der Herr wiegt die Herzen. Sir. 22. 1.
- c) Höret auf, euch mit stolzen Reden zu rühmen, die eitten Reden sollen nicht mehr aus eurem Munde kommen; denn der Herr ist ein Gott aller Wissenschaften und Ihm sehen die Gedanken offen. 1. Könige. 2. 3.

men, während die göttlichen auch die innere Gesinnung vorschreiben; a) 4. daß nur der von der Sünde frei wird und bleibt, der nichts Schlechtes denkt und verlangt. b)

Wenn du also Gott gefallen willst, so mußt du bereit seyn, die Gebote Gottes nicht bloß äußerlich, sondern auch vom ganzen Herzen wegen Gott zu erfüllen. c)

Gott hat denjenigen, welche Seine Gebote gerne, genau und allezeit beobachten, auf dieser Welt viele geistliche und leibliche

a) Wenn ihr nicht gerechter als die Schriftgelehrten und Pharisäer seyn werdet, so werdet ihr in das Himmelreich nicht eingehen. Matth. 5. 20. (Ev. am 5. Sonnt. n. Pfingst.)

b) Lasset uns nicht, wie jene, den bösen Begierden nachhängen. 1. Cor. 10. 6.

Sagest du, es mangelt mir an Kräften, so wird es Der erkennen, Der in des Herzens Grund sieht, und der Erlöser deiner Seele wird nicht betrogen. Sir. 24. 12.

c) Wo ist ein so herrliches Volk, welches die Ceremonien, die gerechten Satzungen und das ganze Gesetz hat, so Ich euch heute vor Augen legen will. Deut. 4. 8.

Aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Todtschläge, Unlauterkeiten, Diebereien, falsche Zeugnisse und Gotteslästerungen. Matth. 15. 19. (Ev. Mittwoch in der 3. Woche der Fasten.)

Güter, und nach dem Tode die ewige Seligkeit versprochen und Vielen schon verliehen. a)

Suche demnach nur das Reich Gottes und Seine Gerechtigkeit, dann kannst du alles andere erwarten, wie Elias — vergieß nie, daß der fromme Bettler besser daran ist, als der reiche Bösewicht, — und daß nur der selig wird, der Gottes Gebote gerne, genau und allezeit beobachtet.

Von den Kirchengeboten.

Jesus Christus hat in Seiner Kirche dem römischen Papste und den Bischöfen, als den rechtmäßigen Nachfolgern des heil. Petrus und der Apostel, die Gewalt gegeben, Gebote zu geben. b) — Schon die Apostel

Nicht ein Jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern nur der, welcher den Willen Meines himmlischen Vaters vollzieht. Matth. 7. 21. (Ev. am 7. Sonntag. n. Pfingst.)

a) Willst du zum ewigen Leben eingehen, so halte die Gebote. Matth. 19. 17.

b) Wahrlich, Ich (Jesus) sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden seyn; und Alles, was ihr

und dann ihre rechtmäßigen Nachfolger haben den rechthgläubigen Christen viele Gebote gegeben. Diese Gebote werden die Gebote der Kirche genannt.

Ein jeder katholischer Christ ist im Gewissen schuldig, die Gebote der Kirche zu beobachten: 1. weil Gott im vierten Gebote befiehlt, den geistlichen und weltlichen Vorgesetzten zu gehorchen; a) 2. weil Jesus Christus ausdrücklich befohlen hat, die Kirche zu hören, und auch schon die Apostel die Gläubigen daran erinnert haben; b) 3. weil die Kirchengebote die Gebote

auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst seyn. Mtth. 18. 18. (Ev. am Dienst. in der 3. Woche der Fasten.)

a) Gehorchet euern Vorstehern, (schrieb d. h. Paul) und seyd ihnen unterthänig; denn sie wachen als Leute, die für eure Seelen Rechenschaft geben sollen, damit sie es mit Freuden, und nicht mit Seufzern thun; denn das nützet euch nichts. Hebr. 13. 1. 7.

b) Wenn er diese (Männer) auch nicht hört, so zeige es der Kirche an; wenn er aber die Kirche nicht hört, so halte ihn für einen Heiden und öffentlichen Sünder. Mtth. 18. 7. (Ev. am Dienst. in der 3. Fastenwoche.)

Gottes besser erklären, und es den Christen leichter machen, die Gebote Gottes genau zu beobachten, z. B. das dritte Gebot Gottes wird erklärt durch das zweite Kirchengebot; das 1., 3., 4. und 5. Kirchengebot erinnert und hilft, wie man die zehn Gebote leichter erfüllen kann.

Die Kirche hat viele Gebote gegeben. Von allen Kirchengeboten gehen besonders fünf die meisten Personen und Stände an; daher sollen sie die Christen wissen und beobachten.

Diese sind:

1. Du sollst die gebotenen Feiertage halten.
2. Du sollst die heilige Messe an Sonn- und Feiertagen mit gebührender Andacht hören.
3. Du sollst die gebotenen Fasttage halten, als: die vierzigtägige Fasten, die Quatember- und

Wer euch höret, (spricht Jesus) der höret Mich; und wer euch verachtet, der verachtet Mich; wer Mich aber verachtet, der verachtet Den, Der

andere gebotene Fasttage; auch sollst du am Freitage und Samstage vom Fleisshessen dich enthalten.

4. Du sollst deine Sünden dem verordneten Priester jährlich zum wenigsten einmal beichten, und um die österliche Zeit das hochwürdigste Sacrament des Altars empfangen.

5. Du sollst an verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.

Denke oft darüber nach, warum die Kirche die Gebote gegeben hat, und daß sie dir dadurch helfen und es dir erleichtern will, das Böse zu meiden, und das Gute zu thun; du wirst sie gewiß jederzeit gerne beobachten und gut erkennen, daß der, welcher sie nicht beobachtet, die Kirche und ihre Gebote gar nicht kennt.

Nich gesandt hat. Luc. 10. 16. (Ev. am Feste vierter Märtyrer.)

Von den fünf vorzüglichsten Kirchengeboten insbesondere.

Von den zwei ersten Kirchengeboten.

A. Du sollst die gebotenen Feiertage halten.

Schon seit den ältesten Zeiten wurde geboten, außer dem Sonntage, an gewissen Tagen wie am Sonntage nicht zu arbeiten sondern zu ruhen und gottselige Werke zu verrichten, d. i. Feiertage zu halten. a)

Diese Tage hat die Kirche außer dem Sonntage zu feiern befohlen:

1. um uns an denselben an besondere Glaubenswahrheiten oder an besonders wichtige Begebenheiten zu erinnern, die sich im Leben Jesu, unsers Herrn, zum Besten der Menschheit zugetragen haben. (Festtage des Herrn)

2. Um uns an die Gnaden zu erinnern,

a) Im alten Bunde waren viele Feste außer dem Sabbath, als: Ostern, Pfingsten, Laubhüttenfeste, das Fest des Sieges der Judith. Judith. 16.^o 31. Die Altarweihe. 1. Machab. 4. 56.

die Gott der seligsten Jungfrau Maria (Marienfeste); oder den Heiligen (Heiligenfeste) verliehen hat;

3. auf ihre Tugenden und guten Werke aufmerksam zu machen, die sie im Leben ausgeübet haben, und

4. uns zu ermuntern, ihrem Beispiele zu folgen, und sie um ihre Fürbitte anzurufen.

Die vorzüglichsten Feste des Herrn sind:

1. Weihnachten (25. December); 2. das Fest der Beschneidung oder das neue Jahr; 3. das Fest der Erscheinung oder heiligen drei Könige; 4. die letzten Tage der Charwoche; 5. Ostern; 6. Christi Himmelfahrt; 7. Pfingsten.

Die vorzüglichsten Feste Mariens sind:

Das Fest der unbefleckten Empfängniß; Mariä Geburt; Mariä Namen, Mariä Verkündigung, Mariä Heimsuchung, Mariä Opferung, Mariä Schmerzen, Mariä Himmelfahrt.

Die vorzüglichsten Feste der Heiligen sind: das Fest des h. Stephan, des h. Johannes, der h. Petri und Pauli und der h. Apostel, des h. Johannis Nep., des h. Wenzeslai, des h. Leopoldi.

Die Kirche verbietet durch das erste Ge-

bot alles dasjenige, was am Sonntage verboten ist, nämlich: 1. jede knechtische Arbeit ohne Noth und rechtmäßige Erlaubniß wie am Sonntage für den ganzen Tag; 2. solche Verrichtungen und Unterhaltungen, welche diesen Tag entweder entheiligen oder uns hindern, den Tag recht zu heiligen.

Die Kirche befehlt durch das erste Gebot, den katholischen Christen; an den gebotenen Feiertagen

1. die Gnade, die Gott dem menschlichen Geschlechte überhaupt oder den Heiligen insbesondere erwiesen hat, aufmerksam zu überdenken, und Gott dafür zu danken;

2. die Tugenden, welche die Heiligen besonders ausgeübet haben, aufmerksam zu betrachten, und sich vorzunehmen, dieselben nach Kräften auszuüben;

3. die Heiligen anzurufen, daß dieselben für sie von Gott jene Gnaden erbitten, die sie am nothwendigsten brauchen;

4. die heil. Sacramente der Buße und des Altars zu empfangen, geistliche Bücher zu lesen, und auch dem nachmittägigen Gottesdienste andächtig beizuwohnen.

Halte die Feiertage, wie es Christen geziemt, und frage dich allezeit vor einem Feiertage: warum wird dieser Tag gefeiert und was soll ich an demselben thun?

B. Du sollst die heilige Messe an Sonn- und Feiertagen mit gebührender Andacht hören.

In dem zweiten Kirchengebote wird befohlen:

1. an Sonn- und Feiertagen bei der heil. Messe und Predigt, so viel möglich in der Pfarrkirche, ganz und mit Andacht zugegen zu seyn;

2. dem nachmittägigen Gottesdienste, welcher in der Vesper, der Christenlehre, dem Rosenkranze, der Litanei, dem heiligen Segen, oder anderen Andachten besteht, ganz und andächtig beizuwohnen;

3. geistliche Bücher zu lesen und gottselige Werke zu verrichten.

Man soll so viel möglich der Pfarrmesse beiwohnen:

1. weil die Kirche den Bischöfen aus-

drücklich befiehlt, das Volk zu unterrichten, daß es verpflichtet sey, wenigstens an Sonn- und großen Feiertagen der Pfarrmesse bei zu wohnen, und das Wort Gottes da selbst anzuhören;

2. weil die heil. Messe an diesem Tage in der Pfarrkirche für alle Pfarrkinder und in ihrem Namen dargebracht wird.

I. Von der heiligen Messe.

Die heilige Messe ist das unblutige Opfer des neuen Bundes, in welchem Sich Jesus Christus Selbst unter den Gestalten des Brotes und Weines durch die Hände des Priesters auf unseren Altären Gott aufopfert. Durch das heil. Messopfer werden wir der Verdienste Jesu theilhaftig, und an Sein Leiden und Sterben am Kreuze beständig erinnert.

Die heilige Messe wird 1. ein Opfer genannt, weil Gott dem Allmächtigen der wahre Leib und das wahre Blut Jesu Christi dargebracht werden; 2. ein unblutiges Opfer, weil in derselben kein Blut

vergossen wird, wie es am Kreuze geschehen ist.

Das heil. Messopfer hat Jesus Christus beim letzten Abendmahle auf folgende Weise eingesetzt:

1. Er nahm das Brot und den Kelch mit Wein in Seine heiligen Hände. 2. Er segnete das Brot und den Wein, und sprach über das Brot: Nehmet hin und esset Alle davon, denn das ist Mein Leib der für euch hingegeben wird; und über den Kelch mit Wein: Nehmet hin, trinket Alle daraus, das ist Mein Blut, das Blut des neuen Testaments, das für euch und für Viele vergossen werden wird, zur Vergebung der Sünden. 3. Er gab Beides den anwesenden Aposteln zu genießen und sprach: Dieß thut zu Meinem Andenken. a)

a) Da sie nun zu Nachts aßen, nahm Jesus das Brot, und als Er es gesegnet hatte, brach Er es, gab es Seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist Mein Leib. Hernach nahm Er den Kelch, dankte, gab ihnen denselben, und sprach: Trinket Alle

Das heilige Messopfer hat Jesus Christus eingesetzt:

1. um in Seiner Kirche ein wahres sichtbares und eigentliches Opfer bis ans Ende der Welt zu hinterlassen;

2. um uns beständig an jenes blutige Opfer, das Er am Kreuze vollbracht hat, zu erinnern;

3. damit Er uns besonders zu erkennen gebe, wie unendlich Er uns geliebt hat und noch liebt;

4. um uns dadurch die Verdienste des Kreuzopfers zuzueignen.

In der heiligen Messe opfert Sich Jesus Christus Selbst unsichtbarer Weise Seinem himmlischen Vater für uns auf; sichtbarer Weise aber verrichtet dieses Opfer der Priester.

Das heilige Messopfer ist eben dasselbe Opfer, welches Jesus Christus am Kreuze vollbracht hat; denn es ist derselbe Opferer

daraus, denn dieß ist Mein Blut des neuen Testaments, welches für Viele zur Vergebung der Sünden wird vergossen werden. Mtth. 26. 26. 28. (Ev. am Palmsonntage.)

Jesus Christus, und eben dasselbe Opfer, nämlich der wahre Leib und das wahre Blut Jesu Christi; nur in der Art zu opfern, ist ein Unterschied. Am Kreuze litt Jesus Schmerzen, vergoß Er Sein heiligstes Blut, starb für uns, und opferte Sich Selbst ohne Priester Seinem himmlischen Vater auf. — In der heil. Messe auf unseren Altären leidet Er keinen Schmerz, vergießt Er kein Blut, stirbt Er nicht mehr, sondern opfert den Tod, den Er am Kalvarienberge erlitten hat, und das Blut, das Er für uns vergossen hat, durch die Hände des Priesters Gott auf.

Der Priester verrichtet das heil. Messopfer so, daß er eben das thut, was Jesus Christus beim letzten Abendmale gethan hat.

1. Er nimmt nämlich das Brot und den Kelch mit Wein in seine gesalbten Hände.

2. Er segnet das Brot und den Wein und spricht über das Brot: Nehmet hin und esset Alle davon; denn das ist Mein Leib; und über den Kelch mit Wein: Nehmet hin und trinket Alle daraus, das ist Mein Blut, das Blut des neuen Testaments, das für

euch und für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden.

Durch diese Worte wird das Brot und der Wein in den lebendigen Leib und das lebendige Blut Jesu Christi verwandelt.

3. Er selbst genießt den Leib und das Blut Jesu Christi, und gibt Beides unter der Gestalt des Brotes auch den Gläubigen wenn sie communiciren wollen, zu genießen, und spricht;

4. Dieß thut zu Meinem Andenken.

Denke bei jeder heiligen Messe an das, was der Priester dabei redet und thut.

Der Priester thut bei der heiligen Messe Alles im Namen und in der Person Jesu Christi, dessen Stelle er vertritt; daher ist das Messopfer immer heilig, wenn auch der Priester, der es verrichtet, nicht heilig wäre.

Das heilige Messopfer wird verrichtet:

1. um Gott den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde anzubeten und zu loben (Lobopfer);

2. um von Gott diejenigen Gnaden zu erlangen, welche wir brauchen, (Bittopfer);

3. um Gott für alle Wohlthaten zu danken (Dankopfer);

4. um von Gott Verzeihung der Sünden zu erbitten (Versöhnungsopfer.)

Das heil. Messopfer wird und kann nur Gott allein aufgeopfert (dargebracht) werden, weil das Opfer der heil. Messe Jesus Christus Selbst ist, der wahrer Gott und Mensch zugleich ist.

Die heilige Messe kann und darf weder der seligsten Jungfrau Maria, noch einem Heiligen aufgeopfert werden; weil sowohl die seligste Jungfrau Maria, als auch die Heiligen, als Geschöpfe Gottes, unendlich geringer sind, als Jesus Christus, der wahrer Gott ist. Wenn daher das heil. Messopfer zur Ehre und zum Andenken der Heiligen verrichtet wird, so wird der Leib und das Blut Jesu Christi Gott in der Absicht dargebracht, um Ihm durch Jesum Christum für die vielen Gnaden zu danken, welche Er den Heiligen verliehen hat, und um dabei zugleich die Heiligen anzuz-

rufen, auf daß sie mit uns Gott um diese oder jene Gnade bitten.

Die heil. Messe wird von dem Priester für Lebendige und Verstorbene aufgeführt.

Bedenke, daß du vor allem und ganz besonders durch das heil. Mesopfer Gott wahrhaft anbeten, bitten, Ihm danken, und dich mit Ihm versöhnen kannst, und du wirst gewiß das Glück erkennen, daß wir ein solches Opfer haben, und Jesu dafür danken.

Wie soll man der heil. Messe beiwohnen?

Der heil. Messe soll man vom Anfange bis zum Ende beiwohnen und zwar: 1. andächtig, 2. aufmerksam und 3. ehrerbietig.

Man ist bei der heiligen Messe 1. andächtig, a) wenn man an das denkt,

a) Wenn du nun, da du dein Opfer auf den Altar legest, dich erinnern wirst, daß dein Bruder etwas wider dich hat, so laß dein Opfer

was der Priester betet, und was dabei geschieht.

Man ist bei der heil. Messe 2. aufmerksam, wenn man nicht freiwillig zerstreut ist, besonders auf die Haupttheile der heil. Messe Acht gibt, und bei jedem Theile an das denkt, an was man denken soll.

Die Haupttheile der heil. Messe sind:

1. das Evangelium, 2. die Opferung oder das Offertorium, 3. die Wandlung, 4. die heil. Communion.

Bei dem Evangelium wird ein Stück aus einem der 4 Evangelisten gelesen. Beim Evangelio soll man sich erinnern, daß man die Lehren des Evangelii immer besser kennen lernen und darnach leben soll, weil man einst darnach wird gerichtet werden.

Bei dem Offertorio wird Brot und Wein, welche dann in den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi verwandelt werden, Gott dargebracht.

da vor dem Altare, und geh' zuvor hin, versöhne dich mit deinem Bruder, alsdann komm, und opfere deine Gabe. Mtth. 5. 24.
(Ev. am 5. Sonnt. n. Pfingst).

Beim Offertorio soll man daran denken, daß man Alles von Gott empfangen hat, und daher jederzeit bereit sey'n soll, Alles freudig hinzugeben, wenn es Gott verlangt. Auch soll man sich Gott opfern.

Bei der heil. Wandlung wird das Brot in den wahren Leib, und der Wein in das wahre Blut Jesu Christi verwandelt. Bei der heil. Wandlung soll man daran denken:

1. daß Jesus zur Vergebung unsrer Sünden Sein kostbares Blut vergossen hat, und daher seine Sünden bereuen;
2. daß Er uns unendlich geliebt hat;
3. soll man Ihn anbeten und um die nöthigen Gnaden bitten;
4. den Vorsatz machen, Ihm zu leben und zu sterben.

Bei der heil. Communion genießt der Priester den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi unter den Gestalten des Brotes und des Weines.

Bei der hl. Communion soll man, wenn man nicht wirklich communicirt, es geistlicher Weise thun, d. i. man soll das sehnsüchtigste Verlangen haben, das Blut Jesum

Christum würdig zu empfangen, um so der Verdienste Jesu Christi und der Gnade der wirklichen Communion theilhaftig zu werden.

3. Man hört die heil. Messe ehre-
bietig, wenn man sich nämlich bei der heil.
Messe so beträgt, daß man aus dem Betra-
gen leicht erkennen kann, daß man wohl
versteht, was geschieht.

Dies zeigt man auf folgende Weise:

1. wenn man, da das Evangelium ge-
lesen wird, aufsteht und sich mit dem heil.
Kreuze bezeichnet;

2. wenn man bei der heil. Wandlung
und Communion andächtig niederkniet
und an die Brust klopft;

3. wenn man sich während der heil.
Messe nicht vorwiegend umsieht;

4. wenn man alles Unanständige
als: Schwätzen, Lachen, Ländeln u. s. w. ge-
wissenhaft meidet.

Am besten ist es, wenn man während
der heil. Messe die vorgeschriebenen,
Gebete betet, oder die Messlieder mitsingt,
weil sich dieselben ganz auf die Theile der
heiligen Messe beziehen.

Hole dir in der heil. Messe Geduld in Leiden, Eifer zum Guten und Standhaftigkeit in der Frömmigkeit. — Bedenke oft, was die heil. Messe ist, und welche Gnaden so viele bei der heil. Messe empfangen haben, — und du wirst gewiß derselben immer mit Freuden beiwohnen.

II. Die Predigten.

Zur heil. Messe gehören schon seit den ältesten Zeiten des Christenthums die Predigten oder christlichen Unterweisungen in dem, was in der Katholischen Kirche gelehret wird.

Alle Gläubigen sollen die Predigten anhören;

1. weil in den Predigten das Wort Gottes vorgetragen und erklärt wird; a)

2. weil die wenigsten Menschen das, was sie glauben und thun sollen, deutlich und ausführlich genug wissen, und zwar deswegen,

a) Die Kraft des Wortes Gottes lehret Jesus in den zwei Gleichnissen vom Senfkorn und dem Sauerteige. Mtth. 13. 31. (Evangelium 6. Sonntage nach der Erscheinung.)

weil sie den Unterricht in der Religion in ihrer Jugend entweder nicht lange oder nicht aufmerksam genug angehört haben:

3. weil man sehr leicht, und besonders in der Religion wieder vergißt, was man gewußt hat; a)

4. weil man zu oft das zu thun unterläßt, was man weiß und thun soll, wenn man nicht öfters daran erinnert und dazu aufgemuntert wird. b)

Will man jedoch die Predigten mit Nutzen anhören, c) so muß man 1. vor der Predigt schon Gott um Seine Gnade dazu bitten; 2. während der Predigt an nichts anders denken, als an das, was der Prediger sagt; 3. bei dem, was gesagt wird, nicht denken, das geht diesen oder jenen an, sondern das geht mich an, ich soll das ausüben; 4. sich ernstlich

a) Der Mensch lebet nicht allein vom Brote, sondern von einem jeden Worte, welches aus dem Munde Gottes geht. Matth. 4.4. (Evangelium am 1. Sonntage in der Fasten)

b) Die Nothwendigkeit der Predigten ist gezeiget am Feste des heil. Andreas. Römer. 10. 10. (Epistel.)

c) Erkläret durch das Gleichniß vom Säemann. Luc. 8. 11. 15. (Ev. v. S. Sexagesima)

vornehmen und sich auch bemühen, das zu thun, was man nach dem Gehörten thun soll, wenn es sonst möglich ist. a)

Versäume den christlichen Unterricht nicht leichtsinnig, wenn du zufrieden leben, christlich handeln und selig sterben willst.

Durch das zweite Gebot wird besonders die Trägheit im Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen verboten. —

Der Trägheit im Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen macht man sich schuldig:

1. wenn man ohne hinreichenden Grund oder aus eigener Schuld keine ganze heil. Messe hört, oder derselben unandächtig-

a) Ja freilich, sagte Jesus, selig sind die, welche das Wort Gottes hören und dasselbe beobachten. Luc. 11 28. (Evangelium am Feste Mariä Opferung.)

Wahrlich, wahrlich sage Ich euch: Wenn jemand Mein Wort behalten wird, der wird den Tod in Ewigkeit nicht sehen. Joh. 8. 51. (Evangelium vom 5. Sonntage in der Fasten.)

Seyd Vollzieher des Wortes, und nicht bloße Zuhörer, also, daß ihr euch selbst be-
trüget. Jacob. 1. 22. (Epistel am 5. Sonntage nach Ostern.)

tig, unaufmerksam oder unehrerbietig beivohnt, und auch die Predigt selten hört;

2. wenn man den nachmittägigen Gottesdienst ohne hinreichenden Grund vernachlässiget;

3. wenn man die Zeit des vorgeschriebenen Gottesdienstes mit Essen, Trinken, Spielen und anderen Lustbarkeiten zubringt, welche vom Gottesdienste abhalten.

Lasse dich nie, außer durch sehr wichtige Ursachen vom vorgeschriebenen Gottesdienste abhalten, denn die dazu verwendete Zeit ersezt Gott reichlich durch Seinen Segen; auch hat durch Vernachlässigung desselben noch Niemand etwas gewonnen.

Das dritte Kirchengebot.

Du sollst die gebotenen Fasttage halten, als die vierzigtägige Fasten, die Quatember-Zeit und andere gebotenen Fasttage; auch sollst du am Freitage und Sam-

stage vom Fleischessen dich enthalten. a)

In dem dritten Gebote wird befohlen, sich zu gewissen, von der Kirche bestimmten Zeiten, entweder von allen Speisen (Fasten) oder nur von gewissen Speisen zu enthalten (Abstinenz).

Die Speisen, welche man an bestimmten Tagen nicht genießen darf, sind besonders Fleischspeisen (alle Gattungen Milch- und Eierspeisen). An gebotenen Fasttagen muß man sich auch einen Abbruch thun, d. i. man darf sich des Tages hindurch nur Einmal satt essen.

Jedermann, der keine rechtmäßige Erlaubniß hat, Fleisch zu essen, ist verbunden an gebotenen Fasttagen sich vom Fleischessen zu enthalten.

Zur strengen kirchlichen Faste, sind alle

a) Jesus aber sprach: Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht; damit nicht die Menschen, sondern dein himmlischer Vater, Der im Verborgenen ist, allein um dein Fasten wisse; und dein Vater Der Alles sieht, was in Geheim geschieht, wird es dir vergelten. Matth 6. 17. 18. (Ev. am Aschermittwoche.)

Christen bis auf jene verbunden, 1. welche jünger als 21 Jahre, und älter als 60 Jahre sind; 2. die Armen, welche sonst gar nichts haben, als Fleischspeisen; 3. die Kranken; 4. die, welche sehr schwer arbeiten müssen. a)

Derjenige, welcher die Erlaubniß hat, Fleisch zu essen, ist nicht frei von der Schuldigkeit, sich an gebotenen Fasttagen Abbruch zu thun und gute Werke zu verrichten; weil die Erlaubniß Fleisch zu essen, von der Erlaubniß, sich Abbruch zu thun, ganz verschieden ist.

Überdies will die Kirche, daß man sich an den Fasttagen von allen lärmenden Unterhaltungen enthalte; denn die Fasttage sind Tage, an denen man über sich und sein Seelenheil ernster nachdenken und dann Buße wirken soll.

Die vorzüglichsten Fasttage sind;

1. die vierzig tägige Faste, welche vor dem Osterfeste gehalten wird, um sich an die vierzig tägige Faste Jesu Christi zu erinnern, und sich zu dem hohen Osterfeste ordentlich vorzubereiten.

2. Die Quatemberfaste, welche viermal im Jahre gehalten wird, ist besonders

a) Vide Homo aposto. pag. 104. part. I.

eingesetzt, um von Gott würdige Priester zu erbitten. a)

3. Die Adventfaste, welche durch vier Wochen vor dem Weihnachtsfeste gehalten wird, um sich auf das Geburtsfest Jesu Christi ordentlich vorzubereiten.

4. Die Faste vor einigen großen Festen, welche die Vigilienfaste heißt.

5. Die Fasten am Freitage und Samstage, wenn nicht eine gültige und allgemeine Gewohnheit den Genuß von Fleischspeisen erlaubt (wie es in den meisten deutschen Ländern am Samstage der Fall ist.)

Halte die Faste genau, dadurch nüßest du dem Leibe und der Seele. — Ohne Faste gibt es keine Tugend — gibt es keinen zeitlichen und keinen ewigen Lohn. —

a) Jesus sprach: Die Ernte ist zwar groß, der Arbeiter aber sind wenige; darum bittet den Herrn der Erbe, daß Er Arbeiter zu seiner Ernte abschicke. Luc. 10. 2. (Evangelium am Feste des heil. Marcus.)

Das vierte Kirchengebot.

Du sollst deine Sünden dem verordneten Priester jährlich zum wenigsten Einmal beichten, und um die österliche Zeit das hochwürdigste Sacrament des Altars empfangen. a) Dieses Gebot wurde wegen den lauen Christen gegeben.

In diesem Gebote wird dem katholischen Christen unter einer schweren Sünde befohlen: 1. wenigstens Einmal seine Sünden dem verordneten Priester (d. i. dem vom Bischofe dazu bestimmten) zu beichten, und 2. um die österliche Zeit das allerheiligste Sacrament des Altars so viel möglich in der Pfarrkirche zu empfangen und zwar deswegen, weil es Jesus Christus in dieser Zeit eingesezet hat, und man sich um diese Zeit besonders an das Leiden und Sterben Jesu Christi erinnern soll. —

Die österliche Zeit dauert in der Wiener- Erzdiocese durch acht Wochen, vom Passions- bis zum Dreifaltigkeits- Sonntage.

a) Gegeben im Lateran 1215.

Empfange öfters die heil. Sacramente der Buße und des Altars mit würdiger Vorbereitung; wenn du sie nicht öfters würdig empfängst, so wirst du deine Pflichten nicht recht erfüllen — die Leiden nicht recht ertragen und im Guten nicht wahrhaft zunehmen.

Das fünfte Kirchengebot.

Du sollst an verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.

In diesem Gebote wird befohlen, zu gewissen Zeiten keine Hochzeit zu halten.

Diese gewissen bestimmten Zeiten sind:

Vom ersten Sonntage im Advente bis zum Feste der heil. drei Könige oder der Erscheinung des Herrn; vom Aschermittwoche bis auf den ersten Sonntag nach Ostern.

In diesen Zeiten sind die Hochzeiten verboten: 1. weil man ganz besonders in diesen Zeiten die heil. Geheimnisse des Glaubens mit Andacht betrachten; 2. über die Sünden nachdenken, Buße wirken, und daher sich von allen lärmenden und zerstreuenden Unterhaltungen enthalten soll,

welche mit den Hochzeiten gewöhnlich verbunden sind.

Laſſe dich in den verbotenen Zeiten durch nichts zerſtreuen; denn zeitlich iſt, was du dir verſageſt; ewig iſt, was du dadurch erlangſt; unruhig die Freude, die du entbehreſt; rein die Wonne, die du dadurch gewinneſt.

Von den heiligen Sacramenten überhaupt.

Ein ſichtbares, wirksames Zeichen, durch welches der heilige Geiſt die unſichtbare göttliche Gnade (die Jeſus durch Seinen Tod am Kreuze erworben hat) nach der Anordnung Jeſu den Menſchen ertheilt, um ſie zu heiligen, nennt man ein heiliges Sacrament. a)

Die heil. Sacramente werden ſichtbare Zeichen genannt, weil bei jedem heil-

a) Die Taufe des Johannes, war nur ein ſichtbares Zeichen. Mark. 1 8. Johannes. 1. 26. (Evangelium vom 4. Sonntage im Advente.)

Sacramente etwas vorkommt, was man mit einem der fünf Sinne wahrnehmen kann; z. B. bei der heil. Taufe das Wasser.

Sie heißen wirksame Zeichen, weil sie das in der Seele wirken, was sie äußerlich anzeigen, z. B. bei der heil. Firmung das Chrisam.

Zu einem jeden heiligen Sacramente gehört 1. ein sichtbares wirksames Zeichen, 2. die unsichtbare göttliche Gnade, 3. muß es von Jesu Christo eingesetzt seyn.

Jesus Christus hat sieben heilige Sacramente eingesetzt:

1. die heil. Taufe, 2. die heil. Firmung, 3. die heil. Buße, 4. das allerheiligste Sacrament des Altars, 5. die heilige Ölung, 6. die heil. Priesterweihe, 7. die heil. Ehe.

Zu den ordentlichen Ausspendern der heil. Sacramente bestimmte Jesus die Apostel und ihre rechtmäßigen Nachfolger, die Bischöfe und Priester. a)

a) Also halte uns (Apostel) Jedermann für Diener Christi, und Ausspender der Geheimnisse Gottes. 1. Cor. 4. 1. (Ep. am 4. im Anbente.)

Die heil. Sacramente haben ihre Kraft nicht von dem Bischöfe oder Priester, der sie auspendet, sondern von Jesu Christo, Der sie eingesetzt, und Der mit denselben die göttliche Gnade, die Er durch Seinen Tod am Kreuze erworben, unzertrennlich verbunden hat.

Schon seit den ältesten Zeiten hat die Kirche gewisse Ceremonien und äußerliche Gebräuche eingesetzt, welche derjenige zu beobachten hat, der ein heil. Sacrament ertheilt. a)

Diese Ceremonien erinnern besonders 1. wie man sich vorbereiten soll, um das heil. Sacrament würdig zu empfangen; 2. erklären sie deutlicher, welche Gnaden das heil. Sacrament der Seele ertheilt; 3. zeigen sie an, wie man mit der im heil. Sacramente empfangenen Gnade mitwirken soll.

a) Lasset aber Alles anständig und in guter Ordnung geschehen. 1. Cor. 14 40

Jesus selbst gebrauchte öfters sichtbare äußerliche Zeichen, wenn Er den Menschen Wohlthaten erwies. Wie Er den von Geburt aus Blinden heilte, Johann. 9. 6. 7. Wie Er den Taubstummen redend und hörend machte Marc 7 32. (Ev. a. 11. S. n. Pf. Wie Er den Aussägigen am Fuße des Berges heilte Matth. 8. 3. (E. a 18. S. n. Pf.)

I. Die heilige Taufe.

Ein jeder Mensch kommt mit der Erbsünde auf die Welt. Er ist ein Kind des Zornes Gottes, und hat die zeitliche und ewige Strafe zu fürchten. Damit nun die Menschen von den Sünden und Strafen frei, und Kinder Gottes werden, hat Jesus ein sichtbares wirksames Zeichen der unsichtbaren Gnade eingesetzt, welches das heilige Sacrament der Taufe genannt wird. a)

Die heil. Taufe ist ein Sacrament, in welchem der Mensch durch das Wasser und Wort Gottes von der Erbsünde und von allen andern Sünden (wenn er dergleichen vor der Taufe begangen hat) gereinigt, ein Kind Gottes und ein Glied der christlichen Kirche wird.

Die heil. Taufe ist das erste heil. Sacra-

a) Mir ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben worden. Darum gehet hin, Iehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes. Mtth. 28. 18. (Ev. von Dreifaltigkeits Sonntag.)

ment, weil man kein anderes heil. Sacrament gültig empfangen kann, wenn man nicht schon getauft ist. — Die heil. Taufe ist das notwendigste heil. Sacrament, weil nach der von Jesus vorgeschriebenen ordentlichen Weise ohne der heil. Taufe Niemand, nicht einmal ein Kind selig werden kann. a)

Die sichtbaren Zeichen bei der heil. Taufe sind: Das Begießen mit dem Wasser, und die Worte, die man dabei spricht: Ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Durch diese sichtbaren Zeichen werden den Menschen;

a) Die Gnaden der h. Taufe werden erklärt in der Ep. vom Sonnt. nach Weihnachten. Gal. 4. 7.

Jesus sprach zu Nikodemus: Wahrlich, wahrlich, sage Ich dir, wer nicht aus dem Wasser, und aus dem heil. Geiste wieder geboren wird, kann in das Reich Gottes nicht eingehen. Joh. 3. 5. (Ev. vom Kreuzerfuzungsfeste.)

Selig sind die Augen, die da sehen, was ihr sehet. Luc. 10. 23. (Ev. 12. S. nach Pf.)

Wer glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Marc. 16. 16. (Ev. am Feste Christi Himmelfahrt.)

1. die Erbsünde und alle andern vor der Taufe begangenen Sünden, und alle zeitlichen und ewigen Strafen nachgelassen;

2. wird der Seele des Getauften die heiligmachende Gnade ertheilt, durch welche er ein Kind Gottes, und ein Erbe der ewigen Seligkeit wird a). Es werden ihm auch die 3 göttlichen Tugenden eingegossen;

3. wird der Mensch ein Christ und ein Glied der Kirche Jesu Christi; b)

4. wird der Seele ein unauslöschliches Merkmal eingedrückt, weswegen man gültig und ohne Todsünde nicht öfter als Einmal getauft werden kann.

Die Gnaden der Wassertaufe erlangt man auf außerordentliche Weise nach

a) Ihr seyd aber durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, und durch den Geist unsers Gott's abgewaschen, geheiliget und gerechtfertiget. 1 Cor. 6. 11.

b) Wir alle sind durch Einen Geist zu Einem Leibe getaufet worden, Juden und Heiden, Knechte und Freye, und wir sind alle mit Einem Geiste getränkt worden. 1. Cor. 12. 13.

der Lehre der Kirche auch durch die Begierde-
und die Bluttaufe.

Die Begierdtaufe empfängt derjenige, welcher ein aufrichtiges Verlangen hat, das heil. Sacrament der Taufe, wenn es möglich wäre, zu empfangen, und seine begangenen Sünden aus Liebe zu Gott wahrhaft bereuet.

Gibt Jemand, der getauft werden will, aber nicht getauft werden kann, für Gott und den Glauben an Jesum Christum sein Blut und Leben hin, und bereut er seine Sünden aus Liebe zu Gott, so empfängt er die Bluttaufe.

Im Nothfalle, d. i. in der Todesgefahr, kann jeder Mensch taufen, außer diesem aber dürfen nur die Bischöfe und eigenen Seelsorger taufen; mit ihrer Erlaubniß jedoch können auch andere Priester und Diakonen taufen.

Der gültig taufen will, muß 1. die Meinung haben so zu taufen, wie es Jesus Christus befohlen hat, 2. die Person, welche getauft wird, mit natürlichem Wasser auf dem Haupte begießen; 3. bei dem Begießen zugleich die Worte sprechen:

Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Sowohl Kinder als Erwachsene können getauft werden.

Wenn ein Erwachsener getauft werden will, muß er 1. die Lehre Jesu gut wissen und glauben a) 2. ein Christ werden wollen, 3. seine begangenen Sünden wahrhaft bereuen, 4. sich ernstlich vornehmen und es auch ausdrücklich versprechen, bis ans Ende nach der Lehre Jesu zu leben. b)

Das Versprechen, welches man bei der heil. Taufe macht, nennt man das Taufversprechen oder Taufgelübde. — Bei der Taufe werden Zeugen oder Pathen gewählt. — Die Pathen legen bei den Kindern statt ihrer das Taufgelübde ab.

Zu Taufpathen soll man solche Personen

- a) Lehret sie (sprach der Herr Jesus) Alles beobachten, was Ich euch befohlen habe. Mtth. 28. 20. (Ev. am Feste der h. Dreifalt.)
- b) Petrus sprach zu ihnen: Thuet Buße, und ein Jeder von euch lasse sich im Namen Jesu Christi zur Vergebung seiner Sünden taufen; so werdet ihr die Gabe des heil. Geistes empfangen. Apostelg. 2. 38.

wählen, welche in der Lehre Jesu selbst gut unterrichtet sind, und christlich leben.

Die Taufpathen sollen 1. dafür sorgen, daß die Täuflinge christlich erzogen werden, 2. die Täuflinge daran erinnern, daß sie öfters an das denken, was sie in der heil. Taufe versprochen haben, d. i. das Taufgelübde erneuern.

Man soll das Taufgelübde erneuern: 1. sobald man das Gute von dem Bösen unterscheiden kann; 2. am Geburts- und Namenstage; 3. wenn man das heil. Sacrament der Firmung oder ein anderes hl. Sacrament empfangen will; 4. öfter in seinem Leben, besonders aber vor der ersten heil. Beicht und Communion.

Das Taufgelübde kann man auf folgende Weise erneuern:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Sohn und den heiligen Geist. Ich glaube an Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, der Gott und Mensch zugleich ist, der das menschliche Geschlecht durch Sein Leiden und Sterben erlöst hat. Ich glaube Alles, was Gott geoffenbaret, was Jesus und Seine heil. Apostel gelehret haben, und was die römisch katholische Kirche, als deren Glied ich zu seyn und zu

sterben verlange, zu glauben vorstellte. Ich widersage vom ganzen Herzen dem Teufel, seiner Hoffart und allen seinen Werken. Ich widersage auch allen Sünden, der Pracht und allen verführerischen Lehren der Welt. Ich bin entschlossen, ein christliches Leben zu führen. Gott stärke mich in meinem Vorsatze durch Seine mächtige Gnade. Amen.

Das heil. Sacrament der Taufe wird mit einigen von der Kirche vorgeschriebenen Ceremonien ertheilt.

Die Ceremonien bei der heiligen Taufe erinnern den Menschen 1. daß ein Jeder, der das heil. Sacrament empfangen will, bereit seyn soll, die Lehre Jesu zu glauben und zu befolgen, und als ein Christ zu leben und zu sterben. 2. Was verlangst du? Was wirket der Glaube? — Glaubst du an Gott den Vater? 3. Willst du getauft werden? — Das Beten des apostolischen Glaubensbekenntnisses und das Vater unser 4. Zeigen sie deutlich an, daß man durch die heil. Taufe von jeder Sünde und Strafe frei, ein Kind Gottes, und ein Glied der Kirche wird, als: die Gebete das Einführen in die Kirche, die Salbung

mit dem heil. Öle, daß weiße Kleid, das Vater unser. 3. Zeigen sie an, daß der Getaufte Gott über Alles lieben soll: Als Die Worte beim Übergeben des weißen Kleides, der brennenden Kerze, und der Name des Heiligen.

Nach dem, was du von der heiligen Taufe weißt, sollst du nie darauf vergessen, daß du christlich leben, als Kind Gottes handeln, und das Beispiel desjenigen Heiligen betrachten sollst, von dem du den Namen hast. Dein Namensfest kannst du nicht besser feiern, als wenn du dir von neuem vornimmst, das zu erfüllen, was du in der heil. Taufe versprochen hast

II. Das heilige Sacrament der Firmung.

Wenn ein Christ aus Liebe zu Gott das erfüllen will, was er in der heil. Taufe versprochen hat, so hat er, wie die Apostel viele Leiden und Versuchungen zu erdulden. Die Apostel haben die Leiden geduldig und standhaft ertragen, weil sie der

heil. Geist gestärkt hatte, den ihnen Jesus am Pfingstfeste in der sichtbaren Gestalt von feurigen Zungen gesendet hat. a)

Der heilige Geist hat die Apostel erleuchtet und gestärket, daß sie die Lehren Jesu gut verstehen b) und das beobachten konnten, was sie geglaubet haben. c)

So wie Jesus für die Apostel gesorgt hat, hat Er auch für alle Christen gesorgt. Jesus hat für die Christen ein heil. Sacrament eingefetzt, in welchem sie den heil. Geist empfangen, der sie erleuchtet und stärket, d) welches das heilige Sacrament der Firmung heißt.

- a) Es erschienen ihnen feurige Zungen, die sich theilten, und auf einen jeden unter ihnen setzten. Sie wurden alle mit dem heiligen Geiste erfüllt, und fingen an, unterschiedliche Sprachen zu reden, wie ihnen der heilige Geist zu reden eingab. Apostelg. 2. 3. 4. (Ev. am Pfingstfeste.)
- b) Der h. Geist kam zu den Zuhörern des h. Petrus. Apostelg. 10. 42 (Ev. am Pfingstmontag.)
- c) Niemand kann sagen: Herr Jesus, als durch den h. Geist 1. Cor. 12. 3.
- d) Zuerst wurden die Bewohner von Samaria gefirmet. Apostelg. 8. (Ev. vom Pfingstbientage.)

Die h. Firmung ist ein heil. Sacrament, in welchem der getaufte Mensch durch die Auflegung der Hände, die Salbung mit dem heil. Chrisame und das göttliche Wort den heiligen Geist empfängt. a) Der heil. Geist ertheilt dem Christen nebst der heiligmachenden Gnade noch die besondere Gnade, daß er das, was er glaubt, standhaft bekennen, und darnach leben kann.

Das sichtbare Zeichen bei der heil. Firmung ist die Auflegung der Hände, die Salbung mit dem heil. Chrisam und das göttliche Wort.

Die unsichtbare Gnade ist, daß der Gefirmte den heil. Geist, die dritte göttliche Person empfängt, Der den Menschen verschiedene Gnaden ertheilt, als:

1. Er vermehret in dem Gefirmten die heiligmachende Gnade; 2. drückt Er seiner Seele ein unauslöschliches Merkmal ein, deswegen er nicht öfters als einmal gültig gefirmt werden kann; 3. verleiht Er dem Gefirmten die besondere Gnade, daß er

a) Conc. Florent.

seinen Glauben standhaft bekennen und darnach leben kann. a)

Dieses bewirkt der heilige Geist insbesondere dadurch, daß er dem Gefirmten seine Gaben ertheilet. b)

Die vorzüglichsten Gaben des heiligen Geistes sind: 1. die Gabe des Verstandes; 2. der Wissenschaft; 3. der Weisheit; 4. des Rathes; 5. der Stärke; 6. der Gottseligkeit und 7. der Furcht des Herrn.

Die heil. Firmung ist zur Seligkeit nicht unumgänglich nothwendig; sie ist aber ihrer Wirkungen wegen von demjenigen nicht zu versäumen, welcher Gelegenheit, hat dieselbe zu empfangen.

Wenn man gefirmt werden will, so soll man 1. frei von jeder schweren Sünde, d. i. in der Gnade Gottes seyn; 2. in der vornehmsten Wahrheiten der Religion und insbesondere in dem, was die heil. Firmung

a) Der Verstand der Apostel war schwach. Joh. 16. 16. (Ev. v. 3. S. n. Ostern.)

b) Ich hab euch noch viel zu sagen, allein ihr könnet es jetzt noch nicht ertragen. Wenn aber der Geist der Wahrheit kommen wird, Der wird euch alle Wahrheit lehren. Joh. 16. 13. (Ev. vom 4. Sonntage nach Ostern.)

betrifft, gut unterrichtet seyn; 3. sich durch Gebet und andere gute Werke dazu vorbereiten.

Das heil. Sacrament der Firmung ertheilen ordentlich er Weise nur die Bischöfe. Der Bischof ertheilt die heil. Firmung auf folgende Art:

1. Er streckt seine Hände über die Firmlinge aus, und ruft dabei Gott durch ein kurzes Gebet an, den heiligen Geist mit Seinen sieben Gaben ihnen zu senden.

2. Benecket er seinen Daumen mit dem heil. Chrisam (Chrisam ist ein mit Balsam vermischtes Baumöl, welches am grünen Donnerstage vom Bischofe feierlich geweiht wird). Er legt die Hände auf das Haupt des Firmlings, und salbet mit dem heiligen Chrisam den Firmling auf der Stirne in Gestalt eines Kreuzes und spricht: Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Kreuzes, und stärke dich mit dem Chrisam des Heiles im Namen des Vaters. u. s. w.

3. Gibt er dem Firmlinge einen kleinen Backenstreich und sagt: | Der Friede sey mit dir.

4. Ertheilt er dem Gefirmten den heiligen Segen.

Die Ceremonien, welche bei der heil. Firmung beobachtet werden, sollen den Firmung erinnern: 1. daß er von Sünden rein und in der Religion gut unterrichtet seyn soll (als: die Prüfung von der Ertheilung, und das Vorbeten der göttlichen Tugenden); 2. erklären sie, daß man bei der heil. Firmung den heil. Geist mit Seinen sieben Gaben empfangt, von Dem man in dem Glauben gestärkt wird. Als: das Gebet des Bischofes zu Gott und die Salbung mit dem heiligen Chrysam; 3. zeigen sie an, daß er von nun an sich nicht schämen und durch nichts abhalten lassen soll, den Glauben an Jesum Christum standhaft zu bekennen, und darnach zu leben, als: das Kreuz auf der Stirne, der Backenstreich.

Auch bei der heil. Firmung werden Patren gewählt, welche so, wie die Taufpatren darauf sehen sollen, daß die Firmlinge christlich leben. Sie sollen die Firmlinge

erinnern, das Vater unser, und das apostolische Glaubensbekenntniß andächtig zu beten, weil sie dazu verpflichtet sind.

Erinnere dich jedes Jahr am Firmungstage an die bei der heil. Firmung empfangenen Gnaden, an dein Versprechen, und erneuere deinen Vorsatz für Christo freudig dein Leben hinzugeben.

III. Das heilige Sacrament der Buße.

Wenn man nach der heil. Taufe schwer sündigt, so verliert man die Gnade Gottes, und die Ruhe des Gewissens; man hat zeitliche und ewige Strafen zu fürchten, und ist vor Gott mißfällig und strafbar. Gott allein kann einem solchen Unglücklichen helfen.

Jesus, als wahrer Gott, hat auch mehreren geholfen. Er ließ ihnen die Sünden nach, wenn sie dieselben wahrhaft bereuten, und sich ernstlich vornahmen sich zu bessern und genug zu thun. a) Jesus hat

a) Als nun Jesus ihren Glauben sah, sprach Er zum Sictbrüchtigen: Sey getrost, mein Sohn,

diese göttliche Gnade und Gewalt vor Seiner Himmelfahrt Seinen Aposteln und ihren rechtmäßigen Nachfolgern, den Bischöfen und Priestern verliehen. a)

Die Apostel und ihre rechtmäßigen Nachfolger aber durften nur denen die Sünden abn statt Gottes nachlassen, welche wahre Buße wirkten. Jesus Selbst lehrte es in der Geschichte von dem verlorenen Sohne, welcher wahre Buße wirkte. b)

Nach der Lehre Jesu wirkt der eine wahre Buße, der folgende fünf Stücke genau beobachtet:

dir werden deine Sünden vergeben. Mtth. 9. 2. (Ev. 18. nach Pfingsten.)

Jesus sprach: Dir werden deine Sünden vergeben. Da gingen die, welche mit zu Tische saßen, bei sich selbst zu sagen an! Wer ist dieser, der auch die Sünden vergibt. Luc. 7. 48. — 49. (Ev. v. J. der h. M. Magd.)

a) Er (Jesus) blies sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heil. Geist.

Welchen ihr die Sünden vergeben werdet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie auch behalten. Joh. 20. 22. (Ev. 1. S. nach Mt.)

b) Die Freude über einen Büsser im Himmel wird beschrieben Luc. 15. 1. (Ev. 3. S. n. Pf.)

1. die Erforschung des Gewissens; 2. die Reue; 3. den ernstlichen Vorsatz; 4. die Beicht; 5. die Genugthuung.

Diejenigen, welche diese fünf Stücke beobachteten, und daher zu Gott wider vollkommen zurückkehrten von Dem sie sich durch die Sünde abgewendet haben, haben die Apostel und ihre Nachfolger anstatt Gottes von Sünden lössprechen, und ihnen das heil. Sacrament der Buße ertheilt.

Das heilige Sacrament der Buße ist ein Sacrament, in welchem der dazu verordnete Priester anstatt Gottes dem Sünder die nach der Taufe begangenen Sünden nachläßt, wenn er wahre Buße wirkt.

Das heil. Sacrament der Buße ist allen jenen nothwendig, welche nach der Taufe schwer gesündigt haben.

Wendet euch wieder zu Mir, ihr abtrünnigen Kinder, und Ich will euch von eurem Abfalle heilen. Sieh, wir kommen zu dir, denn du bist unser Herr und Gott. Jerem. 3. 22.

Der verordnete Priester ist der, welcher vom Bischofe zum Beicht hören gesendet ist, und dazu eine besondere Gewalt erhalten hat, die Sünden nachzulassen.

In dem heil. Sacramente der Buße werden folgende unsichtbare Gnaden ertheilt:

1. die Verzeihung der Sünden; a) 2. die Nachlassung der ewigen Strafe; 3. die Gnade Gottes, welche macht, daß die guten Werke wieder verdienstlich werden; 4. die Ruhe des Gewissens.

1. Von der Gewissenserforschung.

Man soll vor Allem seine Sünden kennen. Man lernt seine Sünden kennen, wenn man sein Gewissen erforscht. Man erforscht sein Gewissen, wenn man nachdenkt, wie — und wie oft man seit der letzten Beicht (wenn man noch nicht beichten war, bis zu der Beicht) gesündigt hat. Bevor man anfängt sein Gewissen zu erforschen, soll man den heil. Geist andächtig um Seine Gnade bitten; dann überhaupt bedenken: ob

a) Alle Sünden und Lästerungen werden den Menschen vergeben werden. Mtth. 12, 31.

— und was man seit der letzten Beicht freiwillig von dem gedacht, begehrt, geredet gethan, was Gott verboten, und unterlassen, was Er befohlen hat.

Bei schweren Sünden soll man nachdenken, wie oft und warum man die Sünde in einem Tage, in einer Woche, in einem Monate begangen hat (entweder aus Leichtsinne, oder Unwissenheit, oder Bosheit). Wann? (am Sonn- oder Feiertage). Wo? (in der Kirche) Gegen wen? (Eltern, Geschwister, Vorgesetzte). Was daraus erfolgte? (für uns und Andere); Wie lange habe ich sie schon begangen? (Monate, Jahr).

In Gedanken sündigt man, wenn man an den bösen Gedanken ein freiwilliges Wohlgefallen hat; in Begierden, wenn man in die Begierden einwilliget, wenn auch das Werk noch nicht erfolgt ist.

Insbefondere fragt man sich:

1. ob man nichts gedacht, begehrt, geredet, gethan hat, was in den zehn Geboten Gottes oder in den fünf Geboten der Kirche verboten ist;

2. ob man sich keiner fremden Sünde schuldig gemacht hat;

3. ob man nicht das Gute unterlassen hat, was man hätte thun sollen und können;

4. ob man die Pflichten seines Standes genau und gewissenhaft erfüllet hat.

Man soll sein Gewissen mit eben so viel Fleiß erforschen, als man überhaupt ein wichtiges Geschäft verrichtet; besonders sollen alle Jene das beobachten, welche öfters nachlässig gebeichtet haben, ihr Gewissen selbst erforschen und die — mannigfaltige Pflichten zu erfüllen haben. Ohne einer ordentlichen Gewissenerforschung kann man seine Sünden nicht ordentlich bereuen, beichten und dafür genug thun.

2. Von der Reue.

Man bereuet seine Sünden, wenn es
1. einem vom Herzen leid ist, daß man sie begangen hat; 2. wenn man die Sünde verabscheuet, und 3. sich ernstlich vornimmt nicht mehr zu sündigen.

Wenn man von Gott Verzeihung erlangen will, so muß man alle seine begangenen Sünden 1. innerlich, 2. über

Alles, 3. übernatürlich bereuen.

Man bereuet, seine Sünden 1. innerlich, wenn man nicht bloß sagt, daß einem Leid ist, Gott beleidiget zu haben, sondern das Leid auch im Herzen wirklich empfindet.

a) Man bereuet seine Sünden 2. über Alles, wenn es einem mehr reuet, daß man gesündigt und Gott beleidiget hat, als wenn man Alles in der Welt, ja selbst sein Leben verloren hätte.

Man bereuet die Sünden. 3. übernatürlich, wenn man mit der Gnade Gottes seine Sünden aus einen übernatürlichen Beweggrunde bereuet. Ein übernatürlicher Beweggrund ist derjenige, den man nicht

a) Daß Gott gefällige Opfer ist ein zerknirrschter Geist; Gott, Du wirst ein zerknirrschtes und gedemüthigtes Herz nicht vorachten. Psalm. 50. 9.

Die Traurigkeit, die nach Gott ist, wirkt Buße zur beständigen Seligkeit. 2 Cor. 7. 10.

Wer gestohlen hat, der stehle nicht wieder; sondern arbeite vielmehr, und wirke mit seinen Händen etwas Gutes, auf daß er habe, wovon er demjenigen, der Mangel leidet, mittheilen könne. Eph. 4. 28 (Ex vom 19. S. nach Pf.)

wüßte, wenn ihn Gott nicht geoffenbaret hätte: z. B. der Verlust der Gnade Gottes, die ewige Strafe, der Verlust des Himmels.

Wenn man mit der Gnade Gottes alle seine Sünden deswegen bereuet, weil man den liebenswürdigsten Gott, das allerhöchste unendliche Gut, welches man von ganzem Herzen liebet, beleidiget hat, so ist die Reue übernatürlich vollkommen.

Wenn man aber mit der Gnade Gottes alle seine Sünden mehr deswegen bereuet, weil man fürchtet, nicht selig sondern ewig verdammt zu werden, so ist diese Reue eine übernatürlich unvollkommene Reue, weil dabei die vollkommene Liebe zu Gott fehlt.

Vollkommene Reue.

Mein Gott, alle meine begangenen Sünden sind mir vom Herzen leid, weil ich dadurch Dich, meinen liebenswürdigsten Gott das allerhöchste Gut, welches ich vom Herzen liebe, beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, mit Deiner Gnade mein Leben zu bessern, und lieber Alles, auch den Tod selbst zu leiden, als Dich meinen Gott, das

allerhöchste Gut mit einer Sünde mehr zu be-
leidigen. Gib mir die Gnade zur Erfüllung
dieses meines Vorsazes, darum bitte ich Dich
durch die unendlichen Verdienste Deines gött-
lichen Sohnes unseres Herrn und Erlösers
Jesu Christi, Amen.

Durch eine vollkommene Reue er-
langen auch Jene Verzeihung aller Sünden,
welche keine Gelegenheit, aber doch den
ernstlichen Willen haben, sobald als möglich
zu beichten.

Bei der unvollkommenen Reue
kann man ohne Beichte keine Verzeihung
der Sünden erwarten.

Die übernatürliche vollkommene Reue
soll 1. man öfters im Leben erwecken,
besonders aber, wenn man ein heil. Sacra-
ment empfangen soll, in Sünden ist und
nicht mehr beichten kann; 2. in ei-
ner Todesgefahr; 3. vor dem Schlafen-
gehen; 4. so oft man überhaupt ein heil.
Sacrament empfangen will.

Um eine übernatürliche Reue zu
erwecken, muß man 1. Gott um Seine
Gnade dazu bitten, und 2. wohl bedenken,
daß man durch die Sünde nicht einen Men-

sehen, sondern Gott, den besten Vater, das höchste Gut, von Dem man das Leben, und Alles empfangen hat, beleidiget hat; 3. die Reue öfters erwecken; 4. wohl überlegen, wie gewiß der Tod, wie ungewiß die Stunde; wie strenge das Gericht wie furchtbar die Strafe der Sünde ist. a)

3. Der ernstliche Vorsatz.

Der seine Sünden wahrhaft bereuet, nimmt sich auch ernstlich vor, sein Leben zu bessern: und nicht mehr zu sündigen, d. i. er hat einen ernstlichen Vorsatz.

Wer einen ernstlichen Vorsatz, einen aufrichtigen Willen hat, sich zu bessern, ist fest entschlossen:

1. Keine Sünde mehr zu begehen; 2. Alles zu meiden, was ihn zur Sünde verleiten könnte, z. B. Örter, Personen, Bücher u. s. w.; 3. jeder Neigung zur Sünde zu widerstehen und alle Mittel anzuwenden, die nothwendig sind, die Gnade Gottes zu bewahren; 4. Alles nach

a) Die Sünde ist das größte Übel Luc. 19. 41.
(Ev. 9. nach Pf.)

seinen Kräften wieder gut zu machen, was er Andern an ihrer Seele, an ihrem Leibe, an ihrer Ehre und an ihrem Vermögen durch seine Sünde geschadet hat; 5. Allen, die ihn beleidiget haben, vom Herzen zu verzeihen; 6. Alles genau und allezeit aus Liebe zu Gott zu erfüllen, was er vermög seines Standes zu erfüllen hat.

Um den ernstlichen Vorsatz, sich zu bessern, auszuführen, soll man 1. Gott oft mit Andacht bitten, daß Er helfe; 2. öfters bedenken, daß die göttliche Gnade mehr werth sey, als alle Güter dieser Erde; 3. daß eine einzige Sünde dem Menschen mehr schade, als alle andern Übel, ja als der Tod selbst; 4. soll man den Vorsatz öfters erneuern.

4. Die Beicht.

Derjenige, welcher seine Sünden bereuet, der muß auch nach der Anordnung Jesu seine Sünden beichten. a)

a) Wenn wir aber unsere Sünden bekennen (beichten), so ist Er (Gott) getreu und gerecht, un-

Man beichtet seine Sünden, wenn man sie dem verordneten Priester anstatt Gottes in Demuth bekennet, um von ihm los gesprochen zu werden.

Man soll seine Sünden. 1. reumüthig und 2. vollständig beichten.

Man beichtet seine Sünden 1. reumüthig, wenn man sich vor dem Beichtvater über seine Sünden so anklagt, daß er leicht erkennt, daß man es herzlich beueuet, Gott beleidigt zu haben.

Man beichtet die Sünden 2. vollständig, wenn man 1. alle schweren Sünden bekennet, die man noch nicht gebeichtet hat, so wie man sie nach fleißiger Erforschung des Gewissens kennen gelernt hat; die Zahl aller schweren Sünden, und alles das angibt, was die Sünde entweder merklich vergrößert, verkleinert, oder die Gattung der Sünde verändert: z. B. der Diebstahl in der Kirche oder zu Hause, einem Armen oder Reichen; 3. das was von den Sünden gewiß ist, als ge-

tere Sünden zu vergeben, und uns von aller Ungerechtigkeit zu reinigen 1. Joh. 1. 9.

weiß, was zweifelhaft ist, als zweifelhaft anzeigt.

Die Personen, mit denen man gesündigt hat, darf man nicht nennen. Auch darf man überhaupt nichts sagen, was der Ehre des Nächsten nachtheilig ist.

Die lästlichen Sünden ist man zwar nicht schuldig zu beichten, jedoch ist es sehr nützlich und rathsam. Nützlich, weil man sie leichter ablegen wird; rathsam, weil man sie öfters von schweren Sünden nicht unterscheiden kann.

Demjenigen, der in der Beichte aus eigener Schuld eine schwere Sünde ausläßt, wird nicht nur keine Sünde nachgelassen, sondern er begeht überdieß noch die schreckliche Sünde eines Gottesraubes.

Aus eigener strafbarer Schuld verschweigt man die schwere Sünde, wenn man sie nicht beichtet, weil man sein Gewissen nachlässig erforscht hat, oder weil man sich gesündigt oder gefürchtet hat, sie zu beichten.

Der Sünder, welcher so unglücklich war, in einer Beichte eine schwere Sünde aus strafbarer Schuld auszulassen, kann nicht anders von Gott Verzeihung seiner Sünden

erlangen, als wenn er 1. nicht allein die verschwiegene Sünde, sondern auch a) alle jene schweren Sünden, welche er in der Beichte, in der er die Sünde verschwiegen hat, gebeichtet hat, und b) die Sünden, die er seit der ungünstigen Beichte begangen hat, vollständig beichtet; 2. angibt, in wie vielen Beichten er die Sünde verschwiegen hat; 3. beichtet, ob und wie oft er seit der ungünstigen Beichte das allerheiligste Sacrament des Altars empfangen hat, und ob es von ihm auch um die österliche Zeit geschehen ist; 4. sagt: ob er auch seit der ungünstigen Beichte andere heilige Sacramente empfangen hat.

Läßt man eine Sünde ohne sträfliche Schuld aus, so erweckt man, wenn man sie nicht gleich beichten kann, die vollkommene Reue, und beichtet sie dann sobald wie möglich.

Man hat keine Ursache, sich bei der h. Beichte zu schämen oder zu fürchten, weil man sich 1. auch nicht geschämt und gefürchtet hat, vor Gott dem Allwissenden und Höchstgerechten, die Sünde zu begehren; 2. weil es viel besser ist, seine

Sünden in Geheim dem Beichtvater zu bekennen, als in der Sünde unruhig fort zu leben oder unglücklich zu sterben, und beim allgemeinen Gerichte vor der ganzen Welt beschämt zu werden; 3. weil der Beichtvater selbst gut weiß, wie leicht der Mensch fehlen und sündigen kann, und er daher mit dem Sünder herzliches Mitleid zu haben alle Ursache hat, und auch Mitleiden hat; 4. weil der Beichtvater eine sehr schwere Sünde beginge, und die schrecklichsten zeitlichen und ewigen Strafen zu fürchten hätte, wenn er die gebeichteten Sünden nicht verschweigen würde.

Wenn auch die heil. Kirche befiehlt, dem verordneten Priester jährlich wenigstens einmal zu beichten, so will sie dennoch, daß man das heil. Sacrament der Buße im Jahre deswegen öfters empfangt: 1. weil man öfters sündigt und es sehr schädlich und gefährlich ist in der Sünde lange zu leben; 2. weil das öftere Beichten vor der schweren Sünde bewahrt, und die Seele in der göttlichen Gnade stärkt; 3. weil man durch das öftere und ordentliche Beichten ein zarteres Gewissen erlangt; 4. in den Stand gesetzt wird, das heiligste Sacrament des Altars öfters zu empfangen.

Für jene, welche einen neuen Stand antreten wollen, lange gar nicht oder nachlässig gebeichtet haben, ist ein reumütziges Bekenntniß über alle Sünden, die sie seit ihrer früheren Jugend begangen haben, (eine allgemeine oder Generalbeichte) sehr nothwendig und nützlich.

Wenn man beichtet, soll man in der Beichte 1. allezeit sich deutlich, und so viel möglich ehrbar ausdrücken; 2. so reden, daß man nur von dem Beichtvater, nicht aber von den Umstehenden gehört werde.

Wenn man beichtet, so kniet man nieder, machet das heilige Kreuz und spricht zu dem Beichtvater: Ich bitte Ihre Hochwürden um den heiligen Segen, damit ich meine Sünden recht und vollständig beichten möge.

Nachdem man von dem Beichtvater den Segen erhalten hat, betet man, wenn es Zeit und Umstände zulassen, die offene Schuld oder das Confiteor. Es lautet also:

Ich armer, sündiger Mensch beichte und bekenne Gott dem Allmächtigen, Mariä, Seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und ihnen Priester anstatt Gottes daß ich seit meiner letzten Beichte, (hier wird

die Zeit genannt) oder seit meiner ersten Erkenntniß des Guten vom Bösen, oft und viel mit Gedanken, Worten und Werken gesündigt habe; insonderheit aber gebe ich mich schuldig, daß ich u. s. w.

Nachdem man seine Sünden dem Priester gebeichtet hat, beschließet man die Beichte mit folgenden Worten:

Diese und alle meine andern, wissentlichen und unwissentlichen Sünden, welche ich entweder selbst begangen habe, oder wovon ich Ursache war, daß sie von Andern sind begangen worden, sind mir herzlich leid, weil ich Gott, das allerhöchste und liebenswürdigste Gut, dadurch beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, nicht mehr zu sündigen, und alle Gelegenheit zur Sünde zu meiden. Ich bitte Ihre Hochwürden um die priesterliche Lossprechung und um eine heilsame Buße.

5. Die Genugthuung.

Wenn man seine Sünden reumüthig und vollständig gebeichtet hat, so soll man auch für seine Sünden genügt h u n und B u ß - w e r k e verrichten.

Für die Sünden, so wie es zum heil. Sacramente der Buße erfordert wird, genug thun, heißt: jene guten und beschwerlichen Werke genau erfüllen, die der Beichtvater dem Sünder auferlegt, um dadurch die gebeichteten Sünden zu büßen.

Die Genugthuung ist zum heil. Sacramente der Buße so nothwendig, daß ohne sie das heil. Sacrament, (außer dem Falle, daß es gar nicht möglich ist, sie zu leisten) unvollständig ist.

Der Mensch kann aus eigenen Kräften auf keine Art dem beleidigten Gott vollkommen genug thun, denn seine Werke haben an sich keinen Werth. Diese Bußwerke erhalten ihren Werth erst von der unendlichen Genugthuung Jesu Christi. Wiewohl Jesus Christus für die Sünden genug gethan hat, ist der Sünder doch schuldig, Bußwerke auszuüben und Gott dadurch genug zu thun;

1. um der Genugthuung Jesu Christi theilhaftig zu werden; und um jene zeitlichen Strafen abzubüßen, die man für die Sünden in diesem oder im künftigen Leben noch zu erwarten hat;

2. um die Beleidigung, die man Gott durch die Sünde angethan hat, wieder gut zu machen;

3. um dadurch künftig behutsamer zu werden, und nicht so leicht wieder zu sündigen.

Der Priester leget dem Sünder Beten, Fasten, Almosen geben und andere Werke, die der Größe und Beschaffenheit der Sünden angemessen sind, zur Buße auf.

Man soll die auferlegten Bußwerke

1. genau so, wie sie auferlegt worden, und

2. sobald wie möglich verrichten.

Der Sünder ist auch schuldig, sich selbst Bußwerke aufzulegen 1. weil der Beichtvater nicht allezeit dem Sünder eine genau angemessene Buße auferlegen kann, folglich noch Manches dem Sünder abzubüßen übrig bleibt, 2. weil Jesus Selbst befohlen hat, wahre Buße zu wirken.

Der Sünder kann sich außer den von dem Priester auferlegten Genugthuungswerken folgende Werke auferlegen, als:

1. Beten, Fasten, Almosen-
geben; oder 2. andere gute Werke, die ser
freiwillig mit dem Gedanken verrichtet, da-
durch Gott genugsuthun; 3. unange-
nehme und schmerzliche Leiden, die er
zu leiden hat, in dieser Absicht geduldig er-
tragen.

Vom Ablasse.

Von zeitlichen Strafen kann man
auch durch den Ablass befreit werden. Der
Ablass ist die Nachlassung solcher zeitlichen
Strafen, welche man nach verziehener
Sünde und ewiger Strafe; entweder in
diesem Leben oder nach dem Tode noch zu
leiden hat.

Durch den Ablass werden demnach keine
Sünden und keine ewigen Strafen,
sondern nur zeitliche Strafen nachge-
lassen.

Von dem Ablasse wird in der katho-
lischen Kirche gelehrt: 1. daß Jesus
Christus Seiner Kirche die Gewalt
gegeben hat, Ablässe zu ertheilen, a)

a) Wahrlich sage Ich euch, Alles, was ihr auf Er-

2. daß es sehr nützlich ist, die von der Kirche ertheilten Ablässe zu gewinnen.

Es gibt einen vollkommenen (d. i. ein Nachlaß aller verdienten zeitlichen Strafen), einen unvollkommenen Ablass (d. i. Nachlaß eines Theiles der zeitlichen Strafen, z. B. von 40 Tagen), und einen Jubiläums-Ablas, d. i. ein vollkommener Ablass, welcher unter gewissen Umständen, mit besonderen Vorzügen, Bedingungen und großer Feierlichkeit für die ganze Christenheit ertheilt wird.

Für die ganze Christenheit ertheilt das sichtbare Oberhaupt, der römische Papst; für einzelne Kirchensprengel die Bischöfe nach gewissen Vorschriften den Ablass.

Die Ablässe gründen sich auf den geist-

den binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden seyn; und Alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst seyn. Matth. 18. 18.

Welchen ihr aber etwas vergebet, dem verzeihe ich (Paulus) es auch; denn, was ich vergab, so ich etwas vergeben habe, das habe ich um euretwillen in der Person Christi gethan. Schrieb Paulus den Corinthern wegen des büßenden Sünder. 2. Cor. 2. 10.

lichen Kirchenschatz, der aus den unendlichen Verdiensten Jesu Christi, den Verdiensten der seligsten Jungfrau Maria und der Heiligen besteht. Von diesen Verdiensten wird uns bei dem Ablasse zugetheilt, um dem höchst gerechten Gott vollkommen genug zu thun zu können. Der Ablass befreit nicht ganz von der Pflicht, für die Sünden genug zu thun, denn die Ablässe werden ertheilt: 1. um dem Büßer zu helfen, Gott vollkommen genug zu thun, und ihn dadurch zum Guten desto mehr anzueifern; 2. um dadurch den Eifer zu belohnen, mit dem man bereits Buße wirkte; 3. um den Büßer zu unterstützen, wenn er zu schwach, oder gar nicht mehr im Stande ist, Gott genug zu thun.

Jeder, der den Ablass gewinnen will, muß

1. frei von einer jeden schweren Sünde, d. i. im Stande der Gnade Gottes seyn; 2. selbst Buße wirken; 3. alles genau erfüllen, was jenen vorgeschrieben ist, die den Ablass gewinnen wollen.

Der Ablass kann auch manchesmal fürbittweise den Verstorbenen zugewendet werden.

Gib dir alle Mühe, wahre Buße zu wirken, und die Ablässe zu gewinnen, um gleich nach dem Tode Gott so sehen zu können, wie Er ist.

Das heilige Sacrament der Buße wird unter gewissen Ceremonien ertheilt, um den Sünder zu erinnern:

1. daß er nur dann von Gott Verzeihung seiner Sünden erwarten darf, wenn er mit der Gnade Gottes seine Sünden erkennt, wahrhaftig bereut, und sie dem Priester anstatt Gottes reumüthig und vollständig beichtet, als: das Gebet des Sünders vor und nach der Beicht; der Segen des Priesters.

2. daß der Priester nicht aus eigener Macht, sondern anstatt Gottes im Namen Jesu von den Sünden und der ewigen Strafe losspricht, und die Gnade Gottes und Ruhe des Gewissens ertheilt, als: das Kreuzzeichen — die Gebete — die Worte der Lossprechung — und der Friede sey mit dir;

3. daß man in Zukunft alle Sünden meiden, und alle Mittel anwenden soll, um die Gnade zu bewahren und sich wahrhaft zu bessern: als das Gebet des Beichtenden und des Priesters.

IV. Das allerheiligste Sacrament des Altars.

Der Mensch, der durch das heil. Sacrament der Buße die Gnade Gottes empfangen hat, ist noch schwach zum Guten, und kann die erlangte Gnade wieder leicht verlieren. Er braucht für seine Seele einen besonderen göttlichen Beistand, um in der Gnade Gottes gestärkt zu werden, und dieselbe bewahren zu können. Dieß hat Jesus Selber angezeigt, indem Er sprach: Nicht vom Brote allein lebt der Mensch, sondern von jedem Worte, das aus dem Munde Gottes kommt. Der Herr Jesus, Der gekommen ist, damit alle Menschen selig werden, hat auch den Menschen eine solche Nahrung oder Stärkung für die Seele versprochen. a)

Bald nach dem Wunder, durch welches Er fünf tausend Menschen mit wenigen Bro-

a) Bestrebet euch (sprach Jesus) nicht um eine vergängliche Speise, sondern um eine, die für das ewige Leben bleibt, und welche euch des Menschen Sohn geben wird. Joh. 6. 27.

ten und Fischen gespeiset hatte, war Er zu Capharnaum in der Synagoge. Dort sagte Er den Juden;

1. daß Er ein lebendiges Brot geben werde,

2. daß dieses lebendige Brot oder diese besondere Stärkung Sein Fleisch und Blut — seyn wird, welches Er hingeben wird in den Tod; —

3. daß derjenige das ewige Leben haben wird, der Sein Fleisch essen und Sein Blut trinken wird.

Das, was Jesus zu Capharnaum in der Synagoge versprochen, hat Er nach einem Jahre beim letzten Abendmale wirklich gegeben.

Beim letzten Abendmale 1. nahm Jesus das Brot und den Kelch mit Wein in Seine heiligen Hände. 2. Er segnete das Brot und den Wein, und sprach über das Brot: Nehmet hin und esset Alle davon, das ist Mein Leib, hierauf nahm Er den Kelch mit Wein und sprach: Trinket Alle daraus, denn dieß ist Mein Blut des neuen Testaments, das für euch und für Viele vergossen

werden wird zur Vergebung der Sünden. 3. Dieß thut zu Meinem Andenken. a)

Auf diese Weise verwandelte Jesus das Brot in Seinen lebendigen Leib, den Wein in Sein lebendiges Blut. Die Gestalten des Brotes und Weines blieben unverändert. Jesus war also unter den Gestalten des Brotes und Weines ganz gegenwärtig.

Jesus hat den Aposteln und ihren rechtmäßigen Nachfolgern, den Bischöfen und Priestern, die Gewalt gegeben, das Nämliche zu thun, was Er beim letzten Abend-

a) Da sie nun zu Nachts aßen, nahm Jesus das Brot, und als Er es gesegnet hatte, brach Er es, gab es Seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist Mein Leib. Hernach nahm Er den Kelch, dankte, gab ihnen denselben, und sprach: Trinket alle daraus denn das ist Mein Blut des neuen Testaments, welches für Viele zur Vergebung der Sünden wird vergossen werden. Mith. 26, 28. (Passion v. Palmf.)

Das thut zu Meinem Andenken. Luc. 25.

9. (Passion v. Mittw. in der Charwoche.)

Tribentische Kirchenversammlung. Sess. 45.

Cap. 1.

mase gethan hat. Dieß thut der Priester in der heil. Messe bei der heil. Wandlung.

Die h. Wandlung geschieht 1. indem der Priester das Brot und den Kelch mit Wein in seine gesalbten Hände nimmt; 2. Beides segnet, und über das Brot spricht: Nehmet hin und esset Alle davon, (denn) das ist Mein Leib; und über den Kelch mit Wein; Nehmet hin und trinket Alle daraus, (denn) das ist Mein Blut des neuen Testaments, das für euch und für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden; dieß thut zu Meinem Andenken! —

Diese von dem Priester ausgesprochenen Worte wirken nach dem allmächtigen Willen Jesu Christi, daß das Brot aufhört Brot zu seyn, und nicht mehr Brot ist, sondern der wahre Leib; der Wein aufhört Wein zu seyn, und nicht mehr Wein ist, sondern das wahre Blut Jesu Christi; doch bleiben die Gestalten des Brotes und Weines unverändert. (Die Gestalten sind: das Aussehen, die Farbe, der Geschmack und der Geruch) — Diese

sichtbaren Zeichen der wirklichen wahrhaften und wesentlichen Gegenwart Jesu Christi, nennt man das allerheiligste Sacrament des Altars. Das allerheiligste Sacrament des Altars ist der wahre Leib und das wahre Blut Jesu Christi unter den Gestalten des Brotes und des Weines.

Es wird das allerheiligste Sacrament genannt, weil es nicht bloß eine Gnade, sondern Jesum Christum den Urheber der Heiligkeit Selbst enthält. a)

Es heißt das allerheiligste Sacrament des Altars, weil die heil. Wandlung des Brotes und Weines in den lebendigen Leib und das lebendige Blut Jesu Christi auf dem Altare geschieht.

Die ordentlichen Auspender des allerheiligsten Sacramentes sind die Bischöfe und Priester, als die rechtmäßigen Nachfolger der Apostel.

Nach der Lehre der Katholischen

a) Wir haben einen Altar, von welchem die Diener des Tabernakels zu essen, keine Macht haben. Hebr. 13. 10.

Kirche ist 1. unter den Gestalten des Brotes der lebendige Leib Jesu Christi, folglich auch Sein Blut und Seine Seele gegenwärtig; 2. ist unter den Gestalten des Weines nicht nur das lebendige Blut, sondern auch der lebendige Leib Jesu Christi. Jesus Christus ist also unter einer jeden Gestalt, und unter einem jeden, auch dem kleinsten Theile der Gestalten ganz als Gott und Mensch gegenwärtig. Daraus folgt, daß man 1. Jesum Christum in dem allerheiligsten Sacramente anbeten soll; 2. daß derjenige, welcher das allerheiligste Sacrament des Altars auch nur unter einer Gestalt, oder auch nur in einem kleinen Theile der heil. Hostie genießt, Jesum Christum ganz, d. i. Sein lebendiges Fleisch und Sein lebendiges Blut empfängt; 3. daß Jesus Christus so lange gegenwärtig bleibt, als die Gestalten des Brotes und des Weines nicht verzehret sind.

Jesus Christus hat das allerheiligste Sacrament besonders eingesetzt, 1. um uns ohne Ende daran zu erinnern, daß Er für uns gelitten hat und gestorben a)

a) Der heil. Paulus schrieb an die Corinthier: So

ist, 2. um uns dadurch eine Nahrung a) für die Seele zu geben; 3. um uns beständig an Seine Liebe zu erinnern.

Wenn man das allerheiligste Sacrament des Altars würdig empfängt, so erlangt man folgende Gnaden: 1. wird man mit Jesu innigst vereinigt b), 2. wird die heiligmachende Gnade c) dadurch nicht bloß erhalten, sondern auch vermehrt; 3. wird man dadurch frei von lässlichen Sünden; 4. wird die böse Lust unterdrückt und

oft ihr dieses Brot essen, und diesen Kelch trinken werdet, werdet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis Er kommt. 1. Cor. 11. 26. (Ev. v. Donnerst. in der Charwoche.)

a) Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und Mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Joh. 6. 56. (Ev. v. Frohnleichn.)

b) Wer daher Mein Fleisch isst, und Mein Blut trinkt, der bleibt in Mir und Ich in ihm. Joh. 6. 56. 57. (Ev. v. Frohnl.)

Gleichwie der Vater, der Mich gesandt hat, lebt, und Ich durch den Vater lebe; so wird auch, der Mich isst, durch Mich leben. Joh. 6. 58. (Ev. v. Frohnl.)

c) Wer von diesem Brote essen wird, der wird in Ewigkeit leben, und das Brot, welches Ich geben werde, ist Mein Fleisch, so Ich für das Leben der Welt geben werde. Joh. 6. 52.

man erlangt dadurch mehr Freude an göttlichen Dingen; 5. wird man dadurch vor der Sünde bewahret, und 6. des ewigen Lebens und der glorreichen Auferstehung versichert. a)

Nach den verschiedenen Gnaden, die durch das allerheiligste Sacrament des Altars erwirkt werden, hat es verschiedene Namen, als: Communion, d. i. Vereinigung mit Jesu, Wegzehrung für die Kranken, Seelenspeise — Tisch des Herrn — Brot der Engel &c.

Dieses allerheiligste Sacrament soll man oft b) empfangen, besonders aber zur öfter-

a) Jesus sagte: Wahrlich, wahrlich sage Ich euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esset, und Sein Blut nicht trinket, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben. Wer aber Mein Fleisch isst, und Mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und Ich will ihn wieder an dem jüngsten Tage auferwecken Joh. 6. 54 — 55.

Dieses ist das wahre Brot, welches vom Himmel herabgekommen ist, nicht wie das Manna, das eure Väter gegessen haben, und gestorben sind; denn wer dieses Brot isst, wird ewig leben. Joh. 6. 59. (Ev. v. Trohnl.)

b) Kommet Alle zu Mir, die ihr arbeitet und beladen seyd, und Ich will euch erquicken; Matth. 11. 28. (Ev. am Bst. des hl. Apst. Matth.)

lichen Zeit; weil die Kirche unter einer, schweren Sünde befehlet, jährlich um die österrliche Zeit das allerheiligste Sacramente des Altars zu empfangen. Man soll sich dazu würdig vorbereiten.

Von der Vorbereitung zum würdigen Genuße dieses heil. Sacrament es.

Man soll sich der Seele und dem Leibe nach dazu vorbereiten. a)

Der Seele nach soll man 1. frei seyn, wenigstens von allen schweren Sünden a), d. i. man soll sich im Stande der heilig-

- a) Die Vorbereitung ist angedeutet im Ev. vom 4. Advents. Luc. 3 5.
- b) Der heil. Paulus schrieb an die Christen von Corinth: Wer immer unwürdig dieses Brot essen, oder den Kelch des Herrn trinken wird, der wird sich an dem Leibe und Blute des Herrn schuldig machen. Der Mensch aber prüfe sich selbst, alsdann esse er von diesem Brote, und trinke aus diesem Kelche; denn wer unwürdig ist und trinkt, der ist und trinkt sich selbst das Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet. Darum sind unter euch viele Schwache und Kranke und viele schlafen 1. Cor. 11. 28. 29. (Evang. am Donnerst. in der Charw.)

machenden Gnade befinden. — Wer das allerheiligste Sacrament des Altars empfängt, da er wissentlich noch eine schwere Sünde auf sich hat, begeht von neuem eine so schwere Sünde, daß er sich dadurch der größten zeitlichen und ewigen Strafen schuldig macht. a)

Wenn man sich daher vor dem Genusse des allerheiligsten Sacramentes einer schweren Sünde schuldig weiß, so muß man früher dieselbe reumüthig und vollständig beichten, und erst nach erhaltener priesterlicher Lossprechung kann man das allerheiligste Sacrament des Altars empfangen. b)

a) Freund! wie bist du ohne hochzeitliche Kleidung hereingekommen. Er aber verstummte. Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die äußerste Finsterniß, wo Heulen und Zähneklappern seyn wird; denn Viele sind berufen. Wenige aber auserwählet. Mtth. 22. 12 — 14 (Ev. am 19. Sonnt. n. Pf.)

b) Petrus betete Jesum also an: Herr entferne Dich von mir, ich bin ein sündiger Mensch. Luc. 5. 9. (Ev. am 4. S. n. Pf.)

Zur Vorbereitung kann man folgende Evangelien lesen: 1. Die Wasserverwandlung zu Casna. Ev. vom 2. S. nach der Erscheinung. Die Heilung des Aussätzigen. Ev. vom 3. S. nach

2. Soll man den Glauben (besonders an die wirkliche Gegenwart Jesu Christi im allerheiligsten Sacramente des Altars), die Hoffnung und die Liebe erwecken;
 3. Jesum im allerheiligsten Sacramente des Altars anbeten; 4. sich daran erinnern, daß Jesus für uns gelitten hat, und für uns am Kreuze gestorben ist, und Ihm von Herzen danken; 5. soll man sich in der Demuth und andern christlichen Tugenden üben; daher Werke der Demuth, der Sanftmuth und Geduld, des Gehorsams, und besonders der Nächstenliebe ausüben.

Man soll deswegen am Abende vor der heiligen Communion sich jeder Unterhaltung, und alles dessen enthalten, was zerstreuen könnte, andächtiger und länger zu Gott beten, als sonst; beson-

der Ersch. Die Stillung des Sturmes. Ev. vom 4. Sonnt. nach der Ersch.) Die wunderb. Brotvermehrung. Ev. vom 4. S. in der Fasten und 6. Sonnt. nach Pf. Die Todtenerweckung zu Naim. Ev. v. 15. S. nach Pf. Das Gleichniß v. der Hochzeit. Ev. v. 19. S. n. Pf.

ders soll man betrachten: — z. B. was Jesus für uns gethan — oder warum Er das allerheiligste Sacrament eingesezt hat, — welche Gnaden dasselbe wirket, und daher auch geistliche Bücher lesen, besonders die Leidensgeschichte Jesu.

Dem Leibe nach soll man 1. außer einer gefährlichen Krankheit von zwölf Uhr der vorhergehenden Nacht an, nüchtern seyn; 2. in ehrbarer Kleidung erscheinen. Bei der heiligen Communion selbst soll man sich so betragen, daß man daraus leicht erkennen kann, daß man weiß, daß man zum Tische des Herrn gehen und das allerheiligste Sacrament empfangen will, als: mit gefalteten Händen und gesenktem Blicke.

Bei der heil. Communion öffnet man sitzsam den Mund, legt die Zunge auf die untere Lefze, nimmt das weiße Tuch, wenn eines vorhanden ist, genießt die heilige Hostie, ohne sie zu kauen oder lange im Munde zu behalten.

Gleich nach der h. Communion **D a n k t a**)

a) Jesus forderte Dankbarkeit von den zehn

man 1. Jesu für die unendliche Gnade, welche Er uns dadurch erwiesen hat, daß Er zu uns gekommen ist; 2. betet man Ihn an, und bittet Ihn, daß Er mit Seiner Gnade immer bei uns bleiben, und dasjenige, was wir brauchen, geben wolle; 3. erneuert man seine in der Beicht gemachten Vorsätze.

Am Tage der heil. Communion soll man 1. nicht müßig seyn, sondern seine gemachten Vorsätze ausführen und besonders gute Werke verrichten, geistliche Bücher lesen, sich öfters an die großen Gnaden erinnern, die man durch das allerheiligste Sacrament des Altars empfangen hat; 2. die Kirche besuchen, fleißig und andächtig beten; 3. sich von allem enthalten, was zerstreuen könnte.

Die heilige Communion wird auch mit gewissen Ceremonien ertheilt;

um uns dadurch zu erinnern, 1. daß wir zum Tische des Herrn nur mit reinem

Ausfägigen. Luc 17. 11. (Ev. am 15. S. n. Pfingsten).

Der Hauptmann war auch dankbar. Matth. 8. 8. (Ev. am 3. S. n. der Ersch.)

Herzen, festem Glauben und wahrer Demuth hintreten dürfen, als: das Confiteor — Misereatur — Indulg. — Gehet das Lamm Gottes — o Herr, ich bin nicht würdig; 2. daß wir den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi empfangen, Der in uns die Gnade Gottes bewahret, als: das Gebet: der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre deine Seele zum ewigen Leben; 3. daß wir Jesu den wahren Frieden verdanken, Der die Sünden der Welt hinwegnimmt, und wir mit der Gnade mitwirken sollen, als: — Gehet das Lamm u. s. w. — Der Friede sey mit dir.

Denke oft an die Heiligkeit dieses Sacramentes, — die Gnaden, die du durch dasselbe empfängst, — und du wirst es gewiß sehr oft empfangen, dich dazu immer würdig vorbereiten, und nie aufhören, Jesum zu lieben, und nach deinen Kräften zu danken.

V. Die heilige Ölung.

Zu den traurigsten Lagen eines Christen gehört der Zustand einer schweren Krankheit.

Denn 1. quält ihn der Gedanke an die bevorstehende Trennung von der Welt, an den nahen Tod und an das strenge Gericht Gottes.

2. Erinnert er sich daselbst lebhafter an alle seine Sünden, durch die er Gott so oft beleidiget hat.

3. Wird er besonders in den letzten Augenblicken seines Lebens von dem bösen Geiste heftig versucht.

4. Möchte er noch Einmal gesund werden. Der Christ braucht besonders in der Krankheit den Beistand Gottes. Auch auf den Kranken Christen hat Jesus nicht vergessen. Der Kranke soll nach der Anordnung Jesu den Priester der Kirche kommen lassen, der soll über ihn beten, und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben, und der Herr wird ihm Seine Gnade verleihen zum Nutzen der Seele und auch öfters zur Gesundheit des Leibes; oder er soll das h. Sacrament der heil. Ölung empfangen. a)

a) Ist Jemand unter euch krank, so rufe er die Priester der Kirche zu sich; sie sollen über ihn beten, und ihn in dem Namen des Herrn

Das heilige Sacrament der heil. Ölung ist ein sichtbares Zeichen, durch welches der Kranke Christ die Gnade Gottes zum Heile der Seele, und auch öfters zur Gesundheit des Leibes empfängt, wenn sie zum Besten seiner Seele ist. Diese Gnade wird mittelst der Salbung mit dem heil. Öle und des vorgeschriebenen Gebetes des Priesters ertheilt.

Dieses heil. Sacrament heißt auch die letzte Ölung, weil diese Salbung mit dem heil. Öle gemeinlich die letzte Salbung ist, die ein Christ empfängt.

Man soll die heil. Ölung den gefährlich Kranken, und wenn es möglich ist, dann ertheilen, wenn sie noch bei vollkommenen Gebrauche des Verstandes sind, und zwar so oft, als sich bei ihnen eine neue Todesgefahr äußert.

Die heil. Ölung kann Niemand als

so mit Del salben. Das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, der Herr wird ihn erleichtern, und wann er in Sünden ist werden sie ihm vergeben werden. Jak. 5. 14. 15.

der Priester der Kirche ertheilen, besonders ist es das Amt der Pfarrer. a)

Durch die heil. Ölung wird man 1. Gott wohlgefälliger, 2. werden alle lässlichen Sünden und auch jene schweren Sünden nachgelassen, die man ohne seine Schuld nicht mehr beichten konnte; 3. wird man gestärkt gegen die Versuchungen des bösen Geistes; 4. erlangt man Geduld in der Krankheit, und die Furcht vor dem herannahenden Tode und dem bevorstehenden Gerichte wird vermindert; 5. wird man oft auch dem Leibe nach gesund, wenn es zum Besten der Seele ist.

Bevor man die heil. Ölung empfängt, soll man 1. seine Sünden reumüthig und vollständig (wenn es möglich ist) beichten, wo nicht, so soll man wenigstens seine Sünden aus Liebe zu Gott wahrhaft bereuen, und 2. den Glauben, die Hoffnung und die Liebe er-

a) Jesus sagte zu Seinen Jüngern: Macht die Kranken, welche darin sind, gesund, und saget zu ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe gekommen Luc. 10. 9. (Ev. am Feste des heil. Markus.)

wecken; 3. sich ganz in den Willen Gottes ergeben.

Wiewohl die heil. Ölung zur Seligkeit nicht unumgänglich nothwendig ist, so soll der Kranke doch nicht säumen, sie zu empfangen, weil er dadurch sehr viele Gnaden empfängt.

Die heil. Ölung wird auch mit gewissen Ceremonien ertheilt.

Die Ceremonien erinnern daran, 1. daß man rein von Sünden seyn, wahre Reue über seine Sünden haben, und alle Hilfe von Gott wegen der Verdienste Jesu Christi erwarten soll, als: Gebete des Priesters, — die Kreuze und die Bußpsalmen. — 2. Daß durch die heilige Ölung Sünden nachgelassen, und man durch die Salbung mit dem heiligen Öle besonders gegen die Versuchung des Satans gestärket wird, als: die Gebete bei der Salbung, — die Händeauflegung; 3. daß man die Krankheit mit Geduld ertragen und sich ganz in den Willen Gottes ergeben soll, als: die Gebete — Darreichung des Kreuzes — die Ermahnung.

Fürchte dich nie in der Krankheit auf

den Empfang der heiligen Ölung; verschiebe den Empfang derselben nie zu lange, um geduldig, standhaft und ergeben in den Willen Gottes zu werden, und um selig sterben zu können.

VI. Die Priesterweihe.

Nicht ein Jeder hat die Gewalt, die heiligen Sacramente auszuspenden. Ordentlicher Weise haben jene die Gewalt, welche das heilige Sacrament der Weihe empfangen haben.

Das h. Sacrament der Weihe ist ein sichtbares Zeichen, wodurch denen, welche sich dem Dienste der Kirche widmen, nebst einer geistlichen Gewalt noch die besondere Gnade verliehen wird, gewisse Kirchenämter zur Ehre Gottes und zum Heile der Seelen recht und heilig verrichten zu können.

Das h. Sacrament der Priesterweihe insbesondere ist ein sichtbares Zeichen, durch welches denen, die zu Priestern geweiht werden, die Gewalt sowohl in den wahren

(im allerheiligsten Sacramente), als auch in den geistlichen Leib Jesu Christi, (welchen die Gläubigen ausmachen), verliehen wird. a)

Die vorzüglichste Gewalt der Priester besteht darin 1. daß die Priester Brot und Wein in den wahren Leib und in das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi verwandeln, und denselben unter den Gestalten des Brotes und des Weines dem himmlischen Vater aufopfern können; 2. daß sie den Gläubigen die Sünden nachlassen und vorbehalten können.

Nur die Bischöfe können Priester weihen. Der zum Priester geweiht werden will,

- a) Der heil. Paulus schreibt: Also halte uns jeder Mann für Diener Christi und Auspender der Geheimnisse Gottes. 1. Cor. 4. 1. (Ep. v. 4. Abtst.)

Der Friede sey mit euch (sprach Jesus) Wie Mich der Vater gesandt hat, also sende Ich euch auch. Joh. 20. 21. (Ev. am 1. S. n. Ostern.)

Ich ermahne dich, schrieb der heil. Paulus, daß du die Gnade Gottes, welche durch die Auflegung meiner Hände in dir ist, wieder erweckst. 2. Timoth. 1. 6

Lege Niemand leicht die Hände auf, und mache dich fremder Sünden nicht theilhaft. Halt dich selbst rein. 1. Timoth. 5. 22.

muß 1. im Zustande der Gnade Gottes seyn; 2. die nöthige Wissenschaft besitzen; 3. wegen seines tugendhaften Lebens im guten Ruf stehen.

Durch die Priesterweihe wird in dem Geweihten 1. die heiligmachende Gnade vermehrt; 2. wird ihm eine besondere Gnade ertheilt, a) die ihn fähig macht, seine Kirchendienste recht zu verrichten, und die heil. Sacramente gebührend zu verwalten, und 3. wird der Seele des Geweihten ein unauslöschliches Merkmal eingedrückt; deswegen kann er die Priesterweihe nicht öfter als Einmal gültig empfangen.

(Durch das unauslöschliche Merkmal wird der Geweihte von den anderen Gläubigen unterschieden, und zum Dienste Gottes eigentlich gewidmet.)

Das heil. Sacrament der Priesterweihe ist nicht für einzelne Personen, sondern für die ganze Kirche nöthig.

a) Veräume nicht die Gnade, die in dir ist, und welche dir durch die Weissagung mit Auflegung der Hände des Priestertums, ist gegeben worden. 1. Timoth. 4. 14.

Betrachte öfters, wie nothwendig und wie heilig dieses heil. Sacrament ist, welche schwere Pflichten die Priester zu erfüllen haben, und du wirst Gott gewiß oft dafür danken, — die Priester als Stellvertreter Gottes ehren, und zu Gott unablässig mit der Kirche, besonders in der Quatemberzeit, für die Priester beten.

VII. Von dem heil. Sacramente der Ehe.

Das fromme gottesfürchtige Leben eines Menschen hängt größtentheils von seiner Erziehung in der Jugend ab. Diese Erziehung ist schwer und sehr wichtig. Darum hat Gott die Erziehung der Kinder den Eltern übergeben, und ihnen dazu einen besonderen Beistand verheißen, wenn sie sich nach Seinem Willen mit einander verbinden.

Jesus Christus hat ein sichtbares Zeichen dieser besonderen Gnade eingesetzt, welches das heil. Sacrament der Ehe heißt.

Das heil. Sacrament der Ehe ist demnach ein sichtbares Zeichen, durch welches zwei ledigen, christlichen Personen, Mann und Weib, welche

sich nach dem Willen Gottes mit einander verbinden, die besondere Gnade Gottes ertheilt wird, in ihrem ehelichen Stande bis in den Tod mit einander christlich zu leben, und ihre Kinder auch christlich zu erziehen.

Durch das heil. Sacrament der Ehe wird die geistliche Vereinigung Jesu Christi mit Seiner Kirche vorgestellt. Die Ehe ist eine unauflöbliche Verbindung.^{a)}

Der Ehestand ist eingesetzt: 1. um das menschliche Geschlecht zu erhalten, und 2. sich wechselseitig zu unterstützen und zur Frömmigkeit zu verhelfen; 3. um die

a) Die Ehe wurde von Christus durch Seine Gegenwart geheiligt. Joh. 2. 1. (Ev. am 2. S. n. d. Ersch.)

Jesus Selber sprach! Was nun Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Matth. 19. 6.

Der heil. Paulus schrieb an die Corinthen: Darum wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen, seinem Weibe anhängen, und beide werden nur ein Fleisch seyn. Dieß ist ein großes Sacrament, ich sage aber in Christo und in der Kirche. Eph. 5. 31 — 32.

Kinder nach der Lehre der wahren Kirche zu erziehen.

Der Ehestand ist überhaupt zur Erhaltung des menschlichen Geschlechtes nothwendig, nicht aber für jeden Menschen ins besondere; denn der ledige Stand aus Liebe zu Gott, ist für einzelne Personen viel vollkommener, und auch viel verdienstlicher als der eheliche Stand. a)

Durch das heilige Sacrament der Ehe wird 1. die heiligmachende Gnade vermehrt; 2. den Eheleuten die besondere Gnade ertheilt, daß sie bis in den Tod mit einander christlich leben, und ihre Kinder christlich erziehen können.

Derjenige, welcher das heil. Sacrament der Ehe würdig und gültig empfangen will, muß 1. im Zustande der Gnade Gottes seyn; daher früher das heil. Sacrament der Buße und des Altars würdig empfangen.

a) Der heil. Paulus schrieb: Ich wollte, daß alle Menschen wären, wie ich selbst bin. Wer seine Jungfrau verheirathet, der thut wohl, wer sie aber nicht verheirathet, der thut besser. Ich halte dafür, daß ich auch den Geist Gottes habe. 1. Corinth. 7. 38 — 40.

(Sehr zu empfehlen ist eine Beicht über das ganze Leben, oder eine allgemeine Beicht.) 2. Frei seyn von jedem gesetzlichen Ehehindernisse; 3. mit der Absicht in den Stand treten, welche der Einsetzung des Ehestandes gemäß ist, und 4. besonders in dem gut unterrichtet seyn, was man im Ehestande zu beobachten hat.

Nach der Vorschrift der Kirche kann man nur nach dreimaliger Verkündigung vor zwei Zeugen und dem eigenen Seelsorger das heil. Sacrament der Ehe empfangen.

Die Pflichten der Eheleute sind;

1. christlich mit einander zu leben, 2. das, was sie sich bei eingegangener Ehe versprochen haben, gewissenhaft zu halten; 3. keines das andere zu verlassen, sondern sich bis in den Tod getreu zu bleiben; 4. ihre Kinder mitsammen nach der Lehre Jesu zu erziehen, und für Alles zu sorgen, was sich auf ihren Leib und ihre Seele bezieht, und das vierte Gebot Gottes befolgt. a)

a) Hüthet euch, sprach Jesus, daß ihr keinen von diesen Kleinen verachtet: denn Ich sage euch; ihre Engel im Himmel sehen allezeit das An-

Das heil Sacrament der Ehe wird mit gewissen Ceremonien ertheilt.

Die Ceremonien erinnern 1. wie wichtig der Ehestand ist, wie man dazu vorbereitet seyn soll, und daß man nur in Gott einen glücklichen Ehestand erwarten kann, als: die Verkündigung — der Segen; 2. daß die Eheleute so lange mit einer christlich leben sollen, bis sie der Tod scheidet. — Das Geben der Hände — Ringe — das wechselseitige Versprechen.

Der Ehestand ist ein heiliger — ein wichtiger — und ein schwerer Stand; daher soll man ihn nie leichtsinnig antreten, ohne sich mit Gott früher zu vereinigen, ohne sich früher die Pflichten des Ehestandes wohl überdacht, und früher Gott um seinen bleibenden Beistand und Schutz gebeten zu haben.

Allgemeines.

Von den heiligen Sacramenten ist zu

gesehen Meines Vaters, Der im Himmel ist.
Matth 8. 10. (Ev v. h. Schutzengel.)

merken: daß einige für solche Menschen eingesetzt sind, die dem Geiste nach todt sind, d. i. die heiligmachende Gnade nicht haben, und ihnen erst diese heilige Gnade verleihen, als: die heil. Taufe, die heil. Buße; diese heiligen Sacramente werden Sacramente der **T o d t e n**, (d. i. die geistig todt sind) genannt.

Die fünf übrigen heil. Sacramente sind, für solche, die schon in der Gnade sind (die geistig lebendig sind), daher Sacramente der **L e b e n d i g e n** heißen, als: das heil. Sacrament der Firmung, das allerheiligste Sacrament des Altars, der Priesterweihe, der heil. Ölung und der Ehe.

Ein jedes heil. Sacrament ertheilt dem Menschen, außer der heiligmachenden Gnade, noch eine besondere Gnade (die man nur in diesem und in keinem andern Sacramente empfängt), z. B. die heilige Taufe, die Nachlassung der Erbsünde, die heil. Buße, die Nachlassung der nach der Taufe begangenen Sünden, die heil. Firmung, die Stärkung im Glauben. Diese Gnade heißt die **sacramentalische Gnade**.

Drei heilige Sacramente kann man nur Einmal gültig und ohne Todsfünde

empfangen, weil sie der Seele ein unauslöschliches Merkmal eindrücken, als: Die heil. Taufe, die heil. Firmung, die heil. Priesterweihe.

Überdenke oft das, was mit dem Worte „Sacrament“ bezeichnet wird — und du wirst dasselbe gewiß jederzeit mit sichtbarer Ehrfurcht aussprechen.

Von der christlichen Gerechtigkeit.

Christlich gerecht ist der Mensch, welcher in der heiligmachenden Gnade (Gottes) ist. a) —

Man bleibt christlich gerecht, wenn man mit dem Beistande Gottes das Böse (oder die Sünde) meidet und das Gute thut. b)

a) Die Gnade Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn. Römer. 6. 23. (Ep. am 7. S. n. Pf.)

Beide, (Zacharias u. Elisabeth), waren vor Gott gerecht, und wandelten nach allen Geboten und Sägungen des Herrn unsträflich. Luc. 1. 6.

b) Wer das Leben liebt, und gute Tage haben will,

Die Sünde allein ist das einzig wahre und größte Übel, weil nur allein die Sünde ewig und zeitlich wahrhaft unglücklich macht, und sie daher die Ursache aller anderen Übel ist. a)

ber bezähme seine Zunge, damit sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht betriegen. Er soll sich vom Bösen wenden, und Gutes thun, den Frieden suchen, und ihm nachtrachten. 1. Petr. 3. 10.

- a) Die Augen des Herrn sind auf die Gerechten, und Seine Ohren auf ihr Gebet gerichtet. Das Angesicht des Herrn aber sieht auf die, welche Böses thun. 1. Petr. 3. 10. 13. (Ep. am 5. S. n. Pf.)

Ein Jeder, der sündigt, übt Ungerechtigkeit; denn die Sünde ist Ungerechtigkeit. Ein Jeder der in Ihm bleibt, der sündigt nicht; und ein Jeder, der sündigt, hat Ihn nicht gesehen, noch erkannt. 1. Joh. 3. 4. 6.

Der Sold der Sünde ist der Tod. Röm. 23. (Ep. am 7. S. n. Pf.)

Wenn Ich nicht gekommen wäre, und mit ihnen nicht geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie keine Entschuldigung ihrer Sünde. Joh. 15. 22. (Ev. v. Simon u. Juda.)

Ein Reicher wird wie eine Grassblume vergehen Gleichwie, da die brennende Sonne aufgeht, das Gras verwelket, seine Blumen abfallen, und die Schönheit seiner Gestalt vergeht; also wird auch der Reiche auf seinen Wegen verdorren. Jak. 1. 10. (Ep. v. h. Mart.)

Man sündiget durch Alles, wodurch man Gott mißfällig wird.

Die Sünde ist zweierlei, 1. die Erbsünde, 2. die persönliche Sünde.

Die Erbsünde ist jene Sünde, welche die ersten Menschen, Adam und Eva im Paradiese, und wir in ihnen begangen, und von ihnen ererbet haben.

Diese Sünde heißt deswegen die Erbsünde, weil die Menschen, welche von den ersten Menschen abstammen, diese Sünde erben, und daher auch deren Strafe und alle üblen Folgen zu leiden haben.

Wegen der Erbsünde kommen die Menschen ohne der heiligmachenden Gnade auf die Welt, haben einen geschwächten Verstand, und mehr Freude an dem Bösen, als an dem Guten; sie werden leicht krank, haben vielen Kummer und andere Leiden an dem Leibe und an der Seele zu ertragen, und müssen endlich sterben. a)

a) Gleichwie die Sünde durch Einen Menschen in diese Welt, und durch die Sünde der Tod gekommen ist, also ist der Tod in alle Menschen durch denjenigen, in welchen alle gesündigt haben, übergegangen. Röm. 5. 12.

Die Kirche billiget die Lehre als eine fromme Meinung, — daß die heil. Maria, die Mutter Gottes, die Erbsünde nicht geerbet habe; sie verbietet sogar das Gegentheil zu lehren, und begehrt auf das Feierlichste das Fest ihrer unbefleckten Empfängniß, und hat darauf große Ablässe verliehen.

Von den persönlichen Sünden und deren Gattungen.

Man begeht eine persönliche Sünde, wenn man selbst, wissentlich und freiwillig Gottes Gebote nicht beobachtet.

Man sündigt persönlich: 1. wenn man wissentlich und freiwillig nicht so denkt, a) — (durch Gedanken) begehrt — (durch Begierden) redet, b) (durch Worte) und handelt b) —

Wir waren von Natur Kinder des Zornes gleich Anderen. Eph. 2. 3. Conc Trident. Sess. 5.

- a) Es scheinen dem Menschen alle seine Wege gerecht zu seyn, aber der Herr wieget die Herzen. Sprichw. 21. 2.
- b) Ich sage euch aber, daß die Menschen von einem jeden müßigen Worte, so sie werden ge-redet haben, am Tage des Gerichts werden Rechenschaft geben müssen. Mtth. 12. 36.
- c) Wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi

(Werke oder Unterlassung), wie es Gott haben will, oder wie es Gott befohlen hat. a) Die Sünde ist entweder eine Todsünde b) eine schwere Sünde oder eine läßliche Sünde.

Wenn man durch seine Sünde die heiligmachende Gnade Gottes ganz verliert, so begeht man eine Todsünde; — wenn man aber durch die Sünde die heiligmachende Gnade nicht ganz verliert, so begeht man entweder eine schwere oder auch nur eine läßliche Sünde.

Die schweren Übertretungen des göttlichen Gebotes werden Todsünden genannt, weil der Mensch, der sie begeht, dem Geiste nach todt, d. i. die heiligmachende Gnade verliert, und des ewigen Todes schuldig wird.

Die ganz geringen Sünden werden

offenbar werden, auf daß ein jeder empfangen, nachdem er in seinem eigenen Leibe entweder Gutes oder Böses gethan hat. 2. Cor. 5. 10.

- a) Wer also das Gute weiß, und es unterläßt der sündigt. Jak. 4. 17.
 b) Alle Ungerechtigkeit ist eine Sünde und es ist eine Sünde zum Tode. 1. Joh. 5. 17.

Die Gnade Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn. Röm. 6. 22. (Ep. v. 7. S. n. Pf.)

läßliche Sünden genannt, weil sie leichter nachgelassen werden und der Gnade Gottes nicht ganz berauben.

Die Todtünden werden ordentlich er Weise durch die heil. Sacramente der Taufe und der Buße, die läßlichen Sünden werden auch durch das allerheiligste Sacrament des Altars und der heil. Ölung nachgelassen. Auch kann man durch das Gebet, Fasten und andere gute Werke die Verzeihung der läßlichen Sünden erlangen.

Man soll sich alle mögliche Mühe geben, a) die läßlichen Sünden zu meiden: 1. weil durch jede noch so kleine Sünde Gott beleidiget wird, Der so väterlich für uns forget; 2. weil man sich dadurch vieler wirkenden Gnaden beraubt, und der zeitlichen Strafe schuldig macht; 3. weil man von den kleineren Sünden leicht in größere fallen oder dazu verleitet werden kann. b)

Die verschiedenen Gattungen der wirk-

a) Der Weise steht in Furcht, und weicht vom Bösen, der Narr fährt hindurch, und fürchtet sich nicht. Sprichw. 14. 16.

b) Wer das Geringe verachtet, der wird allgemach abnehmen. Syr. 19. 1.

lichen oder persönlichen Sünden sind: 1. die sieben Hauptsünden, 2. die sechs Sünden in den heil. Geist; 3. die vier himmelschreienden Sünden und 4. die neun fremden Sünden.

Die sieben Hauptsünden sind: 1. Hof-
fart, 2. Geiz, 3. Unkeuschheit, 4.
Neid, 5. Fraß und Böllerei, 6.
Zorn, 7. Trägheit.

Hoffärtig ist derjenige, welcher sich selbst unendlich hochschätzt. a) Der Hoffärtige verachtet leicht den Nächsten, die Kirche, ihre Gebote und Gott; liebet sich und das Seinige zu sehr, und will nur gelobt werden; redet sehr gerne von seinen guten Eigenschaften und Handlungen, verleumdet oft, streitet gern, und verstellt sich, ist ungehorsam und kommt oft gar so weit, daß er ganz vom Glauben abfällt. b)

Geizig ist derjenige, welcher das Geld und die irdischen Güter unordentlich liebt. b) Der Geizige denkt ganz ke-

a) Die Hoffart ist der Anfang aller Sünden; wer sie besitzt, der wird mit Fluch erfüllet werden, und sie wird ihn endlich stürzen. Sp. 10. 15.

b) Von Gott abfallen ist der Anfang des menschlichen Hochmuthes. Sprichw. 10. 14.

sonders an die irdischen Güter und ist beständig unruhig, verlangt nichts, als Geld und zeitliche Güter, ist ungerecht und unbarmherzig, und kommt nicht selten so weit, daß er falsche Eide ablegt, um reicher zu werden, und das, was er besitzt, nicht hingeben zu dürfen. a)

Unkeusch ist derjenige, welcher das unordentlich liebt, was unlauter und im sechsten Gebote verboten ist. Der Unkeusche vergißt auf die Ewigkeit, auf das Gericht und auf Gott; er versteht das nicht, was den Geist angeht; sein Herz wird verstockt, er liebt das zeitliche Leben und seine Freuden zu sehr, redet gerne von unlauteren Dingen und betrügt sich unverschämt, und endlich verzweifelt er an der ewigen Glückseligkeit. b)

Des Neides macht sich derjenige schul-

a) Die Gewinn such t ist die Wurzel alles Übels, und da ihr Eitliche nachgetrachtet haben, sind sie von dem Glauben irre gegangen, und haben sich in viele Schmerzen verwickelt. 1. Tim. 6. 10.

b) Denn das sollet ihr wissen, und wohl verstehen, daß kein Unzüchtiger oder Geiziger, der ein Hörenknecht ist, ein Erbtheil an dem Reiche Christi und Gottes haben wird. Eph. 5. 5. (3. S. in d. Faste.)

dig, welcher sich darüber unordentlich betrübet, daß es seinem Nächsten wohlgeht. Der Neidige kommt leicht dahin, daß er Andere falsch beurtheilt, sie haßt, sich freuet, wenn es dem Nächsten übel gehet; und sich betrübet, wenn es ihm wohlgeht, daß er die Fehler Anderer erzählt, und sie wohl gar vergrößert oder erdichtet, Andere mißhandelt oder endlich sogar tödtet. a)

Des Fraßes und der Völlerei macht sich derjenige schuldig, welcher Speise und Trank unordentlich liebt und genießt. Ein solcher Mensch kommt leicht dahin, daß er blöde wird, und die Unlauterkeit liebt, in seinem Betragen unverschämt wird, gerne zankt, die Zeit, und das Vermögen verschwendet, die Kräfte seines Leibes und seiner Seele schwächt, und vor der Zeit elend stirbt. b)

a) Wo Neid und Zank sind, da befinden sich Unbeständigkeit und alle bösen Werke. Jac. 3. 16.

Eine schöne Lehre für Neidige enthält das Gleichniß von den Arbeitern. Matth. 20. 13. (Ev. am S. Septuag.)

b) Die Werke des Fleisches aber sind offenbar, nämlich: Unreinigkeit, Unlauterkeit, Abgötterei, Sauberei, Feindschaft, Zank, Neid, Born, Hader, Uneinigkeit.

Des Zornes macht sich derjenige schuldig, dessen Gemüth unordentlich erbittert ist. Der Zornige kommt nicht selten dahin, daß er nicht richtig denken kann, mit Andern streitet, sie beschimpft, haßt und verflucht, sich an denselben zu rächen sucht, sie mißhandelt, verfolgt und öfters sogar tödtet. a)

Feit, Keßerei, Mißgunst, Todtschlag, Trunkenheit, Schwelgerei u. dgl.; von welchen ich euch vorsage, wie ich euch schon zuvor gesagt habe, daß jene, die solche Dinge thun, das Reich Gottes nicht erlangen werden. Gal. 5. 16. 22. (Ev. am 14. Sonnt. n. Pf.)

Herodes schwur in der Trunkenheit. (Ev. am Feste Johanni Enthaupt)

Werdet nicht unverständlich, sondern erkennet den Willen Gottes, trinket euch nicht voll mit Weine, in welchem Unlauterkeit ist, sondern werdet voll des heiligen Geistes. Eph. 5. 17. 18. (Ev. am 20. S. n. Pf.)

Was nützet es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet; oder was kann der Mensch für seine Seele einlösen? Mtth. 16. 26. (Ev. am Feste mehr. Märk.)

Sey nicht begierig auf alle Gastereien, und fahre nicht über alle Speisen her; denn von zu vielen Speisen wird man krank, und die innerfüttliche Begierde zu essen, verursachet Cholera. Vom übermäßigen Essen sind viele Leute gestorben. Wer aber mäßig lebt, wird sein Leben verlängern. Sprichw. 37. 32. 32.

a) Ich sage euch: daß ein Jeder, der sich wider sein

Der Trägheit macht sich derjenige schuldig, welcher die Ruhe unordentlich liebt, und jede Anstrengung, besonders in Dingen scheuet, welche sich auf das Heil seiner Seele und die Ehre Gottes beziehen. Der Träge verachtet und verlacht die Eifrigeren, er ist kleinmüthig, und ist selbst nachlässig im Gottesdienste, versäumt jene Mittel, die nothwendig sind, um die Gnade Gottes und die ewige Seligkeit zu erlangen und zuletzt verzweifelt er. a)

Die sechs Sünden in den heiligen Geist sind folgende:

1. Vermessentlich auf Gottes Barmherzigkeit sündigen. b)

nen Bruder erzürnet, des Gerichtes schuldig seyn solle. Wer aber zu seinem Bruder Raka sagt, der soll von dem Rathe gestraft werden. Wer aber sagt: Du Narr, der soll des höllischen Feuers schuldig seyn. Mtth. 5. 22. (Ev. am 5. S. n. Pf.)

- a) Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt, noch warm bist; weil du aber lauy, und weder kalt noch warm bist, so will Ich dich bald aus meinem Munde speien. Off. 3. 15. 16.
- b) Vermessentlich auf Gottes Barmherzigkeit sündigen die Juden in Jerusalem. Luc. 19. 41. (Ev. am 9. S. n. Pf.)

Sage nicht: Ich habe gesündigt, und was

2. An Gottes Gnade verzweifeln. a)

3. Der erkannten christlichen Wahrheit widerstreben. b)

4. Seinem Nächsten die göttliche Gnade mißgönnen. c)

5. Wider heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz haben. d)

ist mir Böses wiederfahren? Denn Der Allerhöchste ist ein geduldiger Vergelter. Sey wegen der vergebenen Sünde nicht ohne Furcht, und häufe nicht Sünde auf Sünde. Sage auch nicht: Die Erbarmung des Herrn ist groß, Er wird die Menge meiner Sünden gnädig vergeben; denn Sein Zorn ist so schnell wie Seine Barmherzigkeit und sieht auf die Sünden. Spr. 5. 4. 7.

a) Kain sprach zu dem Herrn: Meine Missethat ist größer, als daß ich eine Verzeihung verdiene. Genes. 4. 13.

b) Ihr Hartnäckigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren! Ihr widerstretet allezeit dem heil. Geist, wie eure Väter, also auch ihr. Apostelg. 7. 51.

c) Der Herr sah Abel und seine Gaben an; Kain aber und seine Gaben sah Er nicht an. Da ergrimmete Kain so sehr, daß sein Angesicht einfiel. Genes. 4. 3. 6.

d) Die Strafe der Verstockung verkündigt Jesus den Juden. Matth. 23. 37. (Ev. am Feste des heil. Steph.)

Irret nicht: Gott läßt sich nicht spotten.

6. In der Unbußfertigkeit vor-
 setzlich verharren. a)

Diese Sünden werden Sünden wider
 den heil. Geist genannt, weil ein Mensch,
 der sich dieser Sünden schuldig macht,
 dadurch jene Gnade entweder ganz ver-
 wirft, oder doch wenigstens gering ach-
 tet, die uns der heilige Geist ertheilt.

Denn was der Mensch säen wird, das wird er
 ernten: wer in seinem Fleische säet, der
 wird von dem Fleische das Verderben
 ernten; wer aber in dem Geiste säet, der wird
 von dem Geiste das ewige Leben ernten. Ga-
 lat. 6. 7 — 9. (Ep. am 15. S. n. Pf.)

a) Die Gottlosen sprachen zu Gott: Welche
 von uns, wir verlangen Deine Wege nicht zu
 wissen. Wer ist der Allmächtige, daß
 wir Ihm dienen sollen, und was nützt es uns,
 wenn wir Ihn bitten? Aber der Rath der Gott-
 losen sey fern von mir, weil ihre Güter nicht
 in ihrer Gewalt stehen. Job 21. 14 — 15.

Ihr habet gesagt: Wir haben einen Bund
 mit dem Tode, und einen Vertrag mit der
 Hölle gemacht, wann die Plage gleich einer
 Fluth daher geht, so wird sie über uns nicht
 kommen. Isai. 28. 15.

Allein Der Alles sieht, Der Herr und Gott
 Israels, schlug ihn (Antiochus) mit einer ver-
 borgenen, unheilbaren Plage, und
 doch ließ er von seiner Bosheit nicht ab. 2.
 Mach. 9. 5 — 6.

Von diesen Sünden sagt der Herr Jesus, daß sie schwer oder gar nicht weder in diesem noch in dem andern Leben nachgelassen werden. Dieß sagte Jesus bewegen, weil ein solcher Sünder die Mittel, die zur Bekehrung nothwendig sind, gewöhnlich bis ans Ende verachtet und von sich wirft. a)

Die vier himmelschreienden Sünden sind:

1. Vorsegllicher Todtschlag. b)
2. Die stumme oder sodomitische Sünde. c)

- a) Ich sage euch: Alle Sünden und Lasterungen werden den Menschen vergeben werden; die Lästerung aber wider den heil. Geist wird nicht vergeben werden. Daher, wer etwas wider des Menschen Sohn redet, das wird ihm vergeben werden, wer aber wider den heil. Geist redet, das wird ihm weder in diesem, noch im künftigen Leben vergeben werden. Mtth. 12. 31 — 32.
- b) Der Herr sprach zu Kain: Was hast du gethan? Die Stimme deines Bruders schreit zu Mir von der Erde Genes. 4. 10.
- c) Derwegen sprach der Herr: Die Missethat der Sodomiter und Gomorrhiter ist so groß geworden, daß sie zu Mir um Rache schreit. Genes. 18. 20.

3. Die Unterdrückung der Armen, Witwen und Waisen. a)

4. Wenn man den verdienten Löhln den Arbeitern und Tagelöhnern vorenthalt oder gar entzieht. b)

Diese Sünden werden deswegen himmelschreiende Sünden genannt, weil von diesen in der heil Schrift ausdrücklich gesagt wird, daß sie wegen ihrer Abscheulichkeit Gott im Himmel besonders zur ihrer Bestrafung auffordern.

Die neun fremden Sünden.

(Einer fremden Sünde macht man sich schuldig, wenn man Ursache ist, daß ein An-

a) Fließen nicht die Thränen der Wiven die Wangen herab? und geht nicht ihr Geschrei wider den, der sie auspreßt? Sie steigen von den Wangen bis zum Himmel hinauf, und der Herr, Der Sich erbitten läßt, wird kein Gefallen daran haben. Syr 35. 18 — 19.

b) Gehet den Lohn der Arbeiter, die eure Äcker abgemähet haben, welcher ihnen von euch entzogen wurde, der schreit; und ihr Geschrei ist zu den Ohren des Herrn der Herrscharen gekommen. Jak. 5. 4.

derer sie begeht). Dieses kann auf neuerlei Weise geschehen.

1. Zur Sünde rathen. a) 2. Andere heißen b) sündigen. 3. Anderer Sünden einwilligen. c) 4. Andere zur Sünde reizen. d) 5. Anderer Sünden loben. 6. Zur Sünde stillschweigen. 7. Die Sünden nicht strafen. e) 8. An denselben Theil nehmen. f) 9. Dieselben vertheidigen.

Bedenke öfters, wie leicht und wie bald ein Mensch Gott beleidigen kann! —

Man soll diese Sünden, wenn man kann, verhindern, 1. wegen Gott, der durch jede Sünde beleidiget wird; 2. wegen dem Nächsten selbst, dem die Sünde scha-

- a) Kaiphas rieth zu dem Tode Jesu. Joh. 11. 49.
 b) David befahl den Mord des Urias. 2. Könige. 11. 14.
 c) Pilatus willigte in den Tod Jesu ein. Matth. 27.
 Saulus willigte in den Tod d. h. Stephanus. Apostelgesch. 7.
 d) Jeroboam reizte Israel zur Sünde. 3. Könige. 21. 18.
 e) Heli schwieg still zu den Sünden der beiden Söhne. 1. Könige. 3.
 f) Ruben nahm Theil an der Lüge seiner Brüder. Genes. 37.

det, 3. weil es öfters unser Stand insbesonders fordert.

Thue das Gute. a)

Gut ist eigentlich nur das, was so ist, wie es Gott haben will.

Gut sind: gute Werke und Tugenden. Gute Werke überhaupt sind solche Werke, welche Gott gefallen.

Unsere Werke gefallen Gott und sind verdienstlich, wenn wir sie 1. im Stande der Gnade, 2. freiwillig und 3. vorzüglich aus Liebe zu Gott verrichten.

Die guten Werke werden insbesondere verdienstliche Werke genannt, b) weil man sich durch sie vor Gott etwas verdienen kann. Durch die guten Werke verdienet man sich vor Gott dasjenige, was Er, Der höchst Wahrhafte und Getreue aus bloßer Gnade c) versprochen hat. Durch sie

a) Hüthe dich vom Lügen, und thue Gutes, so wirst du eine ewige Wohnstätte haben. Psalm, 36 27.

b) Ihr werdet sie an ihren Früchten erkennen. Matth 7. 16 (Ev. am 7. S. n. Pf.)

c) Gott ist es, Der in euch Beide, das Wol-

wird man Gott wohlgefälliger, und man verdient sich viele ewige und zeitliche Belohnungen. a)

Die guten Werke sind zur Seligkeit nothwendig. b)

Von den guten Werken insbesondere.

Die vornehmsten guten Werke sind: 1. Beten, 2. Fasten, 3. Almosengeber. c)

len und das Vollziehen nach Seinem Wohlgefallen wirkt. Philipp. 2. 15.

Nicht daß wir etwas von uns, als von uns selbst zu gedenken vermögen, sondern unser Vermögen ist aus Gott. 2. Cor. 3. 5.

a) Thust du Gutes, so wirst du den Lohn empfangen, wenn du aber Böses thust, wird dann nicht alsobald die Sünde vor der Thüre da seyn? Genes. 4. 7.

Und Gott sah ihre (der Niniviten) Werke, daß sie sich von ihrem bösen Wege bekehrt hätten. Da ließ sich Gott des Übels gereuen, welches Er geredet hatte, ihnen zu thun, und Er that es nicht. Jonas 3. 10.

b) Gleichwie der Leib ohne den Geist todt ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke todt. Jakob, 2. 26.

c) Das Gebet mit Fasten und Almosen-

Diese drei heißen die vornehmsten guten Werke, weil Alles, was man Gutes thun kann, unter eines dieser drei Werke gehört.

Unter **B e t e n** versteht man überhaupt alles dasjenige Gute, wodurch Gott ganz besonders geehrt wird. a)

Durch das **F a s t e n** wird überhaupt Alles bezeichnet, wobei man sich etwas versagt, oder in etwas einen Abbruch thut.

Zum **A l m o s e n g e b e n** gehört überhaupt Alles; was man den Nächsten zu Liebe thut; ganz besonders aber die leiblichen und geistlichen Werke der Barmherzigkeit. b)

geben ist viel besser, als Goldschätze zusammenlegen. Tobias. 12. 8.

- a) Als du mit Thränen betetest, sagte der Evangel., die Todten begrubest, und deswegen von der Mahlzeit aufstandest, und die Todten bei Tage in deinem Hause verbargest, um sie des Nachts zu begraben, da brachte ich dein Gebet vor den Herrn. Tob. 12. 2.

Du aber, sprach Jesus, wenn du betest, geh in dein Kämmerlein, schließe die Thür zu, und bete zu deinem Vater in Geheim, und dein Vater, der alles Geheim sieht, wird dir es vergelten. Mtth. 6. 6.

- b) Ein Jeder gebe also, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen, nicht mit Traurigkeit

Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit sind folgende sieben:

1. Die Hungerigen speisen;
2. die Durstigen tränken; a)
3. die Fremden beherbergen;
3. die Nackten bekleiden;
5. die Kranken besuchen;
6. Die Gefangenen erlösen;
7. die Todten begraben. b)

oder aus Noth, denn Gott liebet einen fröhlichen Geber. 2. Cor. 9. 7 — 8. (Ep. v. heil. Laur.)

Der Erzengel sprach zum Tobias: *U*m o s e n erlöset vom Tode, reiniget von der Sünde, und macht, daß man Barmherzigkeit und das ewige Leben dadurch findet. Tobias 12 9.

Wer mit zeitlichen Gütern versehen ist und seinen Bruder Noth leiden sieht, verschließt aber sein Herz vor ihm; wie kann in demselben die Liebe Gottes bleiben? 1. Joh. 3. 17. (Ep. am 2. S. n. Pf)

- a) Wer aber einem von diesen Geringsen einen Becher Kalten Wassers beschwemmen reichen wird, weil er Mein Jünger ist, wahrlich sage Ich euch, dem wird es nicht unbelohnt bleiben, sprach Jesus Mtth. 10. 42. (Ev. v. h. Mart.)
- b) Kommet her ihr Gefgneten Meines Vaters, bestiget das Reich, welches euch vom Anbeginn der Welt bereitet ist; denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habet Mir zu essen gegeben.

Die geistlichen Werke der Barmherzigkeit
sind folgende sieben;

1. die Sünden bestrafen;
2. die Unwissenden belehren; a)
3. den Zweifelhaften recht rathen;
4. die Betrübten trösten;
5. das Unrecht mit Geduld leiden; b)
6. denen, die uns beleidiget haben, gerne
vom Herzen verzeihen; c)

Ich bin durstig gewesen, und ihr habet Mir zu trinken gegeben; Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habet Mich beherberget; Ich bin nackt gewesen, und ihr habet Mich bekleidet; Ich bin krank gewesen, und ihr habet Mich besucht; Ich bin im Kerker gewesen, und ihr seyd zu Mir gekommen. Wahrlich sage Ich euch, was ihr einem aus diesen Meinen geringsten Brüdern gethan habet, das habet ihr Mir gethan. Matth. 25. 35. 36 — 40.

- a) Wenn jemand unversehens in eine Sünde gerathen ist, so unterrichtet ihr, die ihr geistlich seyd, einen solchen mit Sanftmuth; ein Jeder sehe auf sich, daß er nicht auch versucht werde. Galat. 6 1 — 2. (Ep. am 15 S. n. Pf.)
- b) Niemand unter euch leide als Mörder, oder Dieb, oder Lästterer oder als des fremden Gutes begierig. Leidet er aber, als ein Christ, so schäme er sich nicht, sondern preise Gott in diesem Namen. 1. Petr. 4. 15. 16. (Ep. am Feste eines heil. Märts.)
- c) Vergebet, so wird euch vergeben werden. Luk. 6. 37. (Ep. v. 1. S. n. Pf.)

7. für die Lebendigen und Todten bei Gott bitten. a)

Viele dieser Werke kann man in jedem Alter — in jedem Stande — und zu jeder Zeit ausüben. — Wirke so viel du kannst.

Von den Tugenden.

Die christliche Tugend überhaupt ist eine mit der Gnade Gottes erlangte Fähigkeit und Fertigkeit zur Ausübung des Guten (der guten Werke).

Die christliche Tugend wird auch eine Gabe Gottes genannt, weil Gott mittelst der heiligmachenden Gnade den Willen des Men-

Wenn ihr den Menschen ihre Sünden vergebet, so wird euer himmlischer Vater eure Missethaten auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Sünden auch nicht vergeben. Mtth. 6. 14. 15.

Wenn dein Feind Hunger hat, speise ihn; wenn er Durst hat, so gib ihm zu trinken. Laß dich durch das Böse nicht überwinden, sondern überwinde also das Böse durch das Gute. Röm 12. 20. 21. (Ep. am 3. S. n. d. Ersch.)

a) Bittet für einander, daß ihr selig werdet Jak. 5. 6. (Ep. a. d. Bitttag.)

schen zu solchen Handlungen fähig und geeignet macht, welche dem Gesetze Jesu gemäß und des ewigen Lebens würdig sind.

Es gibt mehrere Gattungen der Tugenden, welche ein Christ ausüben soll. I. Die göttlichen, II. die sittlichen Tugenden.

1. Von den Tugenden insbesondere.

1. Die göttlichen Tugenden.

Göttliche Tugenden sind jene Tugenden, welche der Mensch besonders wegen und durch Gott übet.

Göttliche Tugenden gibt es drei: 1. der Glaube, 2. die Hoffnung, 3. die Liebe. a)

Der Glaube ist ein übernatürliches Licht, eine von Gott eingegossene Tugend, vermög welcher man mit der Gnade Gottes Alles fest und ungezweifelt für wahr hält, was Jesus durch den heiligen Geist

a) Nun bleiben diese drei: Der Glaube, die Hoffnung und die Liebe; die Liebe aber ist die größte aus ihnen. 1. Cor. 13. 13. (Ep. am S. Quinq.)

in der katholischen Kirche zu glauben vorstellet, es mag geschrieben seyn oder nicht.

Die Hoffnung ist eine übernatürliche von Gott eingegossene Tugend, vermög welcher man von Gott, wegen Jesum Christum, Alles zuversichtlich erwartet, was Er versprochen hat.

Die Liebe ist eine übernatürliche von Gott eingegossene Tugend, vermög welcher man 1. Gott als das höchste Gut wegen Seiner Selbst, 2. den Nächsten wegen Gott liebet; und 3. wegen Gott Alles gerne thut, was Er befohlen hat.

Der Mensch ist schuldig, sich in den drei göttlichen Tugenden öfters zu üben; besonders aber ist er unter einer schweren Sünde verbunden, sie zu erwecken:

1. Sobald er zum Gebrauche seiner Vernunft kommt.

2. Zur Zeit einer heftigen Versuchung, insbesondere wider diese Tugenden.

3. In der Lebensgefahr und auf dem Todtenbette.

4. Vor dem Empfange der heiligen Sacramente.

Die drei göttlichen Tugenden.

Glaube, Hoffnung und Liebe.

Glaube.

Ich glaube an Dich, wahrer dreieiniger Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist, Der Du Alles erschaffen hast, der Du Alles erhältst und regierest, der Du das Gute belohnest und das Böse bestrafest. Ich glaube, daß der Sohn Gottes Mensch geworden ist, um uns durch Seinen Tod am Kreuze zu erlösen, und daß der heilige Geist durch Seine Gnade uns heiliget. Ich glaube und bekenne Alles, was Du, o Gott! geoffenbaret hast, was Jesus Christus gelehret hat, was die Apostel geprediget haben, und was die heilige, römisch katholische Kirche uns zu glauben vorstellt. Dieses Alles glaube ich, weil Du, o Gott! die ewige und unendliche Wahrheit bist, welche weder betrügen, noch betrogen werden kann. O Gott! vermehre meinen Glauben.

H o f f n u n g.

Ich hoffe und vertraue auf Deine unendliche Güte und Barmherzigkeit, o Gott! daß Du mir durch die unendlichen Verdienste Deines eingebornen Sohnes Jesu Christi, in diesem Leben die Erkenntniß meiner Sünden, wahre Reue und Verzeihung ertheilen, nach dem Tode aber die ewige Seligkeit geben und verleihen wirst, Dich von Angesicht zu Angesicht zu sehen, zu lieben und ohne Ende zu genießen. Ich hoffe auch von Dir die nöthigen Mittel, alles dieses zu erlangen. Ich hoffe es von Dir, weil Du es versprochen hast, der Du allmächtig, getreu, unendlich gütig und barmherzig bist. O Gott! stärke meine Hoffnung.

L i e b e.

O mein Gott! ich liebe Dich aus meinem ganzen Herzen, über Alles, weil Du das höchste Gut, weil Du unendlich vollkommen, und aller Liebe würdig bist; auch darum liebe ich Dich, weil Du gegen mich und alle Geschöpfe höchst gütig bist. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß ich Dich eben so lieben möchte, wie Dich Deine treuesten

Diener lieben und geliebet haben. Mit ihrer Liebe vereinigte ich meine unvollkommene Liebe; vermehre sie in mir, o gütigster Herr! immer mehr und mehr. Weil ich Dich nun aufrichtig und innigst zu lieben wünsche, und es zu thun mich ernstlich bestrebe, so ist es mir vom Herzen leid, daß ich Dich, mein höchstes Gut, welches ich über Alles liebe, Dich, meinen Schöpfer, Erlöser und Heilmacher erzürnet habe; es schmerzet mich, daß ich gesündigt, daß ich Dich, meinen allmächtigen Herrn, meinen besten Vater beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, alle Sünden sammt allen bösen Gelegenheiten zu meiden, die begangenen Missethaten mehr und mehr zu bereuen, und niemals gegen Deinen heiligsten Willen zu handeln. Nimm mich wieder zu Deinem Kinde auf, und gib mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsatzes. Darum bitte ich Dich durch die unendlichen Verdienste Deines göttlichen Sohnes, unsers Herrn und Erlösers Jesu Christ. Amen.

2. Von den Sittlichen Tugenden.

Sittliche Tugenden sind jene, vermög welchen der Christ sich so

verhält, und seine Sitten so einrichtet, daß er Gott dadurch wohl gefällt. a)

Unter den sittlichen Tugenden sind die vorzüglichsten die vier Haupttugenden: 1. die Klugheit, 2. die Mäßigkeit, 3. die Gerechtigkeit, 4. die Starkmüthigkeit.

Christlich Klug ist derjenige, welcher mit der Gnade Gottes Alles das wählt, thut und anwendet, was zum Heile der Seele ist, und das sorgfältig vermeidet, was dem Heile derselben nachtheilig ist. a)

Christlich mäßig ist derjenige, welcher

a) Erfreuet euch allezeit in den Herrn; ich sage es euch noch ein Mal: Erfreuet euch! Lasset eure Sittsamkeit allen Menschen kund werden; denn der Herr ist nahe. Philipp. 4. 4. — 5. (Ev. v. 3. Adv.)

Christlich tugendhaft waren die Apostel, wie der h. Paulus erzählt. 1. Cor. 4. (Ep. v. 3. Jak.)

b) Wer Gott fürchtet der wird Gutes thun, und wer sich an die Gerechtigkeit hält, der wird die Weisheit besitzen. Spruch 15. (Epistel am Feste des heil. Evang. Johannes.)

Weltlich klug war der Haushälter Luc. 16. (Ev. v. 8. S. n. Pf.)

Die wahre Klugheit lehret Jesus, Luc. 14. 1. (Ev. 16. S. n. Pf.)

mit der Gnade Gottes jede unordentliche Neigung sorgfältig unterdrückt.

Christlich gerecht ist derjenige, der mit der Gnade Gottes Alles gerne und genau erfüllt, was er Gott und dem Nächsten schuldig ist. a)

Christlich starkmüthig ist derjenige, welcher sich durch nichts abhalten läßt aus Liebe zu Gott das Gute zu üben, und lieber das Leben hingibt, als gegen den göttlichen Willen zu handeln. b)

Außer diesen vier Haupttugenden gibt es noch sieben andere vorzügliche Tugenden, welche den sieben Hauptsünden entgegengesetzt sind. 1. Demuth. 2. Freigebigkeit.

a) Bleibet keinem etwas schuldig, liebet euch unter einander. Die Liebe des Nächsten wirkt nichts Böses. Röm. 13. 8. (Ep. am 4. S. n. der Grisch)

Gerecht war der heil. Paulus. 2. Cor. 11. 19. (Ep. am S. Serag.)

b) Wer kann euch schaden, wenn ihr Eiferer des Guten seyn werdet? Wenn ihr aber der Gerechtigkeit willen etwas leidet, so seyd ihr selig. 1. Petr. 3. 14. (Ev. am 5. S. n. Pf.)

Alle, die da fromm in Christo Jesu leben wollen, werden Verfolgungen auszusiehem haben 2. Timoth. 3. 12.

3. Keuschheit. 4. Liebe. 5. Mäßigkeit. 6. Geduld. 7. Eifer.

Demüthig ist derjenige, welcher sich richtig beurtheilt, und das Gute, welches er besitzt, als eine Gabe Gottes gut anwendet. a)

Freigebig ist derjenige, welcher mit der Gnade Gottes den Armen von dem Seinigen nach seinem Vermögen gerne mittheilt. b)

a) Demüthig war Johannes der Täufer. Joh. 1. (Ev. am 3. S. im Adv.)

Ein Jeder, der sich selbst erhöhet, I sprach Jesus, wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, wird erhöht werden. Luc. 18. 14. (Ev. am 10. S. n. Pf.)

Nehmet Mein Joch auf euch, und lernet von mir, daß Ich sanftmüthig und vom Herzen demüthig sey; und also werdet ihr Ruhe für euere Seele finden; denn Mein Joch ist süß, und Meine Bürde ist leicht. Matth. 11. (Ev. am Feste des h. Mathias.)

Wer sich rühmet der rühme sich in dem Herrn; denn wer sich selbst lobet, ist deswegen noch nicht bewähret, sondern den Gott lobet. 1. Cor. 20. 17. 18. (Ev. am 8. einer hl. Jungf.)

b) Machtet euch Freunde von den ungerechten Reichthümern, damit ihr, wenn ihr von hinnen scheidet, in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet. Luc. 16. 9. (Ev. am 8. S. n. Pf.)

Keusch ist jener, der nichts denkt, begehrt, redet und thut, was unlauter und gegen die Schamhaftigkeit ist; Alles sorgfältig meidet, was zur Unlauterkeit verleitet). a)

Die Liebe übt derjenige Christ, welcher an dem wahren Wohlergehen Anderer aufrichtigen Theil nimmt, und es nach Kräften befördert. b)

Mäßig ist derjenige, welcher Speise und Trank nicht unordentlich genießt. c)

Geduldig ist jener, der die Leiden mit Ergebung in den Willen Gottes gelassen und freudig erträgt. d)

a) Diese sind diejenigen, die ganz keusch geblieben sind; denn sie sind Jungfrauen. Dieselben folgen dem Lamm, wo es hingehet. Offenb. 14. 4. (Ep. am Feste der unsch. Kinder.)

b) Die Liebe ist geduldig, sie beneidet nicht, sie handelt nicht leichtsinnig, sie ist nicht aufgeblasen. Sie ist nicht ehrgeizig, nicht eigennützig. Sie leidet Alles, sie glaubet Alles, sie hoffet Alles, sie duldet Alles. 1. Cor. 13. 4. 5. 6. (Ep. a. S. A.)

c) Lasset uns wachen und nüchtern seyn. 1. Thes. 5. 6.

d) Was mir ein Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden gehalten, sprach der heilige Paulus. Philipp. 3. 7.

Eifrig im Guten ist der, welcher sich ernstlich bemüht, Alles zu thun, was Gott und das Seelenheil betrifft. a)

Übe diese Tugenden oft, — betrachte fleißig die Heiligen, wie sie dieselben erlangt haben, und benütze jede Gelegenheit, sie zu üben.

Außer diesen Tugenden hat Jesus Christus noch folgende Pflichten besonders befohlen:

1. Zuerst das Reich Gottes und Seine Gerechtigkeit suchen. b)

Stephan rief mit lauter Stimme und sprach: Herr, rechne ihnen dieses nicht für eine Sünde. Apostelg. 7. 59. (Ep. vom heil. Stephani.)

- a) Seyd sorgfältig ohne Trägheit, seyd inbrünstig im Geiste, dienet dem Herrn, erfreut euch in der Hoffnung, seyd geduldig in Trübsal, seyd standhaft im Gebete. Röm. 12. 11. 12.
- b) Ein Jeder, der sein Haus, seinen Bruder oder Schwester, Vater oder Mutter, Weib, Kinder oder Acker, um Meines Namens willen verläßt, der wird es hundertfältig wieder bekommen, und das ewige Leben

2. Sich selbst verläugnen. a)
3. Sein Kreuz tragen.
4. Christo nachfolgen.
5. Sanftmüthig seyn.
6. Die Feinde lieben. b)

Außer diesen Tugenden hat Jesus in der Rede, die Er auf dem Berge gehalten hat, Folgende selig gepriesen, indem Er sprach: c)

1. Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich.

besitzen. Mtth. 19. 29. (Ev. vom Feste der Bekehrung Pauli).

- a) Wenn jemand Mir nachfolgen will, der verläugne sich selbst, trage sein Kreuz, und folge Mir nach. Mtth. 6. 24.
- b) Ich (Jesus) aber sage euch: Liebet eure Feinde, thut denen Gutes, die euch hassen, und bittet für die, die euch verfolgen und verleunden; damit ihr Kinder eures Vaters seyd, Der im Himmel ist, Der Seine Sonne über die Guten und Bösen aufgehen, und über die Gerechten und Ungerechten regnen läßt. Mtth. 5. 44. — 45.
- c) Die acht Seligkeiten trug Jesus auf einem Berg vor. Mtth. 5. 1. (Ev. vom Feste Allerh.)
Nehmet Mein Joch auf euch, und lernet von Mir, daß Ich sanftmüthig und vom Herzen demüthig sey, und also werdet ihr Ruhe für eure Seele finden. Mtth. 11. 29. (Ev. am F. d. h. Mathias.)

2. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.

3. Selig sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

4. Selig sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden.

5. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

6. Selig sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott anschauen.

7. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

8. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden, denn ihrer ist das Himmelreich. a)

Wißt du schon auf Erden selig seyn, so befolge Jesu Lehre, die Er in der Bergpredigt vorgetragen hat.

a) Wenn euch die Welt hasset, so wisset, daß sie Mich vor euch gehasset hat. Haben sie Mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen. Wer Mich hasset, der hasset auch Meinen Vater Joh. 15. 18. 19. 23. (Ev. vom Feste des Simon und Juda.)

Nebst den guten Werken, den Tugenden und den besondern Pflichten hat Jesus Christus auch Manches nicht befohlen, sondern bloß angerathen. Das, was Jesus im Evangelio nicht befohlen, sondern nur angerathen hat, nennt man einen evangelischen Rath.

Evangelische Rätze sind drei: 1. die freiwillige Armuth; a) 2. die ewige Keuschheit; b) 3. der beständige Gehorsam unter einem geistlichen Obern.

- a) Willst du vollkommen seyn, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, und so wirst du einen Schatz im Himmel haben; alsdann komm, und folge Mir nach. Mtth. 19. 21.
 b) Von den Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des Herrn; ich gebe aber einen Rath.

Wer seine Jungfrau verheirathet, der thut wohl; wer sie aber nicht verheirathet der thut besser und ich halte dafür, daß ich auch den Geist Gottes habe. 1. Cor. 7. 25. 38. 40.

A n h a n g.

Von den vier letzten Dingen.

Die vier letzten Dinge sind: der Tod, das Gericht, die Hölle und der Himmel.

a) Der Tod.

Der Tod ist die Trennung der Seele von dem Leibe.

Alle Menschen müssen sterben, und das kommt von der Sünde, welche Adam und Eva im Paradiese begangen und wir von ihnen geerbet haben. a)

Hätten die ersten Menschen und wir

a) Dem Menschen ist bestimmt einmal zu sterben, darnach aber gerichtet zu werden. Hebr. 9. 27.

Der Tod der Heiligen ist vor dem Angesichte des Herrn kostbar. Der Tod des Sünders ist elend. Psalm. 1. 15. 75 — 33. 22.

Der Sold der Sünde ist der Tod. Röm. 6. 23.

in ihnen nicht gesündigt, so wären wir auch dem Leibe nach unsterblich; denn der Tod des Leibes ist die Strafe der Sünde.

Wann, wo und wie man sterben wird weiß man nicht. a)

Der fromm gelebt hat, stirbt selig, b) höchst unglücklich und schrecklich hingegen derjenige, welcher im Leben selten an Gott gedacht und schlecht gelebt hat.

Sey auf nichts in der Welt stolz — denke oft an den Tod und sey auf den Tod jederzeit bereit. c)

a) Darum wachet, denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde. Mtth. 25. 13. (Ev. v. Feste der heiligen Katharina.)

b) Der Tod des heiligen Apostel Paulus. 1. Tim. (Ep. am Feste des heiligen Augustin).

Sanfter Tod des Simeon. Luc. 2. 28. (Ev. vcm Feste Mariä Reinigung.)

c) Wachet, denn ihr wisset nicht zu welcher Stunde euer Herr kommen wird. Mtth. 24. 42. (Ev. am Feste eines Bischofes.)

Also seyd ihr auch bereit, denn des Menschen Sohn wird zu der Stunde kommen, da ihr es nicht vermeinet. Luc. 12. 40. (Ev. v. Feste eines Beichtigers.)

b) Von dem Gerichte.

Der Seele eines jeden Menschen wird Jesus, Der allwissend und höchst gerecht ist, gleich nach dem Tode bekannt machen, ob sie gut oder böse war, ob sie belohnt oder bestraft wird, Er wird sie besonders richten, d. i. das besondere Gericht halten.

Am Ende der Welt aber werden alle Menschen von den Todten auferstehen; a) dann wird sie Jesus alle zusammen mit Leib und Seele richten, d. i. das allgemeine Gericht halten. b) Er wird jeden Menschen

a) Es werden alsdann, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des ewigen Lebens, die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichtes hervorgehen. Joh 5. 29. (Ev. a. F. Auferstehen.)

Des Menschen Sohn wird in der Herrlichkeit Seines Vaters mit Seinen Engeln kommen, und alsdann wird Er einem jeden nach seinen Werken vergelten. Matth 16. 27. (Ev. v. Bisch. und Mart.)

Wir müssen alle vor dem Richtersthule Christi offenbar werden, auf das ein jeder empfangen, nachdem er in seinem eigenen Leben entweder Gutes, oder Böses gethan hat. 2. Cor 5. 10.

b) Der Vorgang des Gerichts wird von Jesu beschrieben. Luc. 21. 9. (Ev. v. einem Mart.)

nach dem richten, was er gedacht, begehrt, geredet, gethan und unterlassen hat. Die Guten wird Er genau so belohnen, die Bösen genau so bestrafen, wie sie es verdienen. a)

Die Seele eines jeden Menschen kommt gleich nach dem besondern Gerichte entweder in das Fegefeuer, in die Hölle, oder in dem Himmel. Der Leib aber kommt einst bei dem allgemeinen Gerichte entweder in die Hölle oder in dem Himmel.

Bete für die Sterbenden. — Richte Niemanden, sondern überlasse das ganze Gericht Jesu Christo; — verschiebe die Befeh- rung nie. b)

Das Gericht ist beschrieben. Mtth. 24. 25.
(Ev. vom 24. S. n. Pf.)

- a) Ich richte mich auch selbst nicht, denn ob ich mir schon nichts bewußt bin, so bin ich darum noch nicht gerechtfertiget; der Herr ist mein Richter. 1. Cor. 4. 4. (Ev. v. 4. Adv.)

Da wird es sie (die Gottlosen) reuen, und sie werden aus Angst ihres Gemüthes mit Seufzer bei sich selbst sagen: Diese sind es, die wir vor Zeiten verlachet, und mit schimpflicher Rede verspottet haben. Wir Unbesonnene hielten ihr Leben für Unstun, und ihr Ende ohne Ehre. Sehet,

c) Von dem Fegefeuer.

Das Fegefeuer (oder der Reinigungsort) ist jener Ort, in dem die Seelen der Verstorbenen ihre kleineren Sünden, oder jene zeitlichen Strafen abbüßen, welche sie im Leben noch nicht abgebüßt, und wofür sie Gott noch nicht genug gethan haben. a)

In das Fegefeuer kommen jene, welche zwar in der Gnade Gottes gestorben sind, aber im Leben noch nicht alle Sünden abgebüßt haben.

Das vorzüglichste Leiden der Seelen im Fegefeuer besteht darin, daß sie von Gott noch entfernt leben und jene Peinen erdulden müssen, die der höchst gerechte Gott für sie bestimmt hat.

Wie lange die Seelen der Verstorbenen

wie sie nunmehr unter die Kinder Gottes sind gerechnet worden, und ihren Antheil mit den Heiligen haben. Weisheit. 5. 3 — 5. (Ev. am Feste Johannis und Philipp.)

a) Sein Herr erzürnte sich, und übergab ihn den Peinigern, bis er die ganze Schuld wird bezahlt haben. Matth. 18. 35. (Ev. 21. S. n. Pf.)

im Fegfeuer bleiben müssen, kann man nicht genau bestimmen. Hievon weiß man nur so viel gewiß, daß sie länger oder kürzer bleiben, je nachdem sie 1. Gott mehr oder weniger beleidiget. 2. mehr oder weniger im Leben abgeüßt haben; 3. mehr oder weniger von den Gläubigen Hilfe bekommen.

Vermög der Verbindung, in der die Gläubigen auf der Erde mit den Seelen der Verstorbenen im Fegfeuer stehen, kann ihnen geholfen werden, daß sie eher von den Leiden des Fegfeuers befreit werden, und in den Himmel zu Gott kommen. a)

Man kann den Seelen im Fegfeuer helfen und zwar 1. vorzüglich durch das heilige Messopfer; 2. durch das Gebet; 3. durch andere gute Werke.

Hüte dich selbst vor der kleinsten Sünde.
 — Frage die Leiden dieser Welt als eine verdiente Buße für deine begangenen Sünden. — Vergiß nie an die Verstorbenen, besonders Freunde und Wohlthäter.

a) Es ist daher ein heiliger und heilsamer Gedanke für die Todten zu beten, damit sie von ihren Sünden erlediget werden. 2. Mach. 12. 46.

d) Von der Hölle.

Die Hölle ist der Ort, wo Gott die verworfenen Engel und jene Menschen, welche in einer Todssünde sterben, ewig so genau bestraft, wie sie es verdienet haben. a)

Diejenigen, welche in der Hölle sind, sehen; 1. Gott, das allerhöchste und lebenswürdigste Gut nicht, b) sind 2. in einer ewigen Finsterniß mit den verworfenen Engeln, c) leiden 3. an Leib und Seele die schrecklichsten Qualen, d) werden 4. gepeiniget von

- a) So herrlich sie sich gemacht und in Wollüsten sie gelebet hat, so viel quälet und peiniget sie. Offenb. 18. 7.
- b) Weichet von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist. Mtth. 25. 41.
- c) Die Kinder des Reiches werden in die äußerste Finsterniß verstorfen werden: da wird Weinen und Zähnklaupern seyn. Mtth. 8. 12. (Ev. vom 3. S. n. d. Ersch.)
- d) Wenn dich deine Hand zum Falle veranlaßt, haue sie ab, es ist dir besser, daß du nur mit Einer Hand zum Leben eingehest, als daß du beide Hände habest, und in das unauslöschliche Feuer der Hölle hinabfährst, wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht verlöscht. Marcus 9. 42. 43.

immerwährenden Vorwürfen des Gewissens, der furchtbarsten Angst und der schrecklichsten Verzweiflung, 5. ist dort ein schauerliches Heulen in endloser Qual. a)

Sey bereit, eher zu sterben als zu sündigen, b) und denke an die Qualen der Hölle, wenn du versucht wirst. — Erinnere dich zur Zeit eines peinlichen Leidens an die Größe der quälenden Höllepeinen.

e) Von dem Himmel.

Der Himmel ist jener Ort, wo Gott die Heilige mit den Engeln ewig so genau belohnt, wie sie es verdienet haben.

In den Himmel kommen alle jene,

a) Er wird ihren Leib mit Feuer und Wärmern plagen, damit sie brennen, und es bis in Ewigkeit empfinden. Judith. 16. 21.

In denselbigen Tagen werden die Menschen den Tod suchen, und ihn nicht finden, sie werden zu sterben verlangen, und der Tod wird von ihnen fliehen. Offenb. 9. 6.

b) Es ist schrecklich in die Hände des Lebendigen Gottes zu fallen. Hebr. 10. 31.

welche in der Gnade Gottes gestorben sind, und ihre Sünden entweder in diesem oder dem andern Leben vollkommen abgebußt haben.

Die Belohnung der Heiligen besteht vorzüglich darin: 1. daß sie von allen, auch den mindesten Übeln befreit sind; 2. daß sie unter den Engeln und Heiligen an Leib und Seele Freuden genießen, welche noch kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, noch keines Menschen Herz empfunden hat; a) 3. daß sie Gott, daß allerhöchste Gut

-
- a) Wir sehen jetzt gleichsam durch einen Spiegel im Dunkel; alsdann aber werden wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen. Jetzt erkenne ich Gott unvollkommen; alsdann werde ich Ihn erkennen, wie ich von Ihm erkannt werde. 1. Cor. 13. 12. (Ep. am S. Quinq)

Siehe den Tabernakel Gottes bei den Menschen, und Er wird bei ihnen wohnen, sie werden Sein Volk seyn. Gott Selbst wird bei ihnen und ihr Gott seyn. Gott wird alle Thränen von ihren Augen wischen, und der Tod wird nicht mehr seyn, so wird weder Trauern noch Geschrei, noch Schmerzen hinfort seyn; denn was zuvor war, ist vergangen. Offenb. 1. 4. (Ep. am Kirchweihfeste.)

Jesu sagte: Ihr seyd jetzt traurig, Ich aber werde euch wieder sehen, euer Herz wird sich erfreuen, und eure Freude wird euch von nie-

von Angesicht zu Angesicht ewig sehen,
lieben und genießen, a) und das ohne
Furcht Ihn jemals verlassen zu müssen.

Im Himmel werden nicht alle Heiligen
einen gleichen Grad der Seligkeit ge-
nießen; b) denn je frömmere einer auf

manden entzogen werden. Johannes 16. 22. (Ev.
am 3. S. n. Ostern).

Ich halte dafür, daß das Leiden dieser Zeit mit
iener künftigen Herrlichkeit welche in uns geoffenbaret
werden soll, kein Verhältniß habe. Röm. 8. 18.
(Ep. am 4. S. n. Pf.)

Kommet her, ihr Gesegnete Meines Vaters,
besitzet das Reich, welches euch vom Anbeginn
der Welt bereitet ist. Mtth. 25. 34.

Wir wissen, daß wir Gott, wenn Er Sich
offenbaren wird, ähnlich seyn werden; denn
wir werden Ihn sehen, wie Er ist. 1. Joh.
3. 2.

Freuet euch an demselben Tage, und frohlocket;
seheth, euer Lohn ist groß in dem Himmel. Luc.
6. 23. (Ev. am Feste Sab. u. Sebast.)

a) Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es ge-
hört, noch ist es in eines Menschen Herz gekommen;
was Gott denen bereitet hat, die Ihn lieben. 1.
Cor. 2. 9.

Die Freuden des Himmels erkannte der heilige
Paulus. 2. Cor. 12. 4. (Ep. am S. Serag.)

Die Freuden des Himmels lehrt der heil. Petrus.
1. Kap. 1. 3. (Ep. am Feste des heil. Florian.)

b) Wer bis ans Ende verharret, der wird selig
werden. Mtth. 10. 22.

Erden gelebt hat, desto größer wird auch seine Seligkeit seyn. a)

Schätze die Gnade Gottes höher, als alle Schätze der Erde, — denn was nützt am Ende des Lebens die ganze Welt ohne der Gnade Gottes? — Denke zur Zeit der Lei-

Wer sparsam säet, der wird auch sparsam ernten; wer reichlich säet, der wird auch reichlich ernten. 2. Cor. 9. 6. (Ep. vom Feste des heil. Laurent.)
 *) Es ist ein anderer Glanz der Sonne, ein anderer des Mondes, und, ein anderer der Sterne; indem die Sterne in dem Glanze von einander unterschieden sind. Also wird es auch in der Auferstehung der Todten seyn. 1. Cor. 15. 41. 42.

Lasset uns also Gutes thun, und nicht aufhören, denn zu seiner Zeit werden wir ohne Aufhören ernten. Galat. 6. 9. (Ep. 15. S. n. Pf.)

In allen deinen Werken bedenke deine Thaten Dinge, so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen. Sprach 7. 40.

Lasset uns alle sämmtlich das Ende aller Reden anhören. Fürchtet Gott, und beobachtet Seine Gebote, denn dadurch wird man ein ganzer Mensch Und Gott wird von allen Fehlern, und von Allem, was man gethan hat, es sey gut oder böse, vor Seinem Gerichte Rechenschaft fordern. Pred. 12. 12. 14.

Darum nicht uns, o Herr! nicht uns, sondern Deinem Namen gib die Ehre. Psalm. 114.

den an die Freuden des Himmels. Wirke so viel du nach deinen Verhältnissen kannst.

Geheimnisse des Rosenkranzes

Freudenreiche. (Montag und Donnerstag.
Am Advente bis zur Aschermittwoche alle Tage).

Gungfrau Den du,	}	vom heil. Geiste empfangen hast,
		zur Elisabeth getragen hast.
		geboren hast.
		im Tempel aufgeopfert hast.
		im Tempel gefunden hast.

Schmerzhaft. (Dienstag und Freitag. In
der Faste alle Tage).

Der für uns	}	Blut geschwizet hat.
		geißelt worden ist.
		mit Dornen gekrönet worden ist.
		das schwere Kreuz getragen hat.
		gekreuziget worden ist.

Glorreiche. (Mittwoch, Sonntag. In der öster-
lichen Zeit alle Tage).

Der von den Todten auferstanden ist.

Der in dem Himmel aufgefahren ist.

Der den heil. Geist gesendet hat.

Dem Könige der Ewigkeit, dem unsterb-
lichen, unsichtbaren Gott, sey Ehre und
Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der dich in dem Himmel aufgenommen hat.
 Der dich in dem Himmel gekrönet hat.

O Maria! ohne Makel empfangen,
 bitte für uns, die wir zu dir unsere Zuflucht
 nehmen!

Zum Ave Maria Läuten: Morgens, Mittags
 und Abends.

1. Der Engel des Herrn brachte Maria
 die Bottschaft, und sie empfing von dem heili-
 gen Geiste. Gegrüßet seyst du Maria u. s. w.

2. Maria sprach: Siehe, ich bin eine
 Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem
 Worte. Gegrüßet seyst du Maria u. s. w.

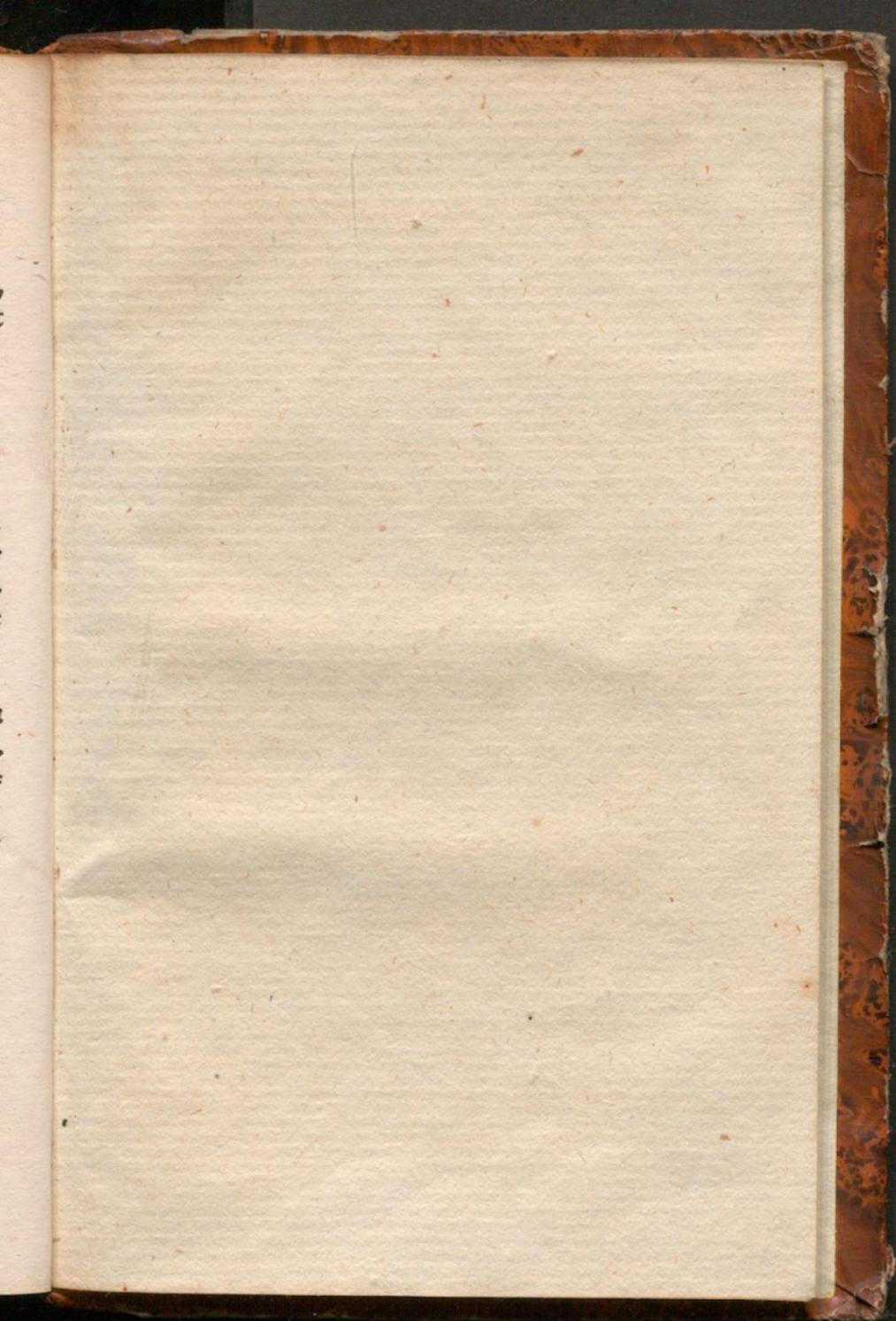
3. Und das Wort ist Fleisch geworden
 und hat unter uns gewohnt. Gegrüßet u. s. w.
 Bitte für uns, o heilige Gottes-Ge-
 bärerinn.

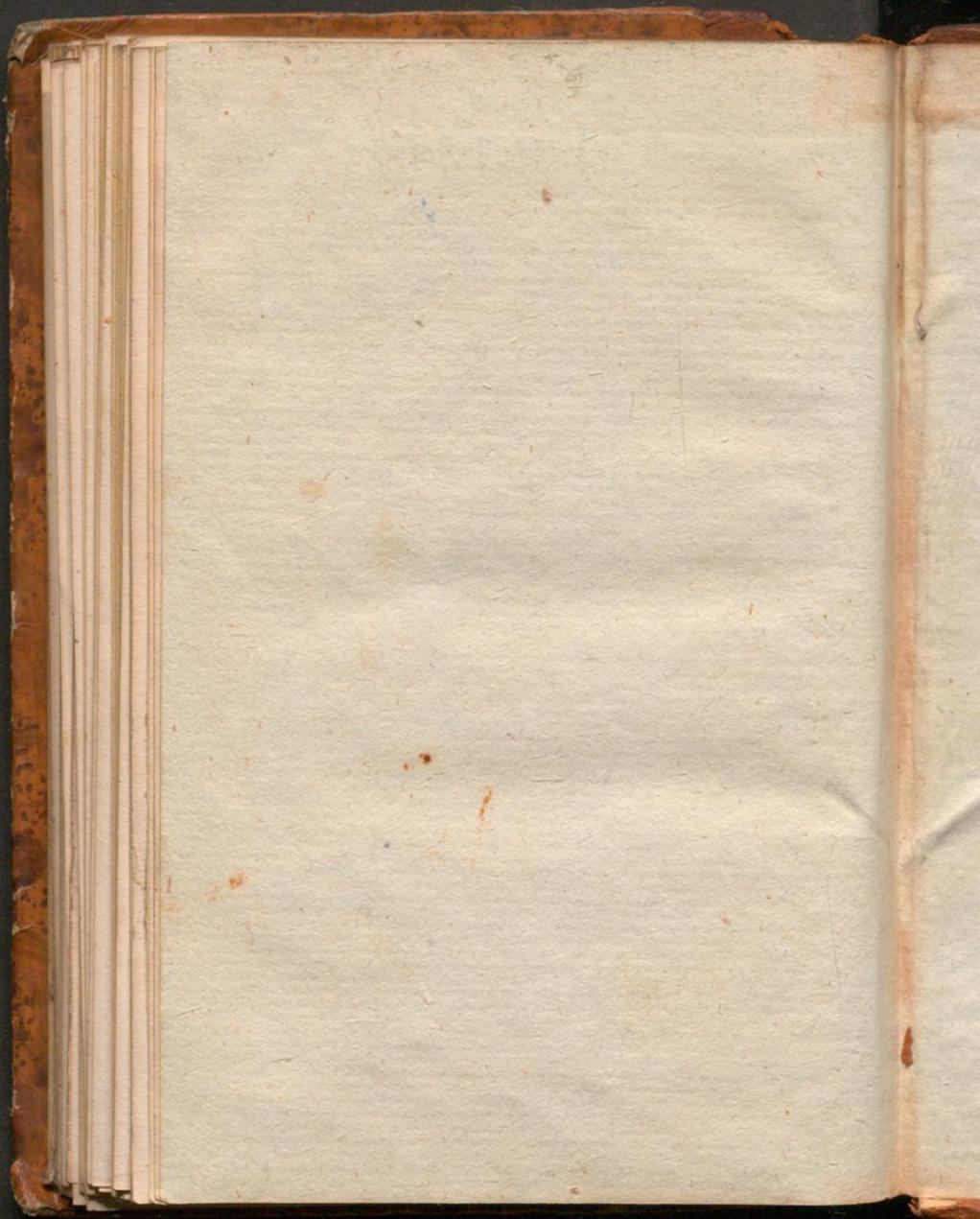
Auf das wir theilhaftig werden der Ver-
 heißungen Christi.

O Herr gib allen Christgläubigen Seelen
 die ewige Ruhe, und lasse ihnen das ewige
 Licht leuchten! Herr lasse sie im Frieden ru-
 hen. Amen.

Die Ehre sey Gott dem † Vater, und
 dem † Sohne, und dem heiligen † Geiste, so
 wie es war im Anfange, jetzt und allezeit
 und in Ewigkeit. Amen.

A. B. C. C. U. M.





8 14 May 850

to

T. D. L.

